

Allgemeines

Im Verlaufe der Ausgrabung sind zahlreiche Kleinfunde zum Vorschein gekommen. Ausgesprochen attraktive Einzelstücke sind zwar ausgeblieben, dafür bietet uns das vielfältige Fundmaterial einen wichtigen Einblick in die materiellen Grundlagen des adligen Alltagslebens im 13. und 14. Jahrhundert. Die Hauptmasse der Fundgegenstände setzt sich aus Tierknochen und Keramikfragmenten zusammen. Objekte aus Metall, Bein und Glas treten zahlenmäßig deutlich zurück, sind aber von großem kulturgeschichtlichem Interesse.

Da auf der Wartburg nur an ganz wenigen Stellen Fundschichten verschiedener Zeitstellung übereinanderlagen, war eine Datierung der Kleinfunde auf Grund der stratigraphischen Situation nicht möglich. Als Anhaltspunkte für die Zeitbestimmung standen uns neben dem schriftlich überlieferten Zerstörungsdatum von 1415, das einen eindeutigen Terminus ante quem darstellt, vor allem die vielen Keramikfragmente zur Verfügung, die sich zu einem großen Teil typologisch einordnen und damit datieren ließen. Stücke, für die wir keine vergleichbaren Parallelen beibringen konnten, mußten demnach in den durch die Keramik bestimmten zeitlichen Rahmen von etwa 1200 bis 1415 gehören. Vorsicht war freilich bei den Funden aus den Zonen V (Ökonomiegebäude) und G (Wartburg-Säli) geboten; denn diese Siedlungsplätze sind auch nach 1415 benützt worden. Die Hauptmasse der im Ökonomiegebäude gemachten Objekte dürfte nachmittelalterlichen Ursprungs sein.

Die von uns vorgeschlagenen Datierungen stützen sich also weniger auf die Fundlage als vielmehr auf Form-, Stil- und Materialvergleiche mit dem Fundgut von anderen Grabungen.

Die Tierknochen wurden aus dem Fundkomplex ausgeschieden und zur weiteren Bearbeitung vorbereitet. Eine umfassende Untersuchung ist geplant. Aus dem restlichen Fundmaterial sortierten wir diejenigen Stücke aus, denen ein besonderer Aussagewert zukam. Die im folgenden Katalog aufgeführten Objekte stellen somit die qualitative Auslese des viel umfangreicheren Gesamtbestandes dar. Die Metallfunde teilten wir in drei Gruppen ein. Die erste Gruppe umfaßte besonders wertvolle und

wichtige Stücke, die unverzüglich konserviert werden mußten. In die zweite Gruppe kamen diejenigen Gegenstände, deren Konservierung als nicht dringlich erschien, und in der dritten Gruppe verblieben die restlichen Objekte, bei denen sich eine Konservierung nicht lohnte.

¹ Schweizer, urgeschichtliche Funde 18f. – Schweizer, Wehranlagen 4f.

Fundgruppe A: prähistorische und römische Zeit

In der Umgebung der Wartburg sind im Laufe der Zeit an mehreren Stellen prähistorische Funde gesammelt worden. Das Historische Museum Olten bewahrt eine Anzahl neolithischer Silices und urnenfelderzeitlicher Keramikfragmente auf, die Theodor Schweizer auf dem «Säli» gefunden hat. Leider liegen keine Aufzeichnungen vor, aus denen der genaue Fundort ermittelt werden könnte.¹ In unseren Grabungen sind weder auf Alt-Wartburg noch auf dem Sälischlößchen Gegenstände prähistorischer Zeitstellung zum Vorschein gekommen. Dagegen ist es uns gelungen, einzelne römische Funde zu bergen.

Profiltyp A Nr. 1

Randfragment einer scheibengedrehten *Reibschüssel* mit Hohlkehle und Lippe. Rotbrauner Brand, mittelhart. Glatte Oberfläche, reichliche Magerung.

Zeitstellung: römisch, wohl 2./3. Jahrhundert. (Freundliche Mitteilung von Dr. R. Fellmann, Basel.)

Formtyp A Nr. 2 (nicht abgebildet).

Fragmente römischer *Leistenziegel*. Es handelt sich um zeitlich nicht näher bestimmbar Streufunde, die im Mauerschutt der mittelalterlichen Burgruine zum Vorschein gekommen sind.

Fundgruppe B: mittelalterliche Keramik

Unglasierte Geschirrkernik

Profiltyp B Nr. 1

Randscherbe eines *Topfes*. Kurzer Trichterrand ohne Hals, kantig abgestrichen. Scheibengedrehte Ware mit grauem, hartem Brand, rauher Oberfläche und reichlicher Magerung.

Dieses Randprofil ist sehr altertümlich. Ähnliche Formen finden sich bereits in spätmerowingischer Ware. (Wolfgang Hübener und Uwe Lobbedey: Zur Struktur der Keramik in der späten Merowingerzeit. Bonner Jahrbücher 164, 1964, 88 ff. Abb. 8 Nr. 1, Abb. 9 Nr. 13).

Der harte Brand und die Drehscheibenarbeit verweisen das Wartburger Stück ins Hochmittelalter.

– Lobbedey, Untersuchungen, Taf. 16, 1–5.

Zeitstellung: 11. Jahrhundert, wohl 1. Hälfte.

Profiltyp B Nr. 2–4

Randfragmente von *Töpfen*. Kantig abgestrichener Trichterrand. Scheibengedrehte Ware mit rötlichgrauem und schwarzem, hartem Brand, rauher Oberfläche und feiner Magerung.

– Heid, Hasenburg, Abb. 2, Typ 2, Gruppe 1 (falsche Datierung!).

– Lobbedey, Untersuchungen, Taf. 21, c 3.

– Meyer, Kienberg, Gruppe 1.

– Meyer, Rickenbach, A 1.

Zeitstellung: 11. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 5–6

Randscherben von *Töpfen*. Verdickter, leicht gerundeter Steilrand mit Kragleiste und kurzem, geschweiftem Hals. Scheibengedrehte Ware mit grauem, hartem Brand, feiner Magerung und glatter Oberfläche.

– Meyer, Grenchen, Profilgruppe 4.

– Drack, Kaisten, Abb. 3, Nr. 5–7.

Zeitstellung: spätes 12. Jahrhundert oder etwas jünger.

Profiltyp B Nr. 7–8

Randscherben von *Töpfen*. Verdickter Steilrand mit Lippe. Scheibengedrehte Ware mit rötlichschwärzlichem, hartem Brand, rauher Oberfläche und reichlicher, feiner Magerung.

– Berger, Petersberg, Taf. 22, Nr. 37 und 39.

– Descœudres, Ziefen, Gruppe «um 1200».

– Löwenburg, Fundinventar S 2/9/12.

Zeitstellung: um 1200.

Profiltyp B Nr. 9

Randfragment eines *Topfes*. Kantig verdickter Steilrand, Ansatz einer Außenleiste. Scheibengedrehte Ware mit

grauem, hartem Brand, reichlicher Magerung und rauher Oberfläche.

Zeitstellung: beginnendes 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 10–11

Randscherben von *Töpfen*. Kantig verdickter, leicht ausladender Rand, ausgeprägter Hals. Scheibengedrehte Ware mit grauem oder rötlichschwarzem, hartem Brand, feiner, reichlicher Magerung und glatter Oberfläche.

– Löwenburg, Fundinventar S 13/12/9.

Zeitstellung: frühes 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 12

Randscherbe eines *Topfes*. Verbreiteter, außen kantig abgesetzter Steilrand, inwendig leicht nach außen geschwungen. Scheibengedrehte Ware mit grauem, hartem Brand, reichlicher Magerung und geglätteter Oberfläche.

– Meyer, Grenchen, Profilgruppe 10.

– Mülenen, A 11.

Zeitstellung: 1. Hälfte 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 13

Randscherbe eines *Topfes*. Verbreiteter Knollenrand. Inwendig schwache Kehle, außen schwache, kantige Leiste. Deutlich ausgeprägter Hals. Scheibengedrehte Ware mit grauem, leicht schwärzlichem, hartem Brand, feiner Magerung und glatter Oberfläche.

Zeitstellung: wohl 1. Hälfte 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 14–15

Randscherben von *Töpfen*. Verdickter Rand mit schwach ausgeprägter, kantiger Leiste. Deutlicher Hals. Scheibengedrehte Ware mit grauem, hartem Brand, reichlicher, feiner Magerung und rauher Oberfläche, z. T. mit Rußspuren.

Zeitstellung: 1. Hälfte 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 16–18

Randscherben von *Töpfen*. Stark verdickter Rand mit kräftiger Profilierung. Außen gerundete Leiste. Ausgeprägter Hals. Scheibengedrehte, grobverarbeitete Ware mit grauem oder rötlichgrauem Brand, z. T. mit glatter Oberfläche und reichlicher, feiner Magerung.

Zeitstellung: 1. Hälfte 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 19–22

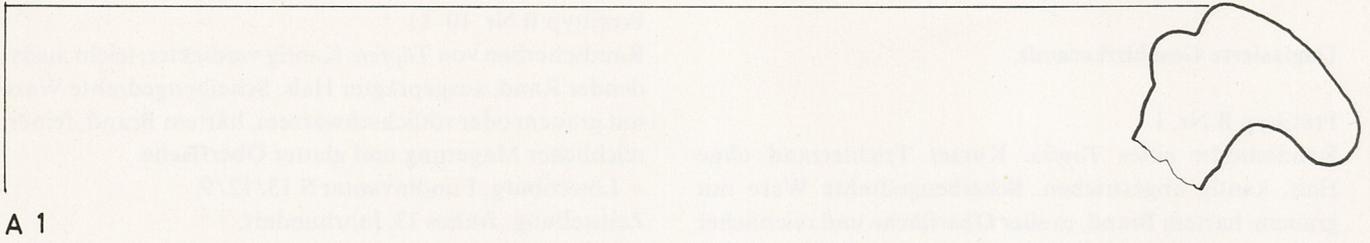
Randfragmente von *Töpfen*. Geschwungen ausladender Rand mit schmaler, kantiger Leiste. Ausgeprägter Hals. Scheibengedrehte Ware. Reichlich gemagerter Ton, dünnwandig verarbeitet. Grauer, harter Brand, Oberfläche meist glatt.

– Meyer, Grenchen, Profilgruppe 11.

– Hammel, Lützelhard, Formenreihe B.

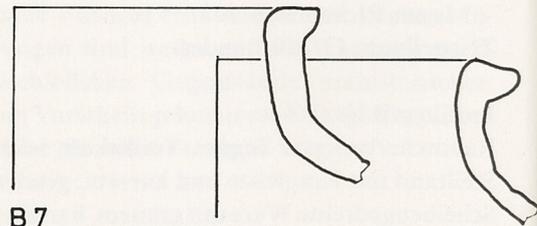
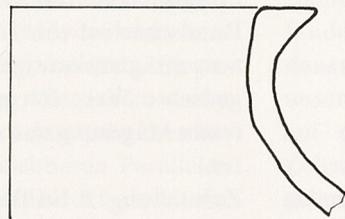
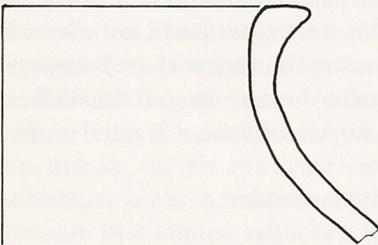
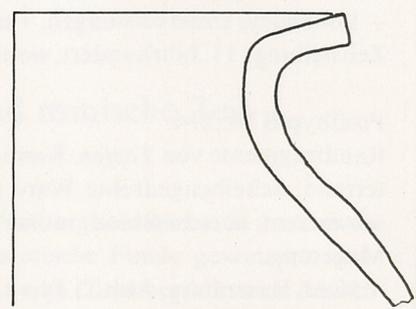
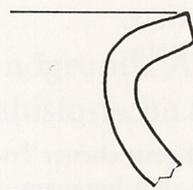
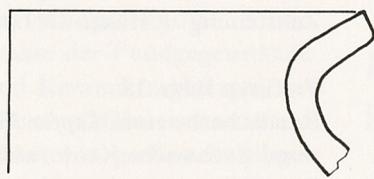
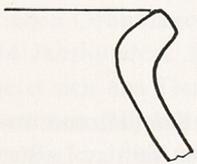
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte und Mitte.

FUNDGRUPPE A

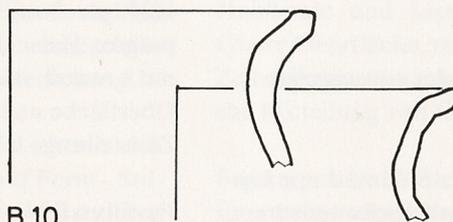
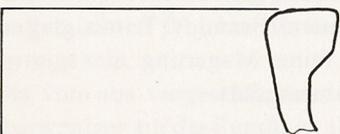


FUNDGRUPPE B

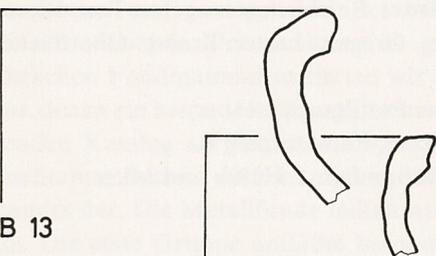
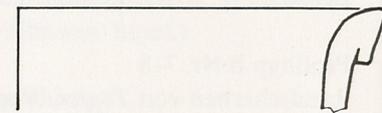
B 1 - 18



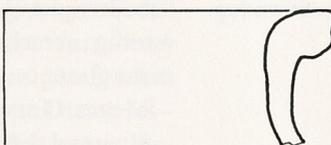
B 8



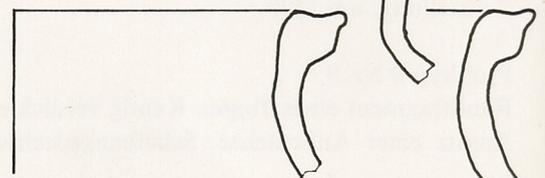
B 11



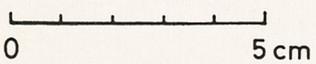
B 14



B 17



B 18



Profiltyp B Nr. 23–49

Randfragmente von *Töpfen*. Geschwungen ausladender, verdickter Rand mit abgesetzter Hängeleiste. Langer Hals, gerundet aus der Schulter wachsend. Scheibengedrehte Ware. Meist dunkelgrauer, seltener hellgrauer, harter Brand. Grober, reichlich gemagerter Ton, eher dünnwandig verarbeitet. Oberfläche stellenweise mit Graphit geblättert.

Im südlichen deutschen Sprachbereich weit verbreiteter Gefäßtyp.

– Berger, Petersberg, Taf. 22, Nr. 63 und 64, Taf. 23, Nr. 65.

– Hammel, Lützelhard, Formenreihe B.

– Heid, Alt-Schauenburg, Abb. 4, Nr. 9.

– Meyer, Grenchen, Profilgruppe 12.

– Mülenen, A 4.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte und 2. Hälfte.

Profiltyp B Nr. 50–54

Randscherben von *Töpfen*. Geschwungen ausladender, verdickter Rand mit kantiger, unterschrittener Leiste. Gerundet aus der Schulter steigender Hals. Scheibengedrehte Ware; grauer, harter Brand, fein gemagerter Ton.

– Heid, Madeln, Abb. 7, Nr. 16.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte und 2. Hälfte.

Profiltyp B Nr. 55–76

Randscherben von *Töpfen*. Geschwungen ausladender, verdickter Rand. Kantige oder gerundete, unterschrittene Leiste, von der Mündung deutlich abgesetzt. Scheibengedrehte Ware, grauer und hellgrauer, harter Brand. Reichlich gemagerter Ton, dünn- oder dickwandig verarbeitet. Oberfläche meist glatt.

– Erb, Alt-Tierstein, Abb. 20, Typ 3, Nr. 6.

– Berger, Petersberg, Taf. 25, Nr. 2.

– Heid, Gutenfels, Abb. 4, Nr. 1.

– Heid, Madeln, Abb. 7, Nr. 12.

– Rudin, Höflingen, Abb. 12, Nr. 3.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte und Anfang 14. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 77–84

Randfragmente von *Töpfen*. Weit ausladend geschwungener Rand. Am Ende des Halses gerundete oder kantige Leiste. Scheibengedrehte Ware. Grauer oder ziegelroter, harter Brand. Feiner oder grober Ton mit reichlicher Magerung, dünnwandig verarbeitet.

– Erb, Alt-Tierstein, Abb. 20, Typ 2, Nr. 3 und 4, Typ 3, Nr. 5.

– Berger, Petersberg, Taf. 23, Nr. 68–70, Taf. 25, Nr. 3.

– Lobbedey, Untersuchungen, Taf. 51, 61 ff.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert und beginnendes 15. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 85–87

Randfragmente von *Bügelöpfen*. Gerundeter, kurzer

Steilrand ohne Hals, innen mit runder Leiste. Gesattelter Bügel mit Fingertupfen. Scheibengedrehte Ware, Bügel von Hand geformt. Grauer, harter Brand, reichliche Magerung, glatte Oberfläche.

– Berger, Petersberg, Taf. 23, Nr. 76, Taf. 25, Nr. 4.

– Lobbedey, Untersuchungen, Taf. 36, Nr. 1.

– Mülenen, A 18–A 31.

Zeitstellung: Ende 13. Jahrhundert oder 14. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 88–91

Randscherben von *Kochtöpfen mit Doppelhenkel und drei Füßen*. Verdickter Trichterrand, auf der Innenseite gekellt. Henkel mit rundem Querschnitt, rechtwinklig abgebogen. Scheibengedrehte Ware, grauer, harter Brand, reichliche Magerung. Grober Ton, dünnwandig verarbeitet. Außen Rußspuren.

– Berger, Petersberg, Taf. 23, Nr. 73.

– Lobbedey, Untersuchungen, Taf. 44, Nr. 9.

– Meyer, Grenchen, Profilgruppe 15.

– Mülenen A 15–A 17.

– Raymond Sapin: Zwei schöne Funde aus dem Baselbiet. Baselbieter Heimatblätter 32, 1967, 303 ff.

Zeitstellung: 2. Hälfte 13. Jahrhundert oder Anfang 14. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 92

Randscherbe eines kleinen *Topfes*. Gerundeter Steilrand, kugelig Bauch mit gerillter Wand. Scheibengedrehte Ware. Grauer, verschieden getönter, harter Brand, reichliche Magerung, rauhe Oberfläche. Eventuell Import aus der Kölner Gegend.

– Berger, Petersberg, Taf. 22, Nr. 51.

– Husterknupp 91 f. Taf. 17, 187.

Zeitstellung: spätes 12. oder frühes 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 93

Randfragment einer *Schüssel*, mit einfachem, lippenartig gerundetem Rand. Scheibengedrehte Ware, grauer, harter Brand mit reichlicher Magerung.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 94

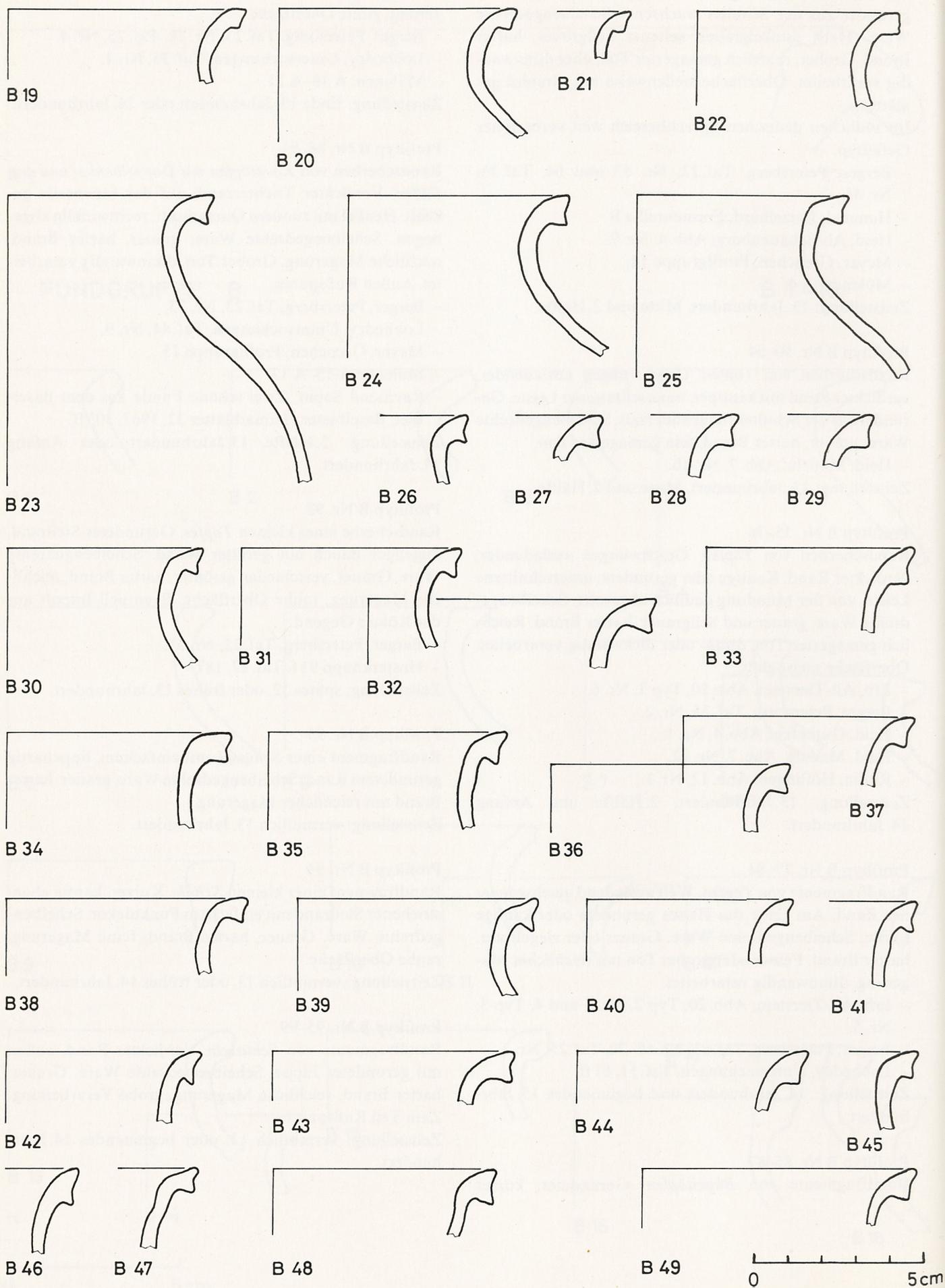
Randfragment einer kleinen *Schale*. Kurzer, kantig abgestrichener Steilrand mit einfachem Punktdekor. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, feine Magerung, rauhe Oberfläche.

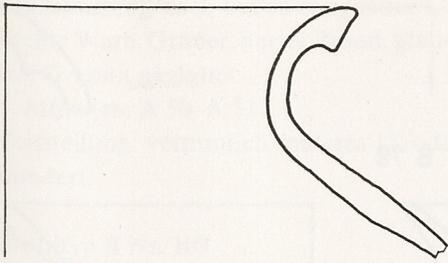
Zeitstellung: vermutlich 13. oder frühes 14. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 95–99

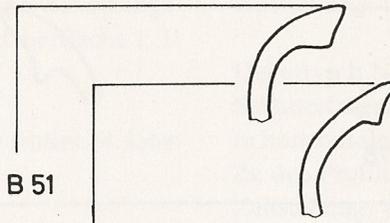
Randfragmente von *Schüsseln*. Verdickter Rand, außen mit gerundeter Lippe. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, reichliche Magerung, grobe Verarbeitung. Zum Teil Rußspuren.

Zeitstellung: vermutlich 13. oder beginnendes 14. Jahrhundert.

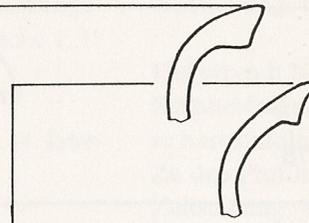




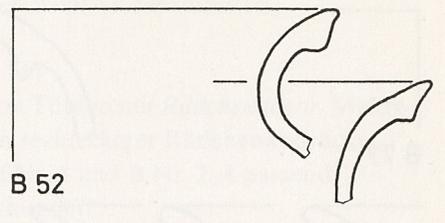
B 50



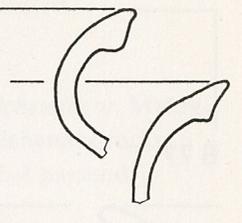
B 51



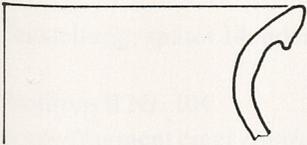
B 53



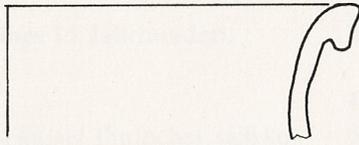
B 52



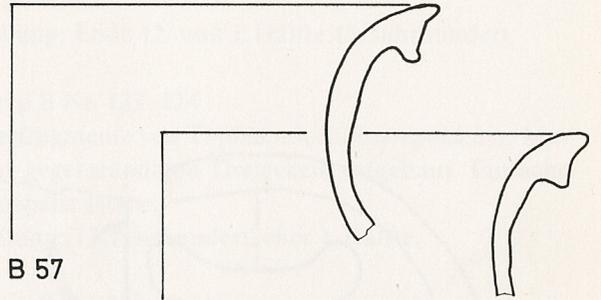
B 54



B 55



B 56

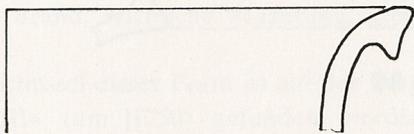


B 57

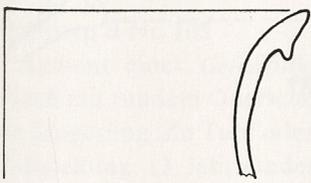
B 58



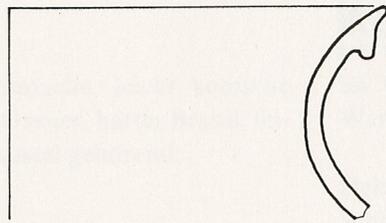
B 59



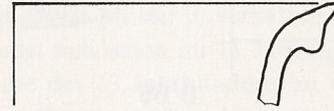
B 60



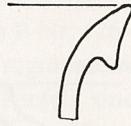
B 61



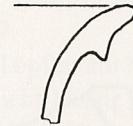
B 62



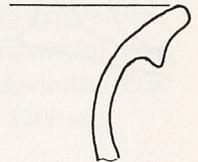
B 63



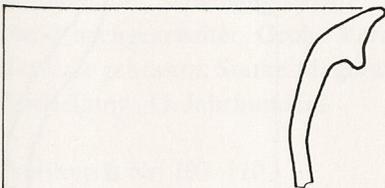
B 65



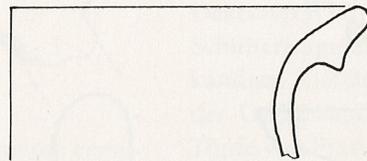
B 66



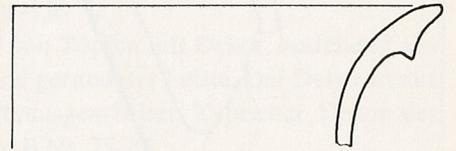
B 64



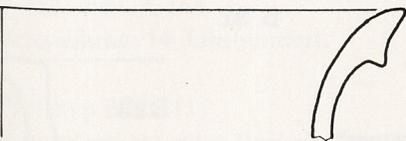
B 67



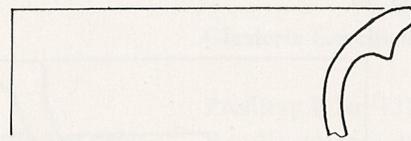
B 68



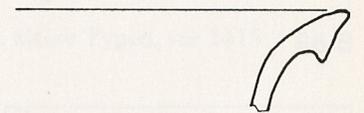
B 69



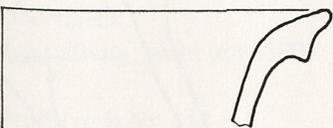
B 70



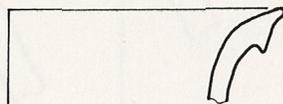
B 71



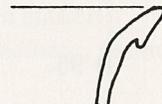
B 72



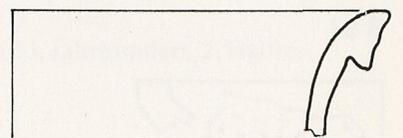
B 73



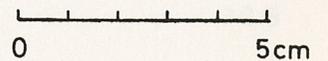
B 74

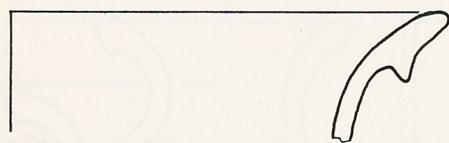


B 75

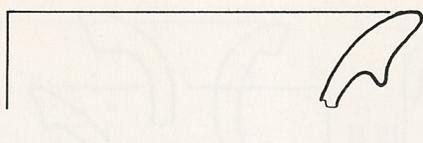


B 76

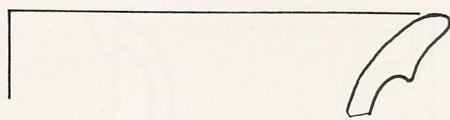




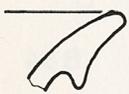
B 77



B 78



B 79



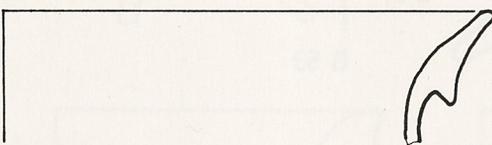
B 80



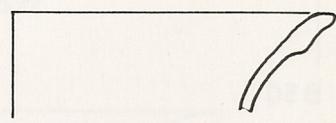
B 81



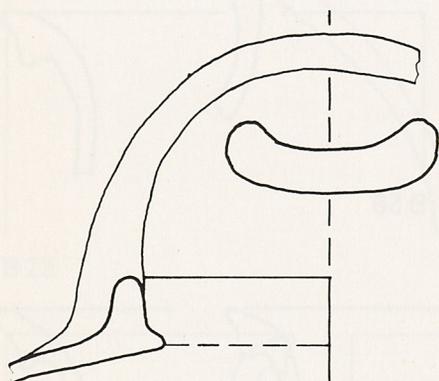
B 82



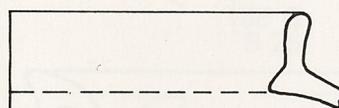
B 83



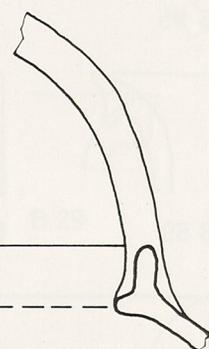
B 84



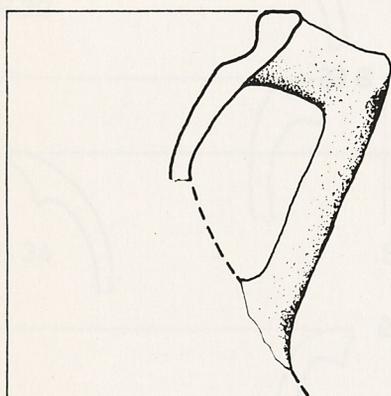
B 85



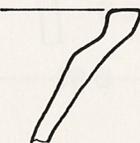
B 86



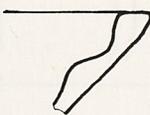
B 87



B 88



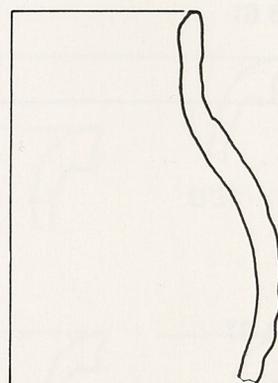
B 89



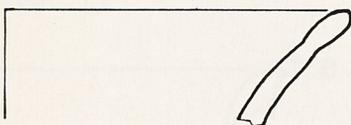
B 90



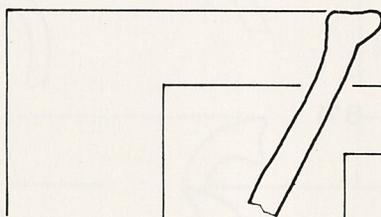
B 91



B 92



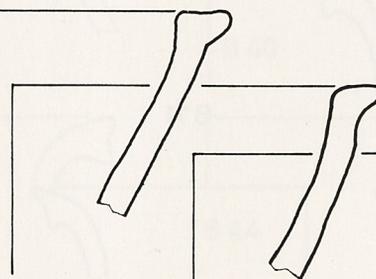
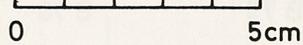
B 93



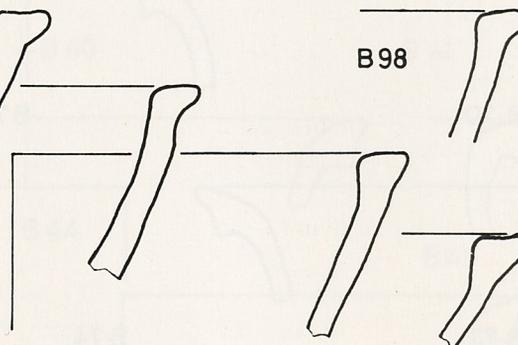
B 95



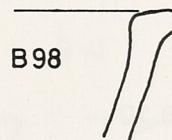
B 94



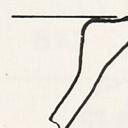
B 96



B 97



B 98



B 99

Profiltyp B Nr. 100–102

Randfragmente von *Schüsseln*. Verdickter Rand mit gerundet schräg nach außen steigender Lippe. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, glatte Oberfläche, z. T. mit Graphit geglättet.

– Mülener, A 50–A 53.

Zeitstellung: vermutlich späteres 13. oder frühes 14. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 103

Randfragment einer *Schüssel*. Rand mit scharf profilierter Hängeleiste. Scheibengedrehte Ware, grauer, harter Brand, glatte Oberfläche, fein verarbeiteter Ton. Rußspuren.

Zeitstellung: spätes 14. oder frühes 15. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 104

Bodenfragment einer *Dreifuß-Schüssel*. Einfacher, sich konisch verengender Fuß mit rundem Querschnitt. Ansatz eines Henkels. Scheibengedrehte Ware. Rötlichgrauer und schwärzlicher Brand, reichliche Magerung, grobe Verarbeitung.

Eine vollständige Schüssel dieser Form ist auf der Burgstelle «Renggen III» (um 1250) gefunden worden. (Freundliche Mitteilung von Dr. P. Tschudin, Basel.)

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 105

Fragment eines *Gefäßfußes*. Einfache, leicht konische Form mit rundem Querschnitt. Grauer, harter Brand, feine Magerung. Zu Topf oder Schüssel gehörend.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 106

Fragment eines *Deckels*. Flache Art, kantig profilierter Mittelknopf. Scheibengedrehte Ware, Unterseite von Hand nachgearbeitet. Grobe Verarbeitung, Rinde grau, Kern rot gebrannt. Starke Magerung.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 107–110

Fragmente von *Deckeln*. Kegelförmige Art, konisch erweiterter Mittelknopf, oben horizontal abgeschnitten. Gerundeter Rand mit schwach ausgeprägter Lippe.

– Mülener, A 164.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 111

Randfragment eines *Deckels*. Gerundeter, aufwärts gebogener Rand. Scheibengedrehte Ware. Brand mit rötlichem Kern und dunkelgrauer Rinde. Feine Magerung, glatte Oberfläche.

Zeitstellung: wohl um 1300.

Profiltyp B Nr. 112

Fragment eines *Standrings* für Kochtöpfe. Vierkantiger

Querschnitt, handgeformt. Brand mit rötlichem Kern und grauer Rinde.

Zeitstellung: Unsicher, wohl 13. Jahrhundert.

Dekortyp B Nr. 113–117

Schulterfragmente von Töpfen mit *Rädchen Dekor*. Mehrere horizontale Reihen rechteckiger Rädchenabdrücke.

Zu den Profiltypen B Nr. 1 und B Nr. 2–4 passend.

Zeitstellung: 11. Jahrhundert.

Dekortyp B Nr. 118–122

Schulterfragmente von Töpfen mit einfachem oder doppeitem *Wellenband Dekor*. Eingeritzt mit Spachtel bei rotierender Scheibe.

Zeitstellung: Ende 12. und 1. Hälfte 13. Jahrhundert.

Dekortyp B Nr. 123–124

Schulterfragmente von Töpfen mit *Rollstempel Dekor*. Muster auf gegenständigen Dreiecken aufgebaut. Einfache oder doppelte Reihe.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, eher 1. Hälfte.

Dekortyp B Nr. 125

Schulterfragment eines Topfes mit *Horizontalrillendekor*. Die Rillen sind einzeln mit dem Spachtel bei rotierender Scheibe geritzt.

Zeitstellung: Das Muster ist verhältnismäßig weit verbreitet. Es findet sich schon im 11. Jahrhundert, scheint aber im Verlaufe des 13. Jahrhunderts zu verschwinden. Das Wartburger Stück gehört wohl der Zeit um 1200 an.

Dekortyp B Nr. 126–127

Schulterfragmente von Töpfen mit horizontalem *Riefeldekor*. Die Riefeln sind leicht kantig mit dem Spachtel aus der Gefäßwand herausgearbeitet.

Zeitstellung: 13. und beginnendes 14. Jahrhundert.

Dekortyp B Nr. 128–130

Schulterfragmente von Töpfen mit Dekor, bestehend aus kantigen Riefeln und gerundeter Leiste. Der Dekor ist aus der Gefäßwand herausgearbeitet. Typischer Dekor der Töpfe von Profiltyp B Nr. 77–84.

Zeitstellung: 14. und beginnendes 15. Jahrhundert.

Glasierte Geschirrkemik, ältere Typen, vor 1415

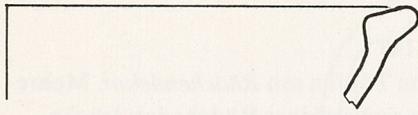
Profiltyp B Nr. 131–133

Randfragmente von *Töpfen*. Verdickter, geschwungen ausladender Rand mit kantiger Hängeleiste. Scheibengedrehte Ware; rötlichgrau gebrannter Ton, beidseitig olivbraun glasiert.

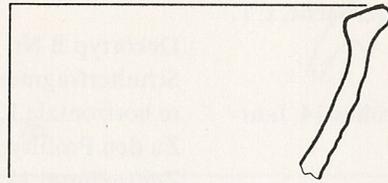
Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B Nr. 134–138

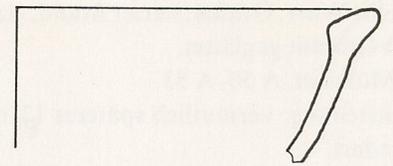
Randfragmente von *Töpfen*. Verdickter, geschwungen



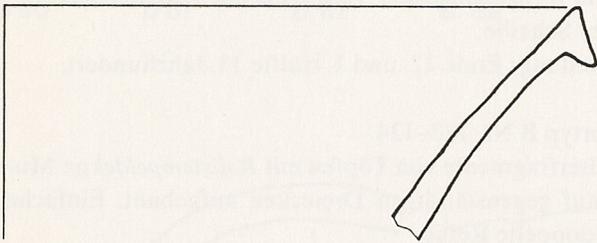
B 100



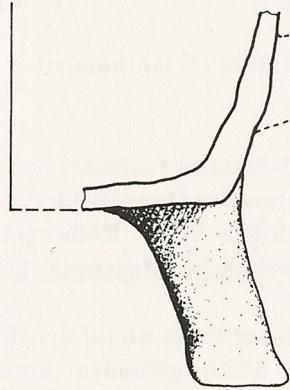
B 101



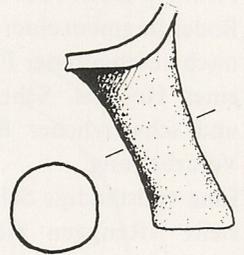
B 102



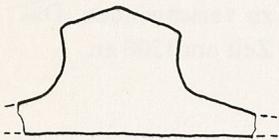
B 103



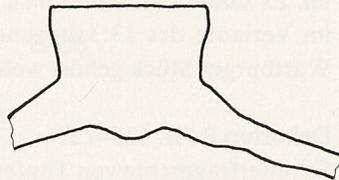
B 104



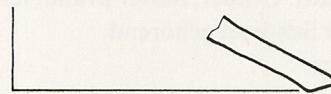
B 105



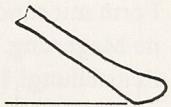
B 106



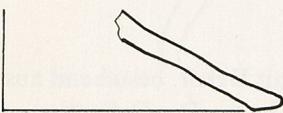
B 107



B 108



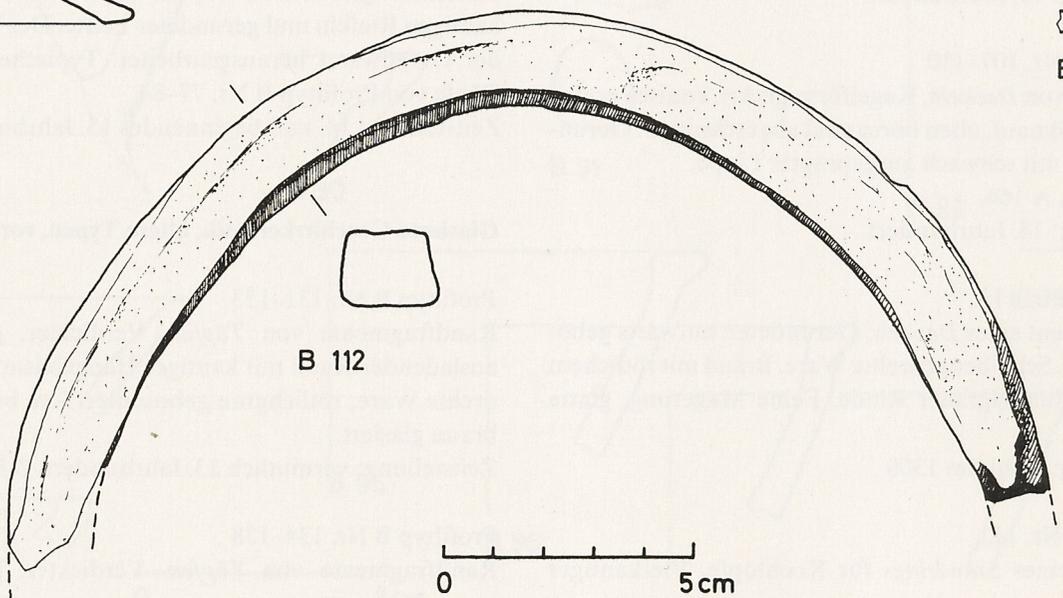
B 109



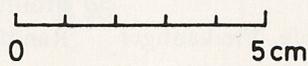
B 110

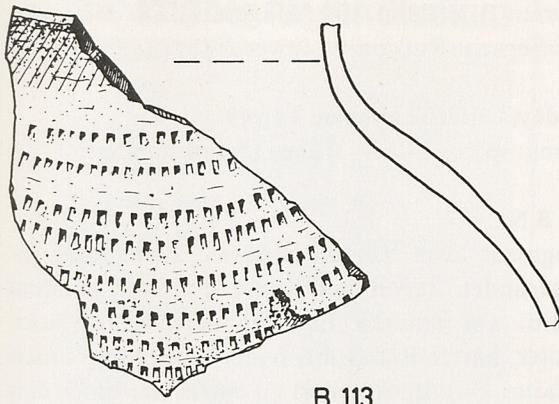


B 111

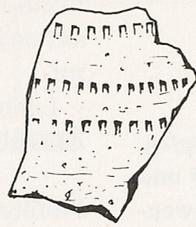


B 112

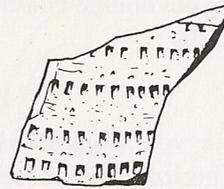




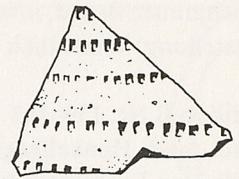
B 113



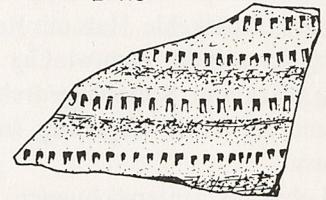
B 114



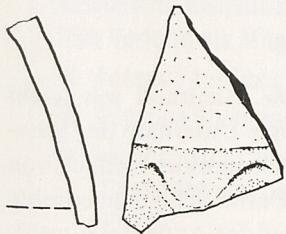
B 115



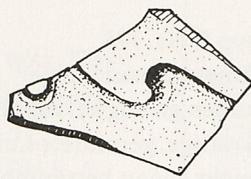
B 116



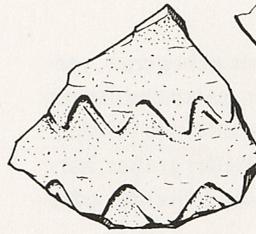
B 117



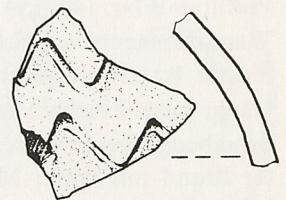
B 118



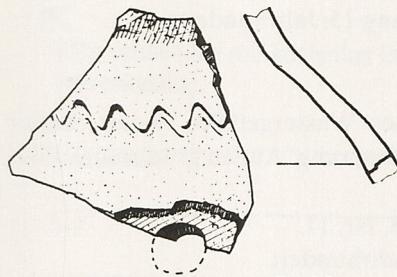
B 119



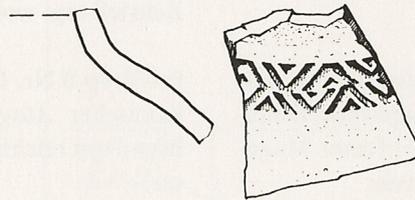
B 120



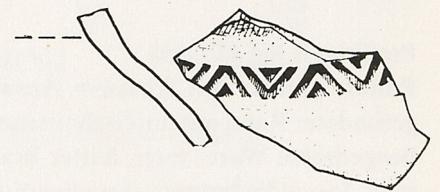
B 121



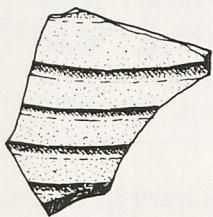
B 122



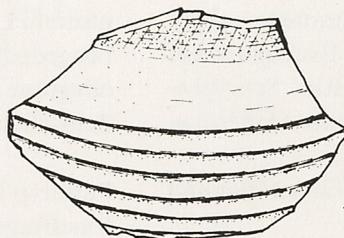
B 123



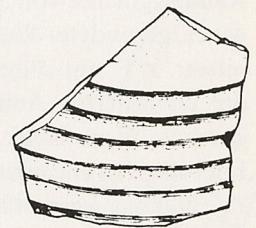
B 124



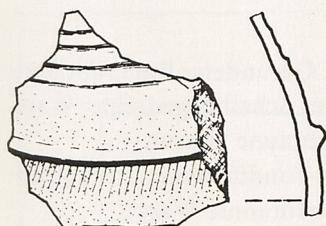
B 125



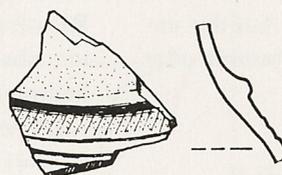
B 126



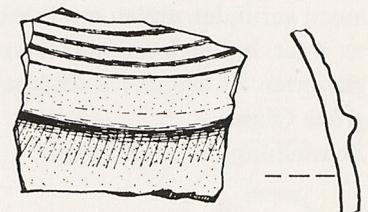
B 127



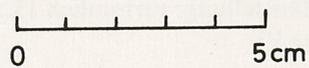
B 128



B 129



B 130



ausladender Rand mit unterschrittener, dünner Hängeleiste. Langgezogener Hals. Scheibengedrehte Ware, außen rötlichgrauer Brand, inwendig olivbraune Glasur.
Zeitstellung: vermutlich um 1300.

Profiltyp B Nr. 139–143

Rand- und Henkelfragmente von *Doppelhenkeltöpfen*. Verdickter Trichterrand mit horizontalem Abschluß und Ansatz einer gerundeten Lippe auf der Außenseite. Inwendig z. T. Hohlkehle. Hals mit Rundleiste. Henkel mit rundem Querschnitt rechtwinklig abgebogen oder kreisförmig gekrümmt. Scheibengedrehte Ware, rotgrauer, harter Brand mit feiner Magerung. Innen und außen olivgrüne Glasur.

– Lobbedey, Untersuchungen, Taf. 62 Nr. 1.

Zeitstellung: 2. Hälfte 13. und Anfang 14. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 144–154

Wandfragmente von *Schüsseln*. Auswärts gebogener, verdickter Rand mit gerundeter, schwach unterschrittener Hängeleiste. Einzelne Exemplare mit gesatteltem Henkel. Scheibengedrehte Ware, außen roter, seltener grauer, harter Brand mit feiner Magerung, inwendig braune oder olivgrüne Glasur.

– Heid, Madeln, Abb. 8, Nr. 10.

Zeitstellung: Ende 13. und 1. Hälfte 14. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 155–158

Randfragmente von *Schüsseln*. Auswärts geschwungener, gerundeter Rand mit unterschrittener Hängeleiste. Scheibengedrehte Ware; roter, harter Brand mit feiner Magerung. Inwendig braune oder olivgrüne Glasur.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert, eher Mitte und 2. Hälfte.

Profiltyp B Nr. 159–166

Randfragmente von *Schüsseln*. Weit auswärts geschwungener, gerundeter Rand mit stark unterschrittener, abgesetzter, z. T. nur dünner Leiste. Einzelne Exemplare auf der unglasierten Außenseite mit *Riefeldekor*. Scheibengedrehte Ware. Roter, harter Brand mit feiner Magerung. Inwendig braune oder olivgrüne Glasur.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert. Eher Mitte und 2. Hälfte.

Profiltyp B Nr. 167–173

Randfragmente von *Schüsseln*. Verdickter, nach außen gebogener Rand, außen mit plumper Leiste. Bodenrand innen gerundet, außen mit Kante. Scheibengedrehte Ware; roter, harter Brand mit feiner Magerung. Auf der unglasierten Außenseite Rußspuren. Inwendig braune oder grüne Glasur.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 174–176

Randfragmente von *Schüsseln*. Verdickter Rand mit

schräg nach außen steigender, gerundeter Lippe, inwendig mit schwacher Hohlkehle. Scheibengedrehte Ware mit rotem, hartem Brand und feiner Magerung. Auf der unglasierten Außenseite Rußspuren, inwendig braungrüne Glasur.

– Lobbedey, Untersuchungen, Taf. 49, Nr. 43.

Zeitstellung: spätes 14. und frühes 15. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 177

Bodenfragment einer *Dreifuß-Schüssel*. Bodenrand inwendig gerundet, außen mit Kante. Fuß mit rundem Querschnitt, am unteren Ende lappenartig verdickt. Außen roter, harter Brand mit feiner Magerung, innen grüne Glasur. Das Stück gehört zu einem der unter den Nummern B 144 bis 166 aufgeführten Schüsseltypen.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert oder Anfang 15. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 178

Mündungsfragment einer *Flasche*. Steilrand mit leicht nach außen geneigter, runder Lippe. Unterhalb der Mündung kräftige, gerundete Leiste. Ansatz eines Henkels von nicht mehr genau bestimmbarer Form. Scheibengedrehte Ware. Hellroter, harter Brand, auf der Außenseite weißlichgrüne Glasur.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 202 D–F.

Zeitstellung: wohl Anfang 15. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 179

Konischer *Ausguß* eines Wassergefäßes. Roter, harter Brand mit reichlicher Magerung. Außen grünbraune Glasur.

– Heid, Madeln, Abb. 8, Nr. 11.

Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert.

Dekortyp B Nr. 180

Bauchfragment eines *Wassergefäßes*. Als Dekor zwei applizierte Leisten mit gegenständigen Fingertupfen. Scheibengedrehte Ware, rötlichgrauer, harter Brand, außen olivgrüne Glasur.

Zeitstellung: wohl um 1400.

Profiltyp B Nr. 181

Randfragment eines *Deckels*. Kegelförmiger Typ, verdickter, gerundeter Rand. Scheibengedrehte Ware; roter, harter Brand, beidseitig dunkle, olivgrüne Glasur.

Zeitstellung: vermutlich um 1400.

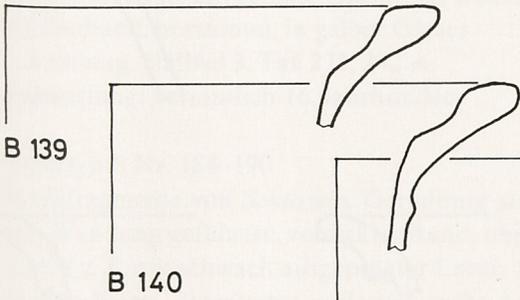
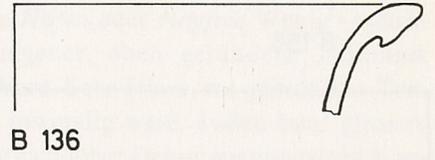
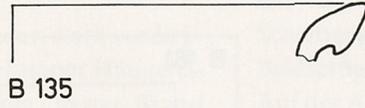
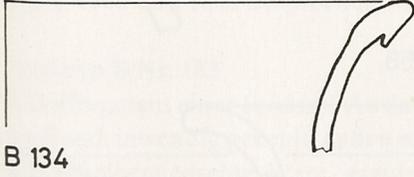
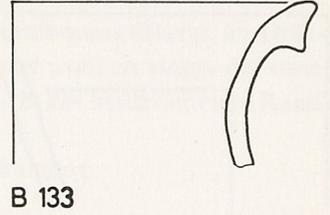
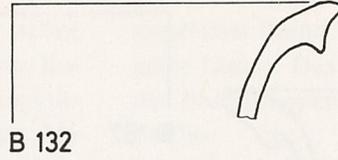
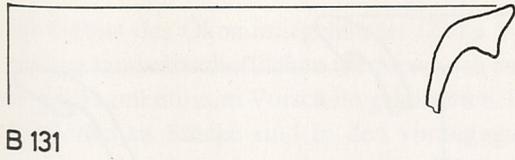
Profiltyp B Nr. 182

Randfragment einer *Schüssel*. Gerundeter Rand mit breiter, abwärts gebogener Leiste. Scheibengedrehte Ware, hellroter Brand. Inwendig olivbraune Glasur.

– Löwenburg, unpubliziertes Fundmaterial, Profilgruppe 41 (unglasierte, schwarz gebrannte Ware).

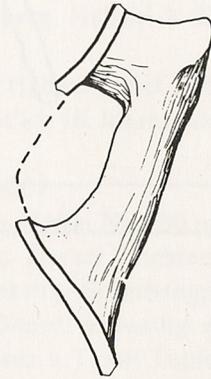
– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 198, 192c (unglasierte Ware).

Zeitstellung: vermutlich 15. Jahrhundert (gefunden in Zone V).

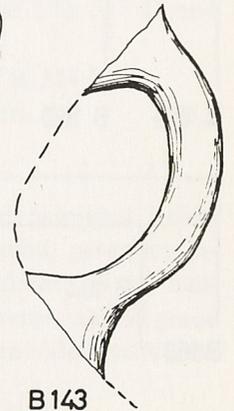


B 140

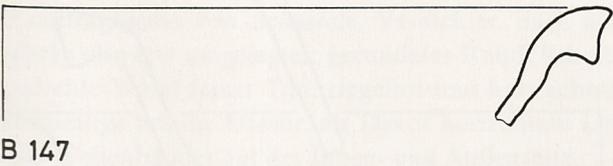
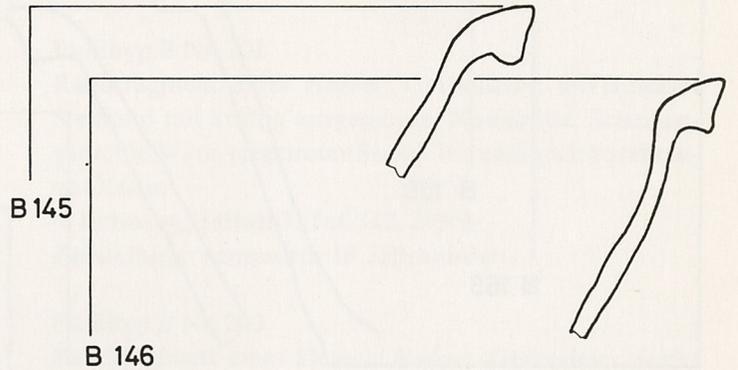
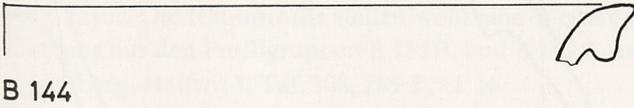
B 141



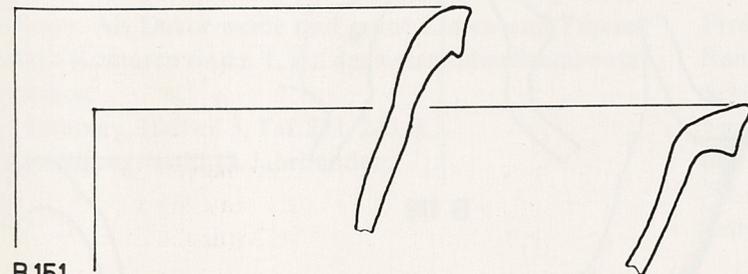
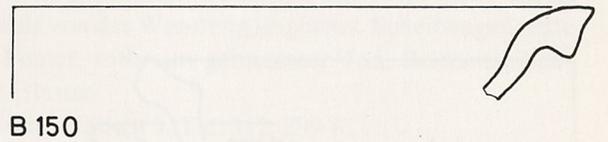
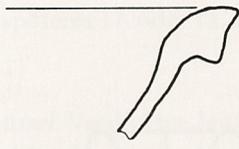
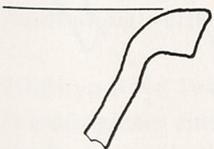
B 142



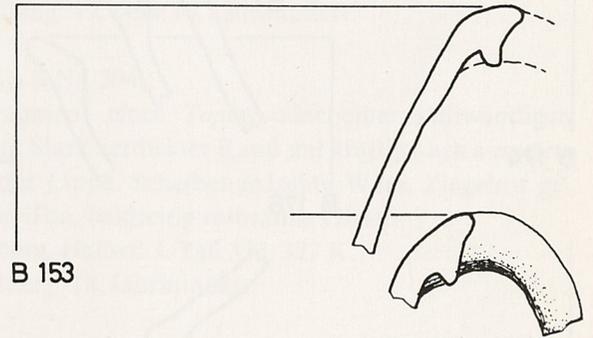
B 143



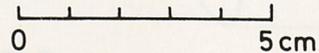
B 146

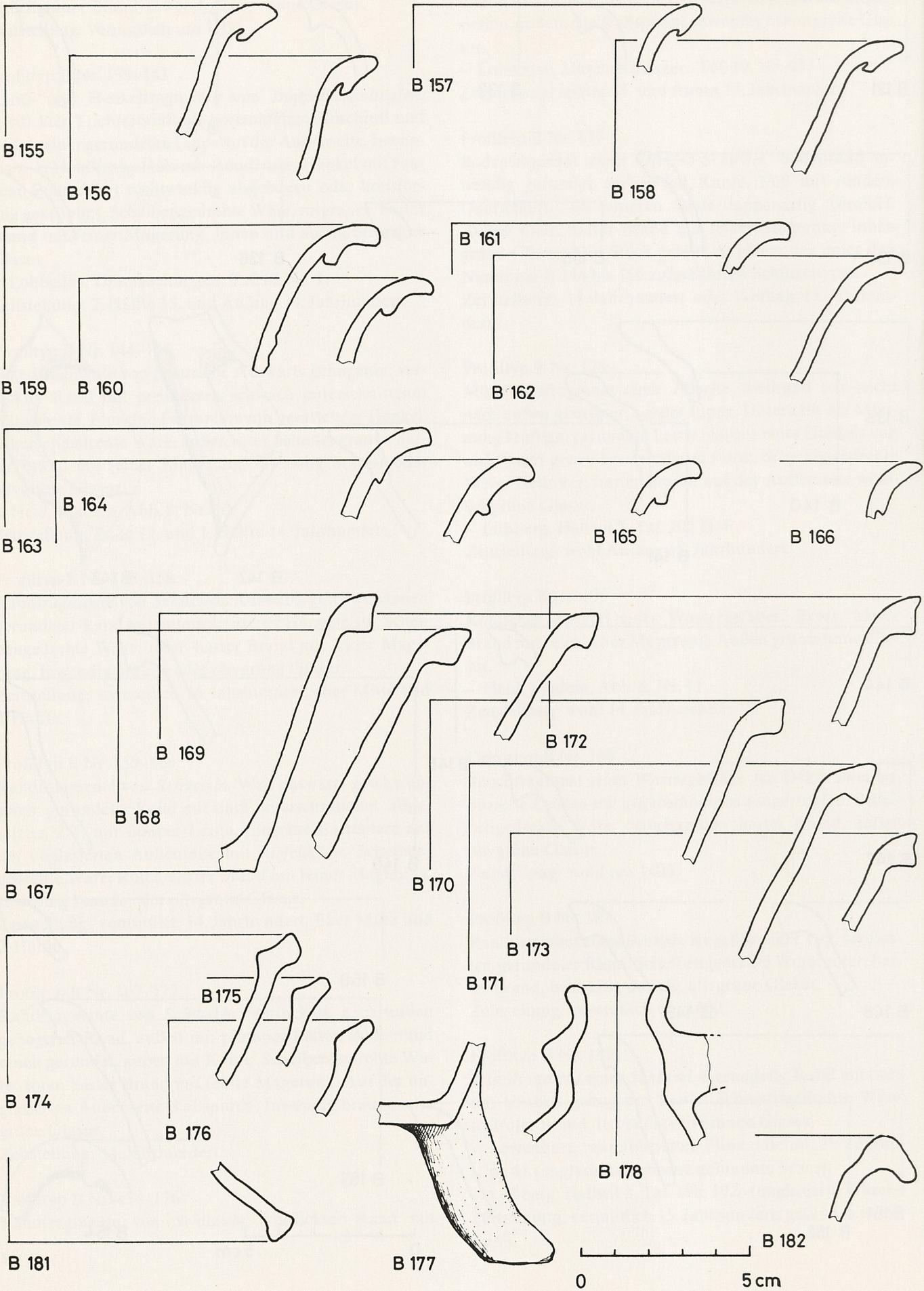


B 152



B 154





Glasierte Geschirrkernik, jüngere Typen, ab 16. Jahrhundert

Im Gebiet des Ökonomiegebäudes (Zone V) sind neben einigen landwirtschaftlichen Geräten auch zahlreiche Keramikfragmente zum Vorschein gekommen. Die paar mittelalterlichen Stücke sind in den vorangegangenen Abschnitten bereits behandelt worden. Hier sollen in Auswahl noch die wichtigsten Typen aus dem Zeitraum zwischen 1500 und 1800 besprochen werden.

Profiltyp B Nr. 183

Randfragment einer *Schüssel*. Ausladender, stark verdickter Rand, inwendig gekehlt, außen mit plumper Hängeleiste. Scheibengedrehte Ware, graubrauner, harter Brand mit feiner Magerung. Außenseite mit Rußspuren. Inwendig grünbraune, olivgetönte Glasur, als Dekor Linien und Wellenband, horizontal, in gelber Glasur.
– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 271, 242 A.
Zeitstellung: vermutlich 16. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 184–190

Randfragmente von *Schüsseln*. Geradlinig aus der schrägen Wandung geführter, verdickter Rand, oben gerundet, außen z. T. mit schwach ausgeprägter Leiste. Scheibengedrehte Ware. Ziegelroter, teilweise recht heller, harter Brand mit feiner Magerung. Außenseite stellenweise mit Rußspuren. Inwendig braune Glasur in verschiedenen, rötlichen bis schwärzlichen Tönen, als Dekor horizontale Linien und Wellenbänder in weißer, gelber oder hellgrüner Glasur. Die Randprofile stellen wohl eine Weiterentwicklung aus den Profilgruppen B 155ff. und B 159ff. dar.
– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 308, 289 F, G, H.
Zeitstellung: Ende 16. bis Anfang 18. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 191–193

Randfragmente von *Schüsseln*. Verdickter, nach außen schräg abwärts umgelegter, gerundeter Rand. Scheibengedrehte Ware, feiner Ton, ziegelrot und hart gebrannt. Beidseitige braune Glasur, als Dekor horizontale Linien und Wellenbänder auf der Innen- und Außenseite.
– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 307, 287 D und Taf. 309, 290 G.
Zeitstellung: vermutlich späteres 17. oder 18. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 194

Randfragment einer *Schüssel*. Verdickter, leicht ausladender Rand, inwendig gekehlt, oben gerundet. Scheibengedrehte Ware, ziegelroter, harter Brand. Inwendig braune Glasur. Als Dekor weiße und grüne Linien und Tupfen; deren Konturen sind z. T. auf der rotierenden Scheibe verstrichen.
– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 271, 243 B.
Zeitstellung: wohl 18. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 195

Bodenfragment einer *Schüssel*. Fuß durch vorspringende, gerundete Leiste betont. Scheibengedrehte Ware; heller, ziegelroter Brand. Innen dunkelbraune Glasur, als Dekor gelbe Linien. Das Stück gehört wohl zu einem der unter den Profilgruppen B 183 ff. – B 194 beschriebenen Randprofile.
Zeitstellung: 16. bis 18. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 196–198

Randfragmente von *Häfen* oder *Näpfen*. Wenig verdickter, leicht geschwungener, oben gerundeter Steilrand. Scheibengedrehte Ware. Sehr feiner, rot gebrannter Ton. Beidseitige Glasur, inwendig weiß, außen bunt glasiert. Auf der Außenseite reichlicher Dekor aus geometrisch angeordneten Tupfen verschiedener Farbe und Größe.
– Gefäßform: Lithberg, Hallwil 3, Taf. 330, 317 D und Taf. 332, 326 K.
– Dekor: Lithberg, Hallwil 3, Taf. 317 B, 324 E.
Zeitstellung: vermutlich 18. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 199–201

Randfragmente von *Häfen*, Nr. 200 mit Schnabel. Leicht bauchige Wandung. Kurzer Trichterrand, gerundet, inwendig schwach gekehlt. Scheibengedrehte Ware, hellgrauer oder roter Brand; inwendig weiße, außen graue oder braunrote Glasur, z. T. mit Tupfen- oder vertikalem Strichdekor.
– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 332, 324 E–G.
Zeitstellung: 18. oder beginnendes 19. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 202

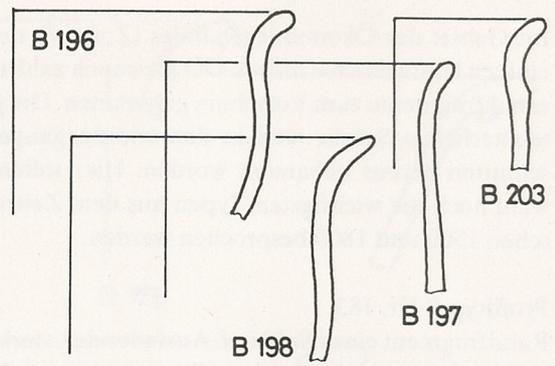
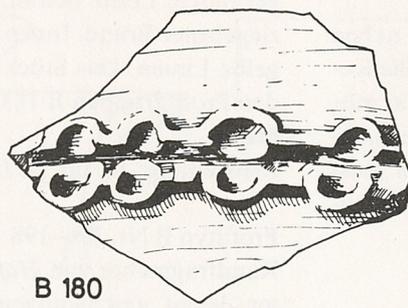
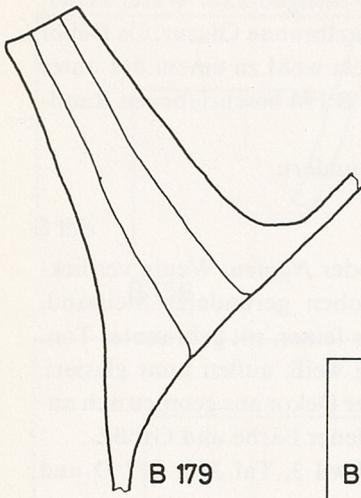
Randfragment eines *Hafens*. Gerundeter, unverdickter Steilrand mit kräftig ausgeprägter Rundleiste. Scheibengedrehte Ware, ziegelroter Brand. Inwendig schwarzbraune Glasur.
– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 312, 299 B.
Zeitstellung: vermutlich 18. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 203

Randfragment eines kleinen *Hafens*. Gerundeter, leicht nach außen gebogener Rand, auf der Außenseite durch Hohlkehle von der Wandung abgesetzt. Scheibengedrehte Ware. Feiner, rotbraun gebrannter Ton. Beidseitig hellbraune Glasur.
– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 312, 299 F.
Zeitstellung: 17. oder 18. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 204

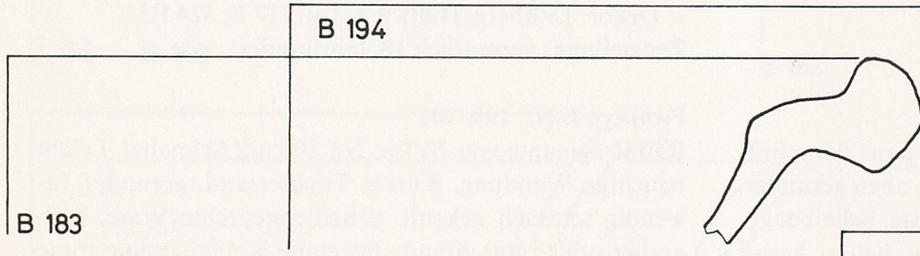
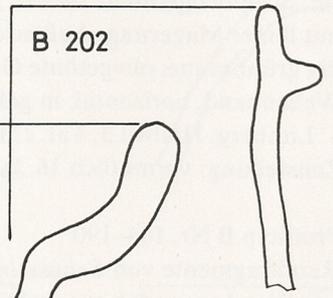
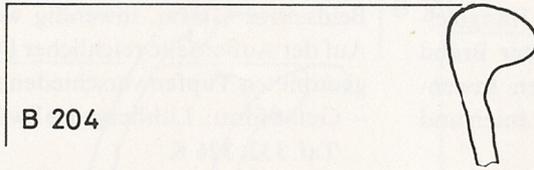
Randfragment eines *Topfes* oder einer steilwandigen *Schüssel*. Stark verdickter Rand mit kräftig nach auswärts weisender Lippe. Scheibengedrehte Ware. Ziegelrot gebrannter Ton, beidseitig rotbraune Glasur.
– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 333, 327 K.
Zeitstellung: 18. Jahrhundert.



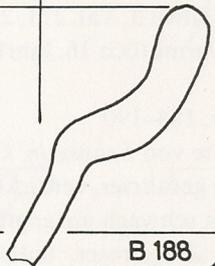
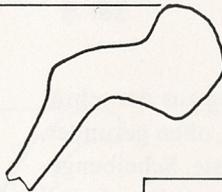
B 203

B 197

B 198



B 194

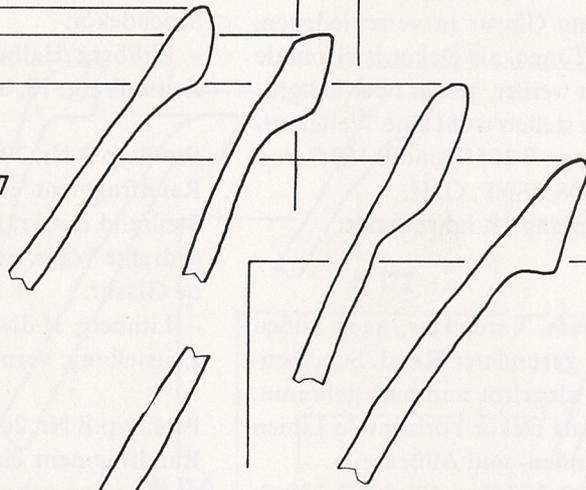


B 184

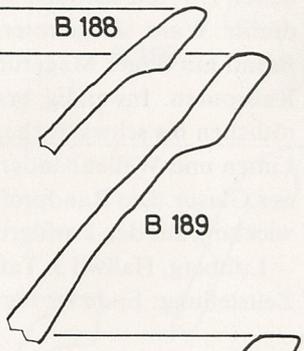
B 185

B 186

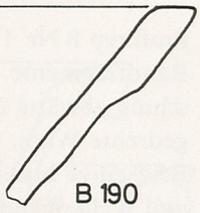
B 187



B 189

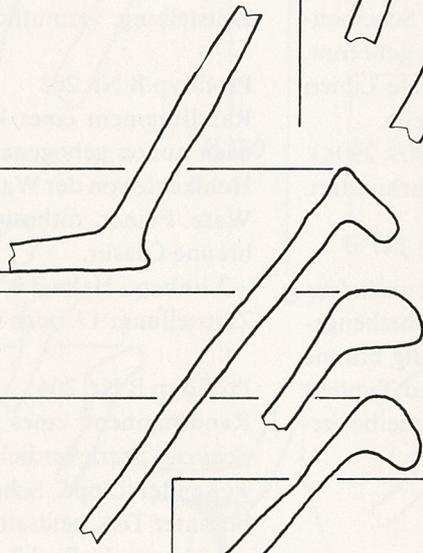


B 190



B 191

B 195

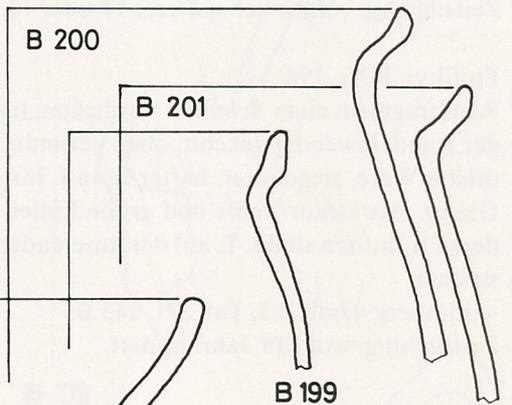


B 192

B 193

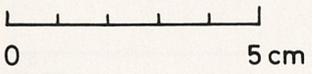
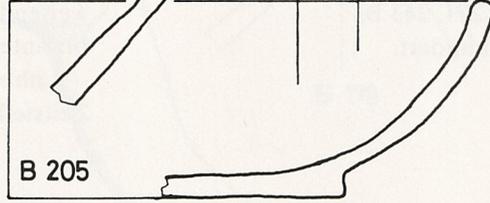
B 200

B 201



B 199

B 205



Profiltyp B Nr. 205

Fragment einer *Schale* oder eines *Tellers*. Gerundeter, unverdickter Rand, deutlich abgesetzter Fuß, Wandung innen kalottenförmig. Scheibengedrehte Ware, ziegelrot gebrannter, feiner Ton. Beidseitig rotbraune Glasur. Inwendig horizontal angeordnete Reihen von großen, weißen und kleinen, grünen Tupfen.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 333, 328 H.
Zeitstellung: 17. oder 18. Jahrhundert.

Unglasierte Lampen

Profiltyp B Nr. 206

Randscherbe einer *Lampe*. Leicht verdickter, schräg kantig abgestrichener Rand. Scheibengedrehte Ware, rötlich-grauer Brand, reichliche Magerung. Grobverarbeiteter Ton.

Zeitstellung: um 1200.

Profiltyp B Nr. 207

Randscherbe einer *Lampe*. Verdickter, kantig profilierter Rand. Scheibengedrehte Ware. Braunroter, harter Brand, reichliche Magerung, grobe Verarbeitung.

Zeitstellung: wohl 1. Hälfte 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 208–229

Fragmente von *Lampen*. Verdickter, gerundeter Rand mit horizontalem oder schwach nach außen geneigtem Abschluß. Teilweise Andeutung einer Hohlkehle. Einzelne Exemplare mit schwach ausgeprägten Schnäbeln. Bodenrand außen kantig, inwendig gerundet. Scheibengedrehte Ware. Grauer, selten roter, harter Brand. Reichliche Magerung. Schnäbel geschwärzt. Böden z. T. mit der Drahtschlinge abgeschnitten.

– Heid, Alt-Schauenburg, Abb. 4, Nr. 16.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 230–249

Fragmente von *Lampen*. Mehr oder weniger verdickter Rand, schräg nach außen abfallend abgestrichen. Bodenrand inwendig gerundet, außen mit zum Teil abgesetzter Kante. Scheibengedrehte Ware. Grauer, selten roter, harter Brand mit reichlicher Magerung. Boden mit der Drahtschlinge abgeschnitten.

Zeitstellung: 2. Hälfte 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 250–254

Fragmente von *Lampen*. Verdickter, abgestrichener Rand, inwendig gekehrt. Bodenrand innen gerundet, außen kantig, zum Teil abgesetzt. Schwach ausgebildete Schnäbel. Scheibengedrehte Ware. Grauer, selten roter, harter Brand. Reichliche Magerung. Schnäbel geschwärzt. Boden mit der Drahtschlinge abgeschnitten.

Zeitstellung: Ende 13. und frühes 14. Jahrhundert.

Glasierte Lampen

Profiltyp B Nr. 255–257

Fragmente von *Lampen*. Verdickter, schräg nach außen geneigter Rand, leicht gerundet. Bodenrand außen kantig, inwendig gerundet. Scheibengedrehte Ware. Reichlich gemagerter, ziegelrot oder hellrot gebrannter Ton, inwendig braun glasiert.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 103 D.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 258

Fragment einer *Lampe*. Verdickter, schräg nach außen geneigter Rand mit schwacher Hohlkehle. Bodenrand kantig. Scheibengedrehte Ware. Reichlich gemagerter, hellrot gebrannter Ton, inwendig olivgrün glasiert. Boden mit der Drahtschlinge abgeschnitten.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Unglasierte Ofenkacheln

Profiltyp B Nr. 259–264

Randfragmente von *Becherkacheln*. Steiler Trichterrand, in schmaler, leicht gerundeter Kante endend. Wandung ohne Riefeln. Scheibengedrehte Ware. Roter, harter Brand, reichliche Magerung.

Zeitstellung: um 1200 oder etwas älter.

Profiltyp B Nr. 265–266

Randfragmente von *Becherkacheln*. Steiler Trichterrand, in schwach ausgeprägter, hochgezogener Lippe endend. Wandung ohne Riefeln. Scheibengedrehte Ware. Roter, harter Brand, reichliche Magerung.

Zeitstellung: um 1200 oder etwas älter.

Profiltyp B Nr. 267–271

Randfragmente von *Becherkacheln*. Steiler Trichterrand, unverdickt, leicht nach einwärts geneigt, kantig abgestrichen. Wandung ohne Riefeln. Scheibengedrehte Ware. Roter, harter Brand, reichliche Magerung.

Zeitstellung: um 1200 oder etwas älter.

Profiltyp B Nr. 272–280

Randfragmente von *Becherkacheln*. Steiler Trichterrand, nach außen leicht verdickt, horizontal abgestrichen. Wandung mit schwach angedeuteten Riefeln. Scheibengedrehte Ware. Roter, harter Brand mit reichlicher Magerung.

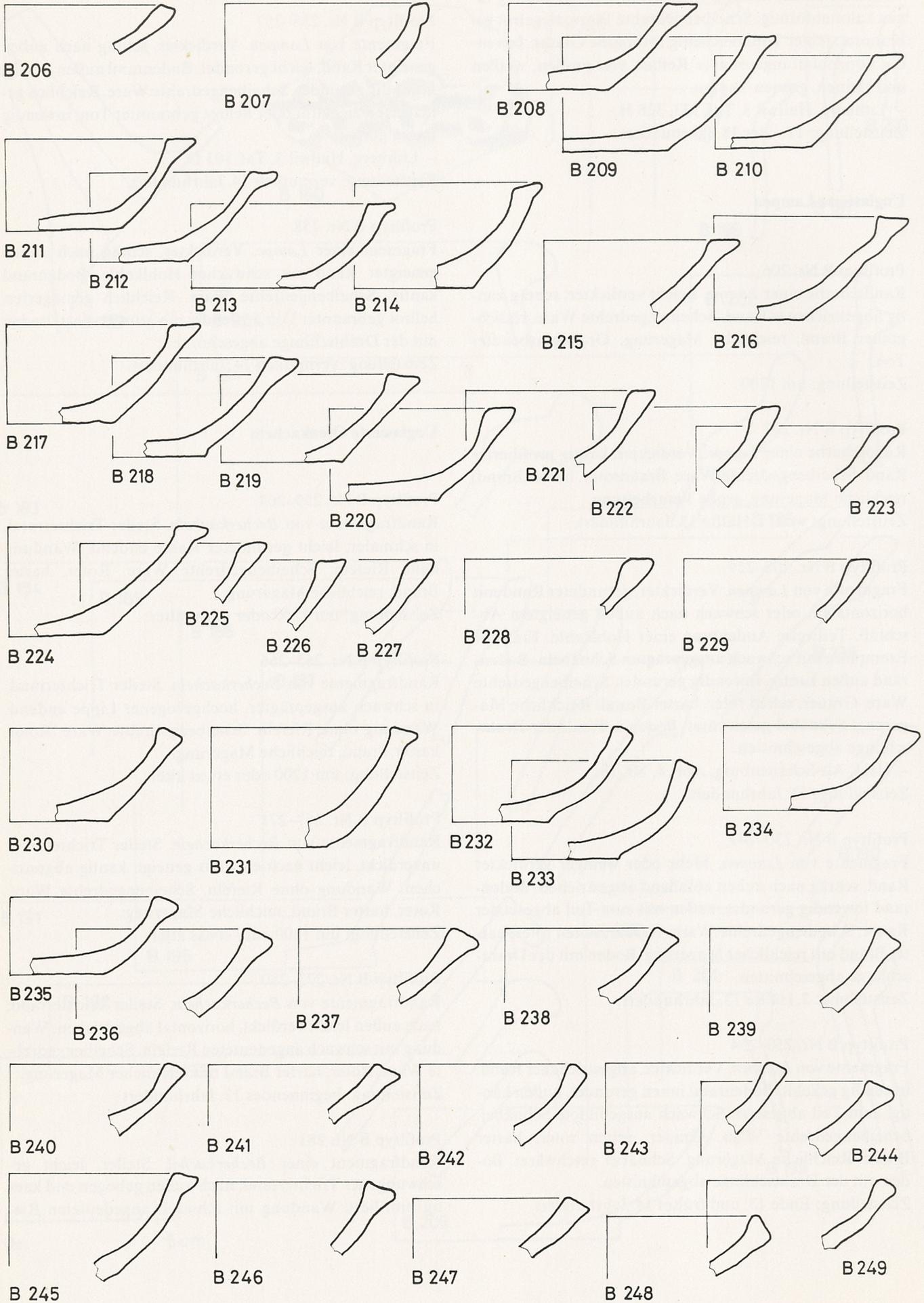
Zeitstellung: beginnendes 13. Jahrhundert.

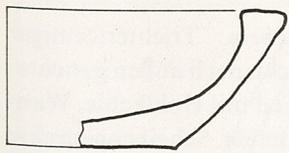
Profiltyp B Nr. 281

Randfragment einer *Becherkachel*. Steiler, leicht geschwungener Trichterrand, nach außen gebogen und kantig profiliert. Wandung mit schwach angedeuteten Rie-

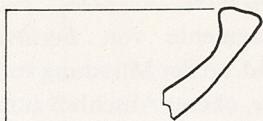
0 5 cm

B 206-249

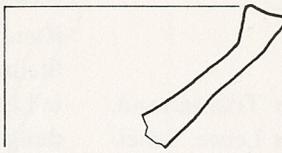




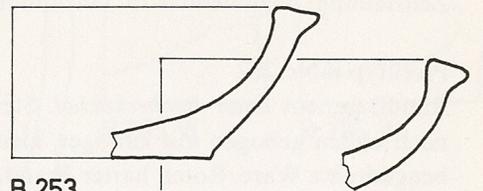
B 250



B 251

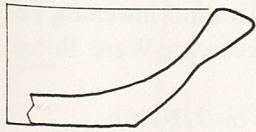


B 252

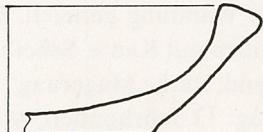


B 253

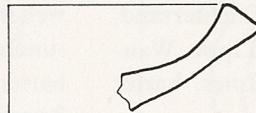
B 254



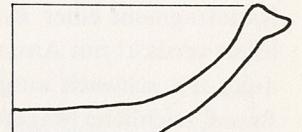
B 255



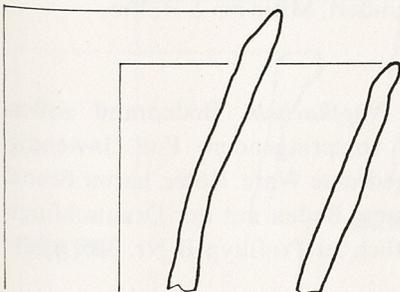
B 256



B 257

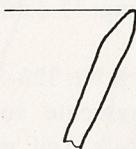


B 258

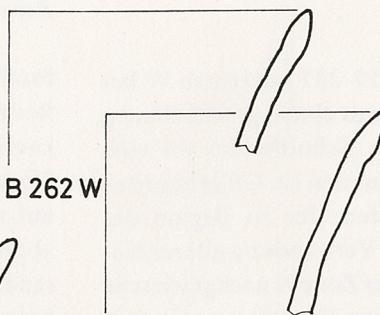


B 259 W

B 260 W



B 261 W

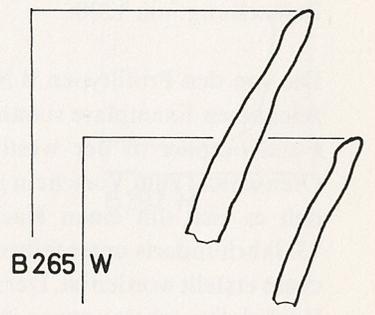


B 262 W

B 264

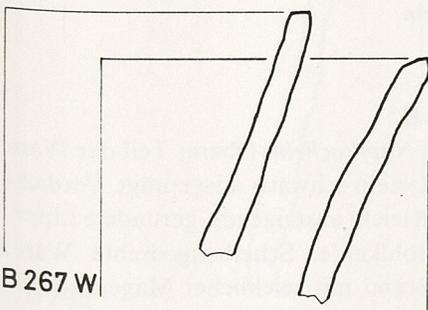


B 263 W



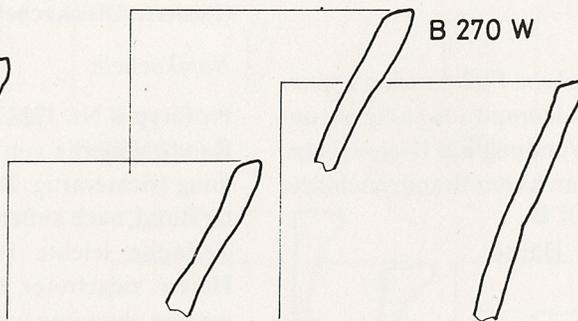
B 265 W

B 266 W



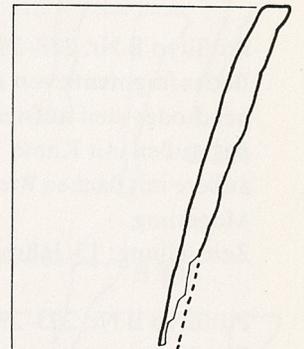
B 267 W

B 268 W

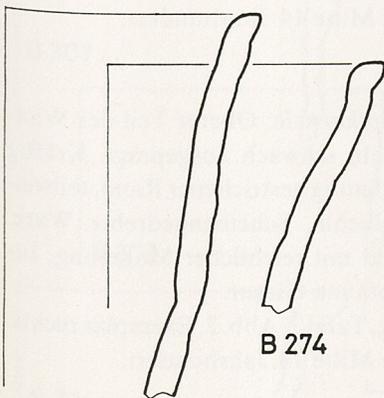


B 269 W

B 270 W

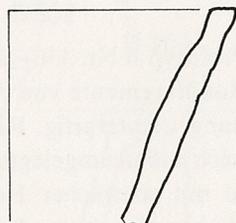


B 272



B 273

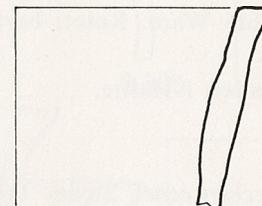
B 274



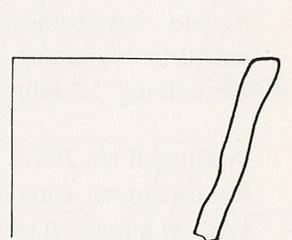
B 275



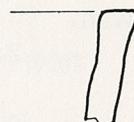
B 276 W



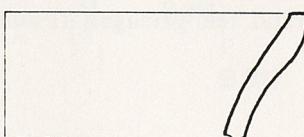
B 277 W



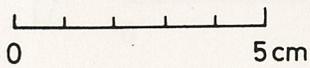
B 278 W



B 279 W



B 280



feln. Scheibengedrehte Ware. Roter, harter Brand, reichliche Magerung.

Zeitstellung: beginnendes 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 282

Randfragment einer *Becherkachel*. Steiler Trichterrand, nach außen gebogen mit kantiger, kleiner Leiste. Scheibengedrehte Ware. Roter, harter Brand, reichliche Magerung.

Zeitstellung: beginnendes 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 283

Randfragment einer *Becherkachel*. Steiler Trichterrand, leicht verdickt mit Ansatz einer gerundeten Lippe. Wandung mit schwach ausgeprägten Riefeln. Roter, harter Brand, reichliche Magerung.

Zeitstellung: beginnendes 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 284–287

Bodenfragmente von *Becherkacheln*. Boden inwendig mit Drehwülsten. Bodenrand außen mit scharfer Kante. Die Fragmente gehören zu den Profiltypen B Nr. 259–283.

Zeitstellung: um 1200.

Die von den Profiltypen B Nr. 259–287 mit einem W bezeichneten Exemplare stammen aus einem geschlossenen Fundkomplex in der westlichen Schutthalde, wo eine Ofenschicht zum Vorschein gekommen ist. Offenbar handelt es sich um einen Kachelofen, der zu Beginn des 13. Jahrhunderts unter teilweiser Verwendung älterer Kacheln erstellt worden ist. Der in der Zone N nachgewiesene Kachelofen scheint etwas jüngeren Datums zu sein, wie seine nachstehend angeführten Kachelfragmente zeigen. (Profiltypen B Nr. 288–292)

Profiltyp B Nr. 288–292

Bodenfragmente von *Becherkacheln*. Fuß bauchig vorstehend oder steil aufsteigend. Bodenrand inwendig gerundet, außen mit Kante. Innere Wandung mit Drehwülsten, äußere mit flachen Riefeln. Roter, harter Brand, reichliche Magerung.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B Nr. 293–295

Randfragmente von *Becherkacheln*. Steiler, verdickter Trichterrand, oben flach gerundet. Wandung mit flachen Riefeln. Scheibengedrehte Ware. Roter, harter Brand, reichliche Magerung.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert 1. Hälfte.

Profiltyp B Nr. 296

Randfragment einer *Becherkachel*. Steiler Trichterrand, verdickt mit scharf profilierter Horizontalleiste. Wandung mit deutlich ausgeprägten Riefeln. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, fein gemagert. (Fundort: Wartburg-Säli, Zone G)

Zeitstellung: Mitte 13. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 297–323

Randfragmente von *Becherkacheln*. Trichterförmiger Steilrand, an der Mündung verdickt, nach außen gerichtete Lippe, oberer Abschluß zum Teil mit Hohlkehle. Wandung mit kräftig ausgebildeten Riefeln. Scheibengedrehte Ware. Roter, harter Brand, reichliche Magerung.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte bis 2. Hälfte.

Profiltyp B Nr. 324

Bodenfragment einer *Becherkachel*. Am Fuß konische Erweiterung. Wandung gerieft. Bodenrand inwendig gerundet, außen mit Kante. Scheibengedrehte Ware. Roter, harter Brand, starke Magerung.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte bis 2. Hälfte.

Profiltyp B Nr. 325

Randfragment einer *Napfkachel*. Steiler, verdickter Trichterrand. An der Mündung gerundete Lippe, schräg nach außen steigend. Inwendig Hohlkehle. Scheibengedrehte Ware. Roter, harter Brand mit feiner Magerung.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte bis 2. Hälfte.

Profiltyp B Nr. 326–327

Bodenfragmente von *Napfkacheln*. Bodenrand außen kantig, zum Teil mit vorspringendem Fuß. Inwendig Drehwülste. Scheibengedrehte Ware. Roter, harter Brand mit reichlicher Magerung. Boden mit der Drahtschlinge abgeschnitten. Vermutlich zu Profiltyp B Nr. 325 gehörend.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte bis 2. Hälfte.

Glasierte Ofenkacheln

Napfkacheln

Profiltyp B Nr. 328–335

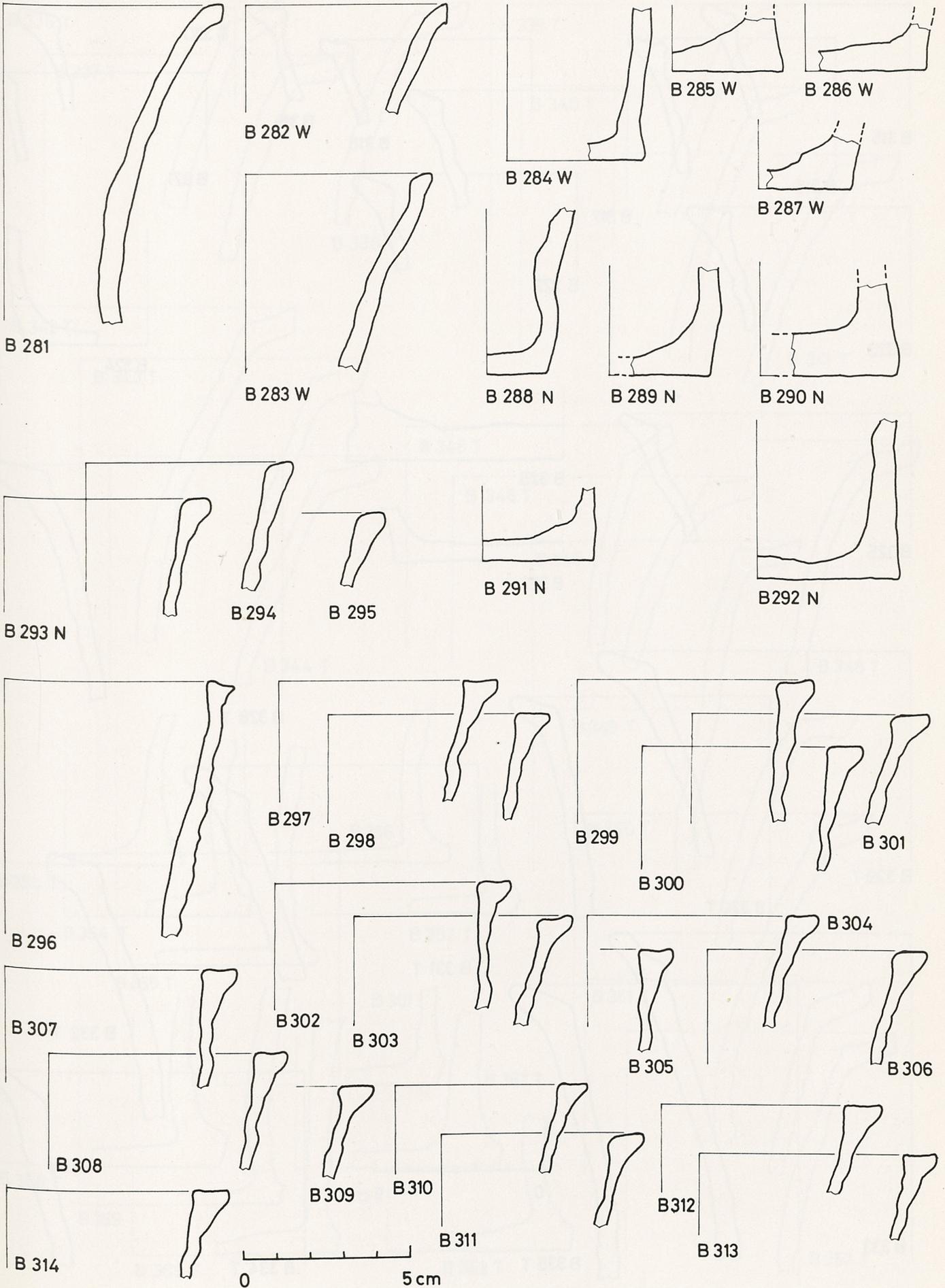
Randfragmente von *Napfkacheln*. Oberer Teil der Wandung trichterartig. Riefeln schwach ausgeprägt. Verdickter Rand, nach außen leicht ansteigende, gerundete Lippe. Teilweise leichte Hohlkehle. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand mit reichlicher Magerung. Inwendig olivgrüne oder braune Glasur.

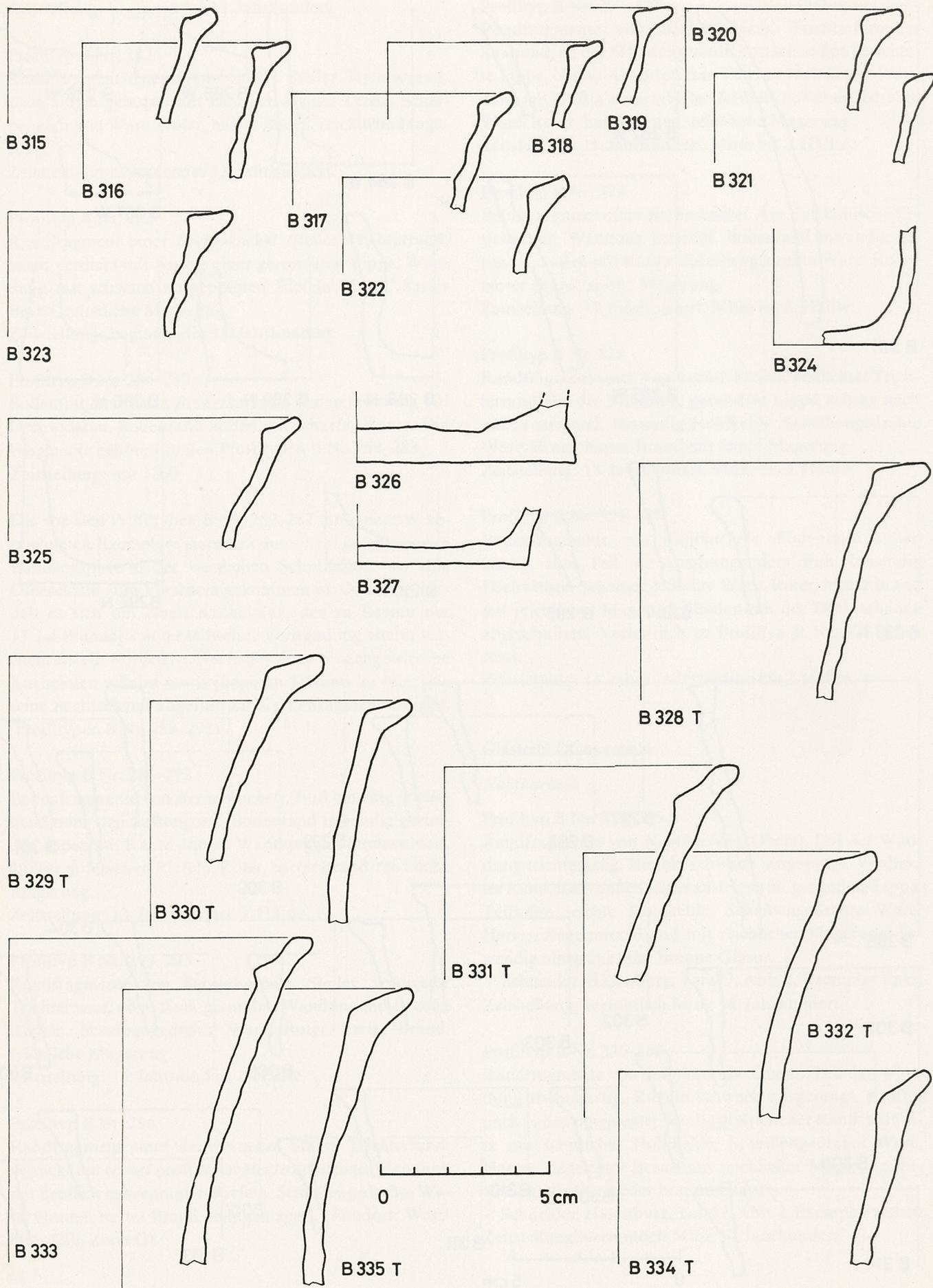
– Schneider, Hasenburg, Tafel 7, Abb. 2, Exemplar links. Zeitstellung: vermutlich Mitte 14. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 336–352

Randfragmente von *Napfkacheln*. Oberer Teil der Wandung trichterartig. Riefeln schwach ausgeprägt. Kräftig nach außen umgelegter, kantig gestrichener Rand, teilweise mit schwacher Hohlkehle. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand mit reichlicher Magerung. Inwendig olivgrüne oder braune Glasur.

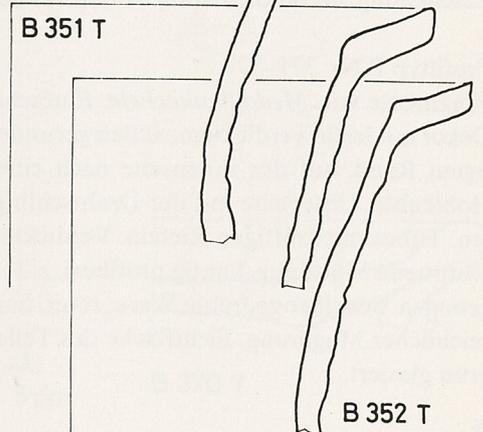
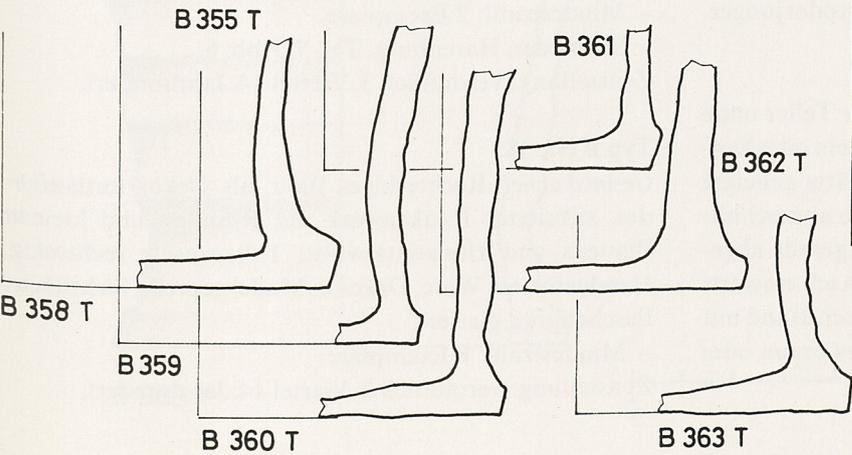
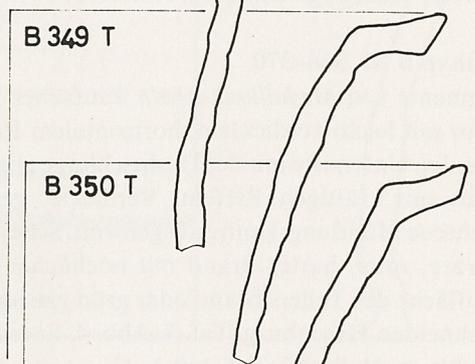
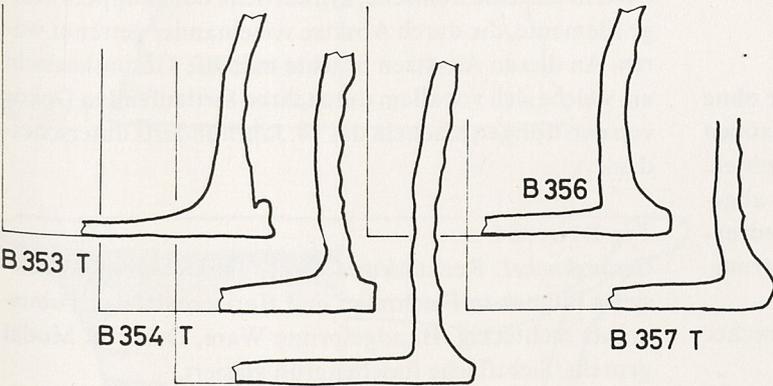
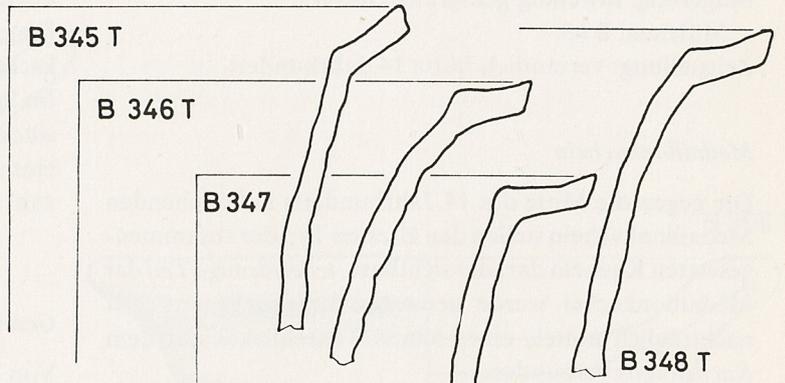
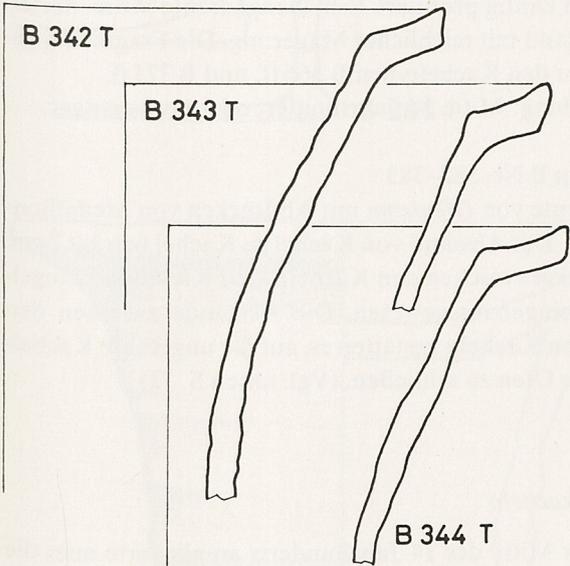
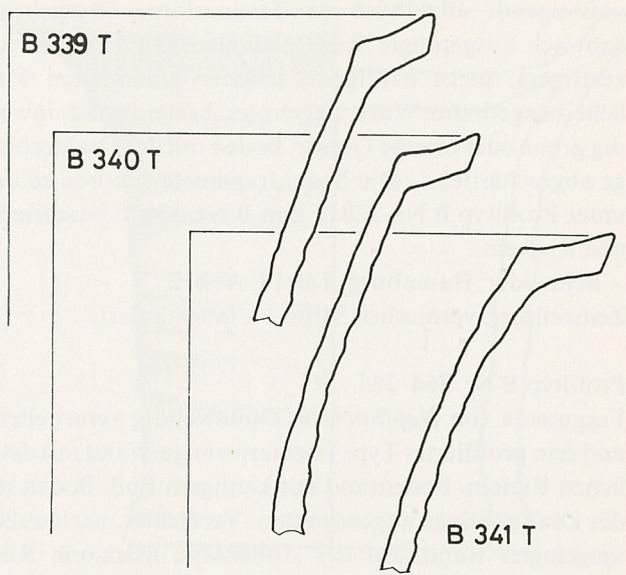
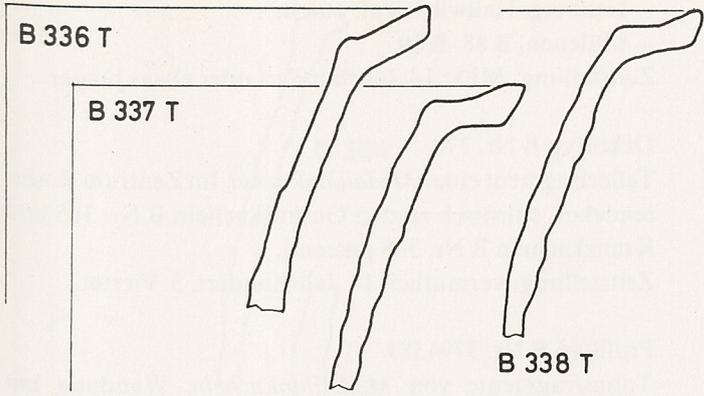
– Schneider, Hasenburg, Tafel 7, Abb. 2, Exemplar rechts. Zeitstellung: vermutlich Mitte 14. Jahrhundert.





0 5 cm

B 336 - 363



Profiltyp B Nr. 353–363

Bodenfragmente von *Napfkacheln*. Wandung senkrecht aufsteigend, allmählich in Trichterform übergehend. Schwach ausgeprägte Riefeln. Bodenrand verdickt, mit kräftigem, meist kantigem, seltener gerundetem Fuß. Scheibengedrehte Ware, ziegelroter, harter Brand; inwendig grüne oder braune Glasur. Boden mit der Drahtschlinge abgeschnitten. – Die Bodenfragmente gehören zu den unter Profiltyp B Nr. 328 ff. und B Nr. 336 ff. beschriebenen Kacheln.

– Schneider, Hasenburg, Tafel 7, Abb. 2.

Zeitstellung: vermutlich Mitte 14. Jahrhundert.

Profiltyp B Nr. 364–365

Fragmente von *Napfkacheln*. Dünnwandig verarbeiteter und fein profilierter Typ. Trichterförmige Wand mit deutlichen Riefeln. Bodenrand mit kantigem Fuß. Boden mit der Drahtschlinge abgeschnitten. Verdickter, nach außen umgelegter Rand, auf der Außenseite markante Rille. Scheibengedrehte Ware, hellroter, harter Brand mit feiner Magerung. Inwendig gelbgrüne Glasur.

– Mülenen, B 68.

Zeitstellung: vermutlich Mitte 14. Jahrhundert.

Medaillonkacheln

Die gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts auftauchenden Medaillonkacheln stellen den ältesten Typ der zusammengesetzten Kacheln dar; der sichtbare, *tellerförmige Teil* der Medaillonkachel wurde gesondert hergestellt und erst nachträglich mittels eines feinen Tonschlickes mit dem *Kacheltubus* verbunden.

Zur Herstellung vgl. Lithberg, Hallwil 3, 74 ff.

Profiltyp B Nr. 366–370

Fragmente von *Medaillonkacheln*. Einfacher Teller ohne Dekor mit leicht verdicktem, horizontalem Rand, außen gerundet. Unterseite mit der Drahtschlinge abgeschnitten. Tubus mit kräftigen Riefeln. Verdickte, gerade abgeschnittene Mündung, kantig ausgeformt. Scheibengedrehte Ware; roter, harter Brand mit reichlicher Magerung. Sichtfläche des Tellers braun oder grün glasiert.

– Schneider, Hasenburg, Taf. 7, Abb. 4, Exemplar rechts.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 160 A–C.

Zeitstellung: vermutlich Mitte 14. Jahrhundert oder jünger.

Profiltyp B Nr. 371–377

Fragmente von *Medaillonkacheln*. Einfacher Teller ohne Dekor mit leicht verdicktem, außen gerundetem oder kantigem Rand, auf der Innenseite nach einwärts geneigte Hohlkehle. Unterseite mit der Drahtschlinge abgeschnitten. Tubus mit kräftigen Riefeln. Verdickte, gerade abgeschnittene Mündung, kantig profiliert, z. T. nach einwärts gebogen. Scheibengedrehte Ware; roter, harter Brand mit reichlicher Magerung. Sichtfläche des Tellers braun oder grün glasiert.

– Heid, Madeln, Abb. 8, Nr. 1.

– Schneider, Hasenburg, Taf. 7, Abb. 4, Exemplar links.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 161 B.

– Mülenen, B 88–B 89

Zeitstellung: Mitte 14. Jahrhundert oder etwas jünger.

Dekortyp B Nr. 378

Tellerfragment einer *Medaillonkachel*. Im Zentrum Rosettendekor, stilistisch zu den Gesimskacheln B Nr. 385 und Kranzkacheln B Nr. 388 passend.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert, 3. Viertel.

Profiltyp B Nr. 379–381

Tubusfragmente von *Medaillonkacheln*. Wandung mit kräftigen Riefeln; Mündung verdickt, nach innen abgebogen und kantig profiliert. Scheibengedrehte Ware, harter, roter Brand mit reichlicher Magerung. Die Fragmente gehören zu den Kacheltypen B 366 ff. und B 371 ff.

Zeitstellung: Mitte 14. Jahrhundert oder etwas jünger.

Formtyp B Nr. 382–383

Fragmente von *Ofenlehm* mit Abdrücken von Medaillonkacheln. Der Abstand von Kachel zu Kachel beträgt 2 cm. Im Spickel zwischen den Kacheln sind Kiesel und Ziegelstücke eingebaut gewesen. Die Abstände zwischen den einzelnen Kacheln gestatten es, auf die ungefähre Kachelzahl pro Ofen zu schließen. (Vgl. unten S. 72)

Gesimskacheln

Von der Mitte des 14. Jahrhunderts an gliederte man die Öfen in einzelne kubische, zylindrische oder kuppelförmige Elemente, die durch Absätze voneinander getrennt waren. An diesen Absätzen brachte man die Gesimskacheln an, welche sich vor allem durch ihren fortlaufenden Dekor von den übrigen Kacheln des 14. Jahrhunderts unterscheiden.

Typ B Nr. 384

Gesimskachel. Rechteckiges Blatt, als Dekor stark stilisierte Blumen in Flachrelief und Horizontalwulst. Tubusansatz rechteckig. Handgeformte Ware, Dekor in Model gepreßt. Sichtfläche flaschengrün glasiert.

– Mindestzahl: 2 Exemplare.

– Schneider, Hasenburg, Taf. 7, Abb. 6.

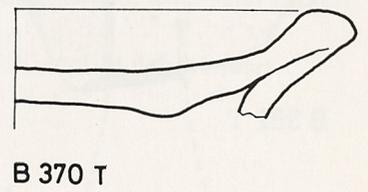
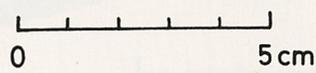
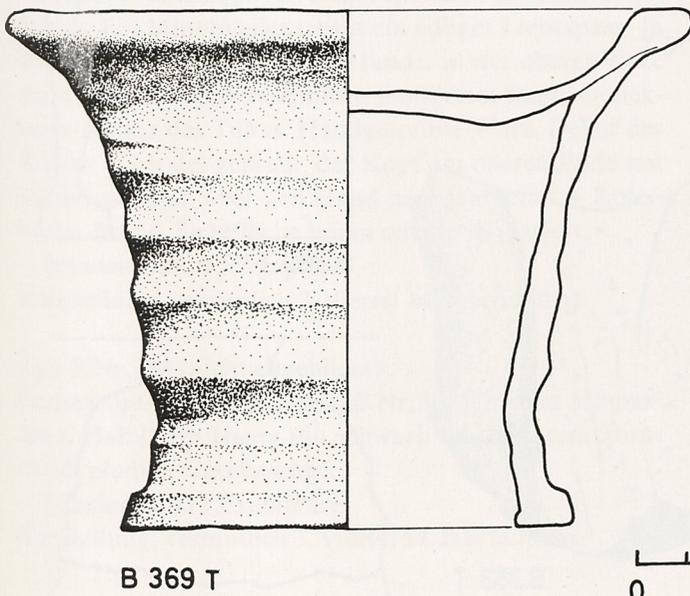
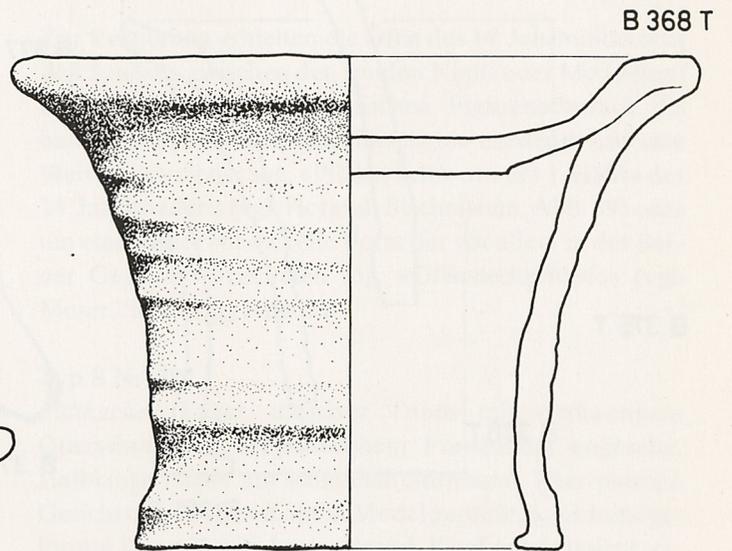
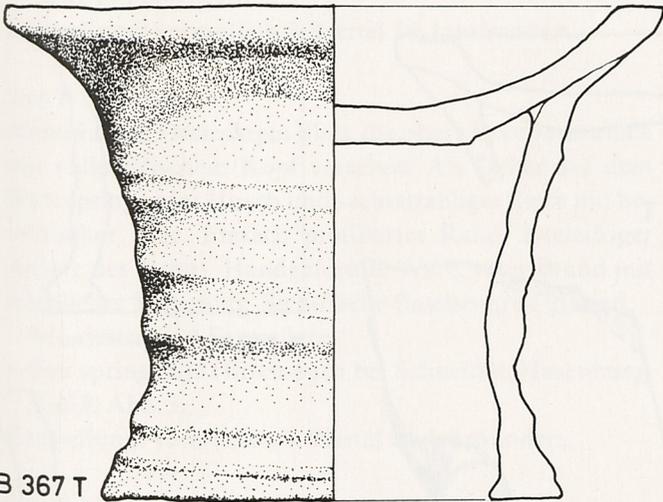
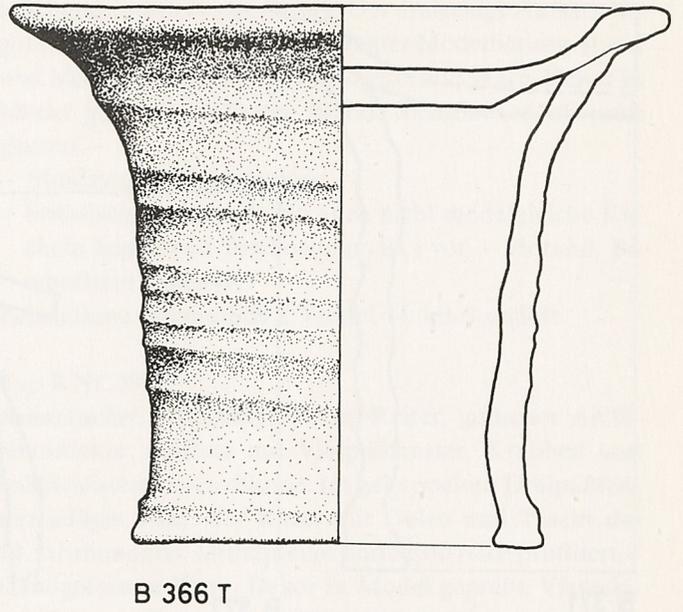
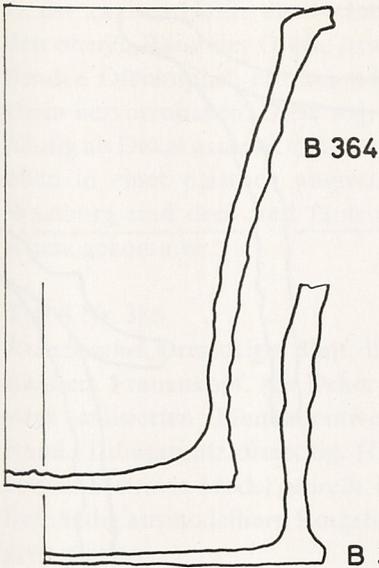
Zeitstellung: vermutlich 3. Viertel 14. Jahrhundert.

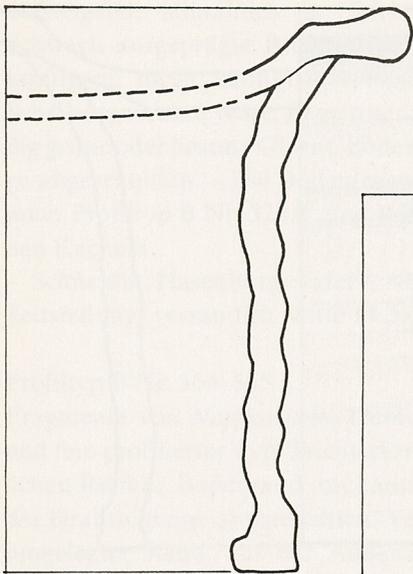
Typ B Nr. 385

Gesimskachel. Rechteckiges Blatt, als Dekor fortlaufendes, stilisiertes Rankenwerk mit Rosetten und kleinen Blättern und Horizontalwulst. Tubusansatz rechteckig. Handgeformte Ware. Dekor in Model gepreßt. Sichtfläche flaschengrün glasiert.

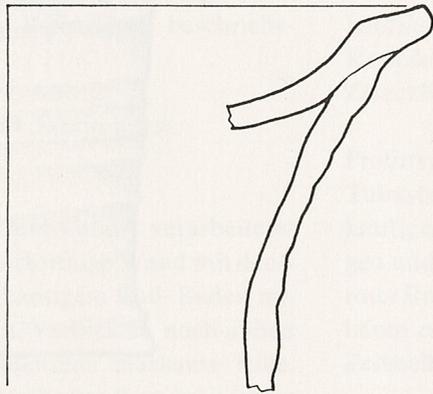
– Mindestzahl: 8 Exemplare.

Zeitstellung: vermutlich 3. Viertel 14. Jahrhundert.

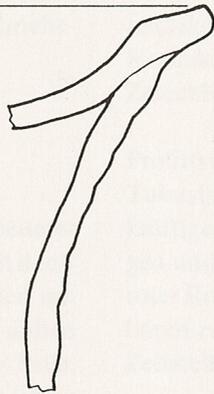




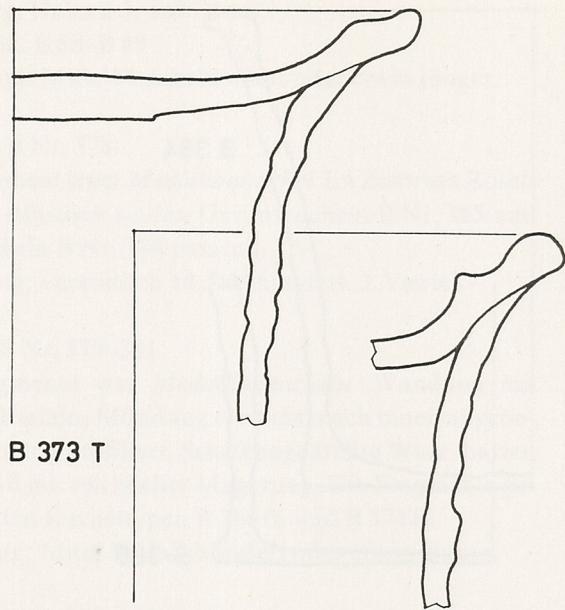
B 371



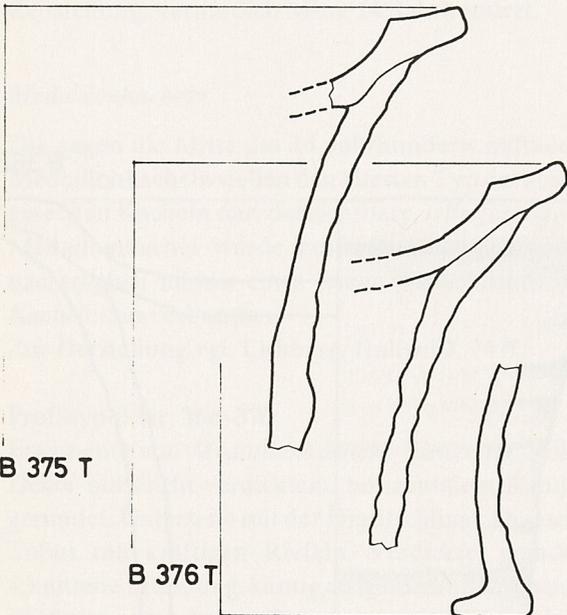
B 372



B 373 T

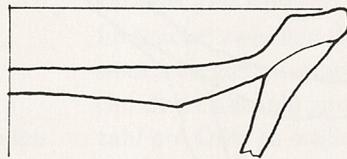


B 374 T

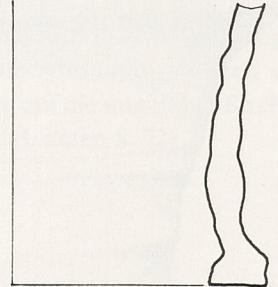


B 375 T

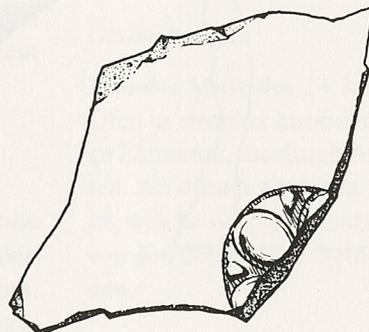
B 376 T



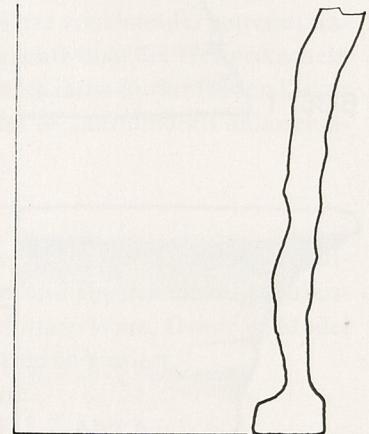
B 377 T



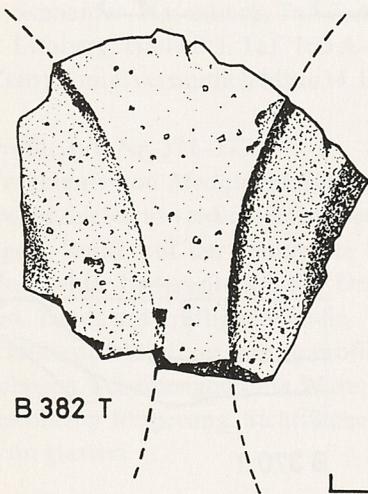
B 379 T



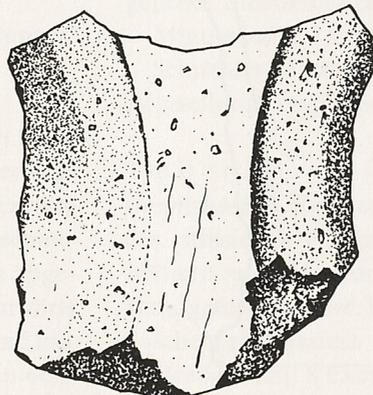
B 378 T



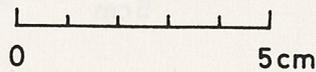
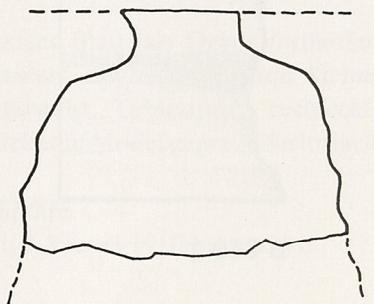
B 380 T



B 382 T



B 383 T



Kranzkacheln

In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts begann man, den oberen Rand des Ofens, bzw. die Basis der abschließenden Ofenkuppel, mit besonders reich verzierten Kacheln hervorzuheben. Diese sog. «Kranzkacheln» weisen häufig als Dekor architektonische Elemente auf und enden oben in einer plastisch ausgestalteten Spitze. Auf der Wartburg sind drei- und fünfeckige Formen zum Vorschein gekommen.

Typ B Nr. 386

Kranzkachel. Dreieckiges Blatt, die obere Ecke mit vollplastischem Frauenkopf. Als Dekor gotisches Maßwerk mit stark stilisierten Blumenmotiven. Einfach profilierter Rand. Tubusansatz dreieckig. Handgeformte Ware. Dekor des Blattes in Model gepreßt. Kopf an der oberen Ecke freihändig ausmodelliert. Rotgebrannter Ton. Sichtfläche grün glasiert.

– Mindestzahl: 4 Exemplare.

– Zur Kachelform vgl. Schneider, Hasenburg, Taf. 8, Abb. 1–3 und S. 28f.

Zeitstellung: vermutlich 3. Viertel 14. Jahrhundert.

Typ B Nr. 387

Kranzkachel. Dreieckiges Blatt, die obere Ecke vermutlich mit vollplastischem Kopf versehen. Als Dekor auf dem Blatt springender Hirsch und sechsstrahliger Stern mit heraldischer Lilie. Einfach profilierter Rand. Dreieckiger Ansatz des Tubus. Handgeformte Ware, roter Brand mit reichlicher Magerung. Sichtfläche flaschengrün glasiert.

– Mindestzahl: 4 Exemplare.

– Der springende Hirsch auch bei Schneider, Hasenburg, Taf. 8, Abb. 3.

Zeitstellung: vermutlich 3. Viertel 14. Jahrhundert.

Typ B Nr. 388

Kranzkachel. Dreieckiges Blatt, die obere Ecke mit vollplastischem Frauenkopf. Als Dekor sparsame gotische Architektur. Ein Mittelpfeiler trennt ein adliges Liebespaar. In den unteren Ecken sitzende Hunde, in der oberen Ecke stark stilisierte Rosette. Einfach profilierter Rand. Dreieckiger Ansatz des Tubus. Handgeformte Ware, Dekor des Blattes in Model gepreßt, der Kopf am oberen Ende mit Model geformt, aber von Hand nachgearbeitet. – Roter, harter Brand, Sichtfläche braun oder grün glasiert.

– Mindestzahl: 4 Exemplare.

Zeitstellung: vermutlich 3. Viertel 14. Jahrhundert.

Typ B Nr. 389 (nicht abgebildet)

Frauenköpfe, zu den Kacheln B Nr. 386, 387 und 388 passend. Halblange Haare mit schwach erkennbarem Stirnband, plumpe Gesichtszüge.

– Mindestzahl: 3 Exemplare.

Zeitstellung: vermutlich 3. Viertel 14. Jahrhundert.

Typ B Nr. 390

Kranzkachel. Fünfeckige Form, HohlNische, davor durchbrochenes, gotisches Maßwerk. Der dreieckige Aufsatz mit gotischer Architektur in ausgeprägter Modellierung. Rand und Mittelsäule profiliert. Handgeformte Ware, Dekor in Model gepreßt. Hellroter Brand, Sichtflächen olivgrün glasiert.

– Mindestzahl: 3 Exemplare.

– Stilistisch ähnliche, wenn auch nicht modelgleiche Kacheln liegen von Bischofstein (BL) vor. – Horand, Bischofstein, Abb. 41.

Zeitstellung: vermutlich 3. Viertel 14. Jahrhundert.

Typ B Nr. 391

Kranzkachel. Fünfeckige Form. Reifer, gotischer Architekturdekor. Aufbau mit Vierpaßfenster, Krabben und vollplastischer Kreuzblume. Im gekuppelten Dreipaßfenster adliges Paar, der Ritter mit Dolch und Tracht des 14. Jahrhunderts. Mittelpfeiler und Rand reich profiliert. – Handgeformte Ware, Dekor in Model gepreßt. Viereckiger Tubus. – Roter, harter Brand. Sichtflächen grün glasiert.

– Mindestzahl: 6 Exemplare.

Zeitstellung: vermutlich 3. Viertel 14. Jahrhundert.

Füllkacheln

Zur Verzierung erhielten die Öfen des 14. Jahrhunderts in den Spickeln zwischen den runden Napf- oder Medaillonkacheln vereinzelt vollplastischen Figureschmuck. Es handelt sich bei diesen «Füllkacheln» entweder um eine Weiterbildung der sog. «Pilzkacheln» aus der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts (vgl. Horand, Bischofstein, Abb. 39) oder um eine besser entwickelte Form der vor allem in der Berner Gegend verbreiteten sog. «Ofensteckpfröpfe» (vgl. Moser, Schönegg, Abb. 8).

Typ B Nr. 392

Füllkachel. Enger, massiver Tubus mit vierkantigem Querschnitt, an vollplastischem Frauenkopf angesetzt. Halblange Haare mit schmalen Stirnband. Eher plumpe Gesichtszüge. – Der Kopf in Model gepreßt, sonst handgeformte Ware. Roter, harter Brand, Kopf grün glasiert.

– Mindestzahl: 4 Exemplare.

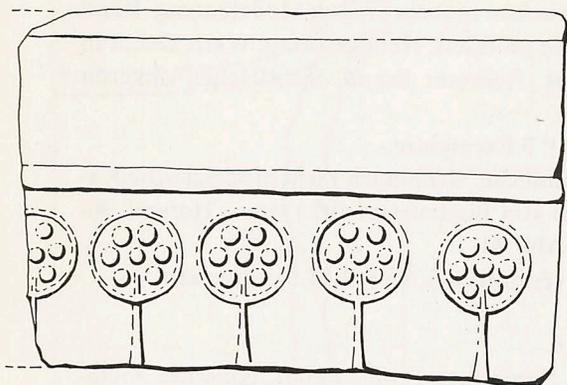
Zeitstellung: vermutlich 3. Viertel 14. Jahrhundert.

Typ B Nr. 393

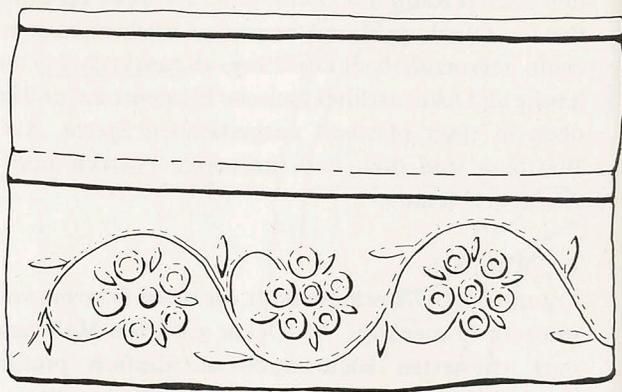
Füllkachel. Enger, massiver Tubus mit vierkantigem Querschnitt, an vollplastischem, etwas grotesk modellierten Hundskopf angesetzt. Handgeformte Ware, Kopf in Model gepreßt. – Roter, harter Brand, Kopf grün glasiert.

– 1 Exemplar belegt.

Zeitstellung: vermutlich 3. Viertel 14. Jahrhundert.

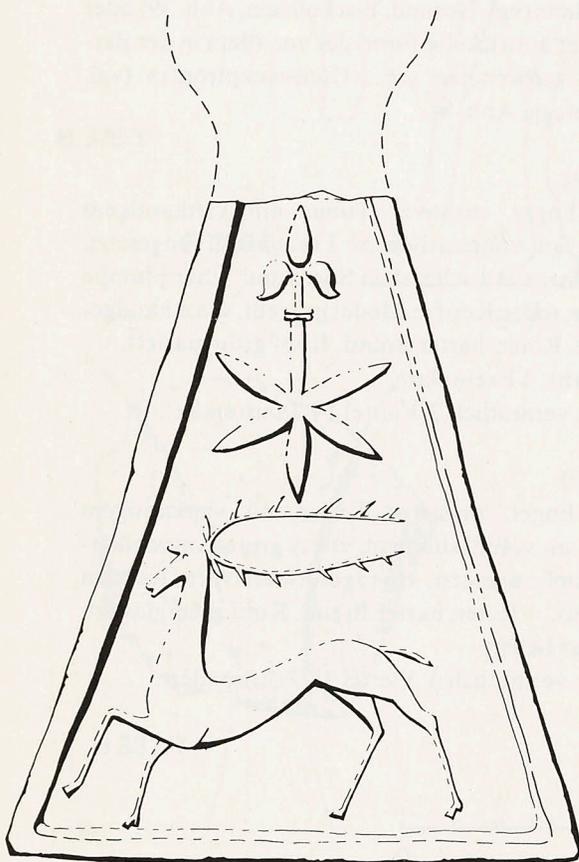


B 384

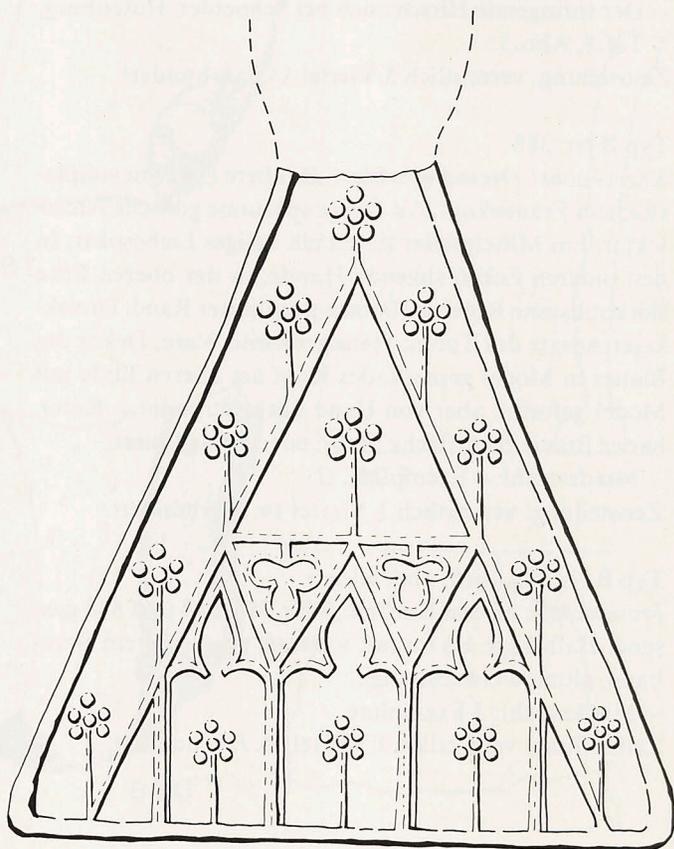


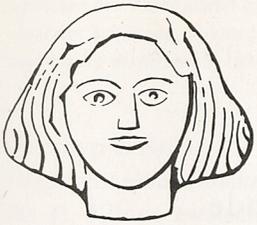
B 385

B 387



B 386

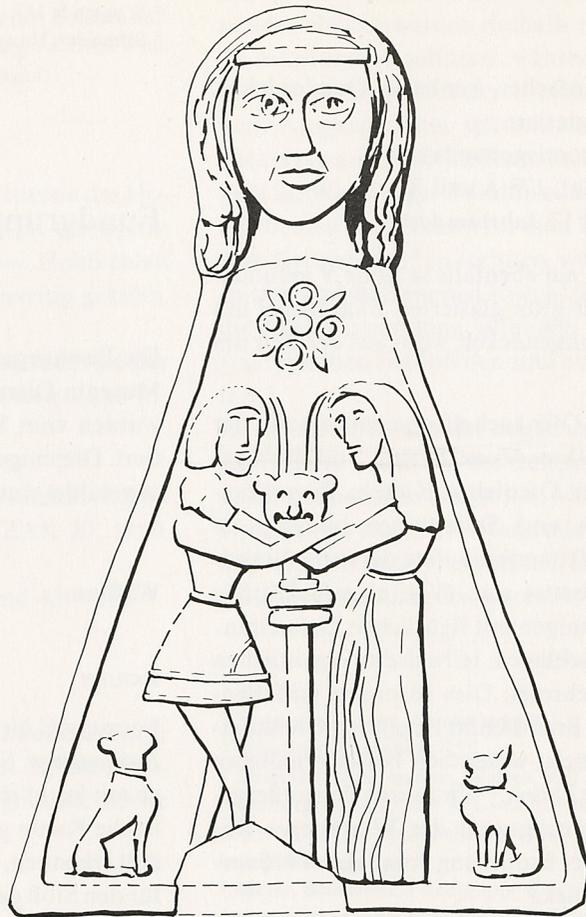




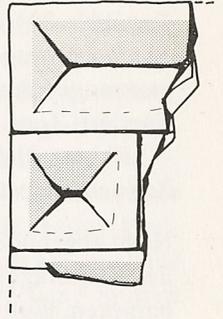
B 392



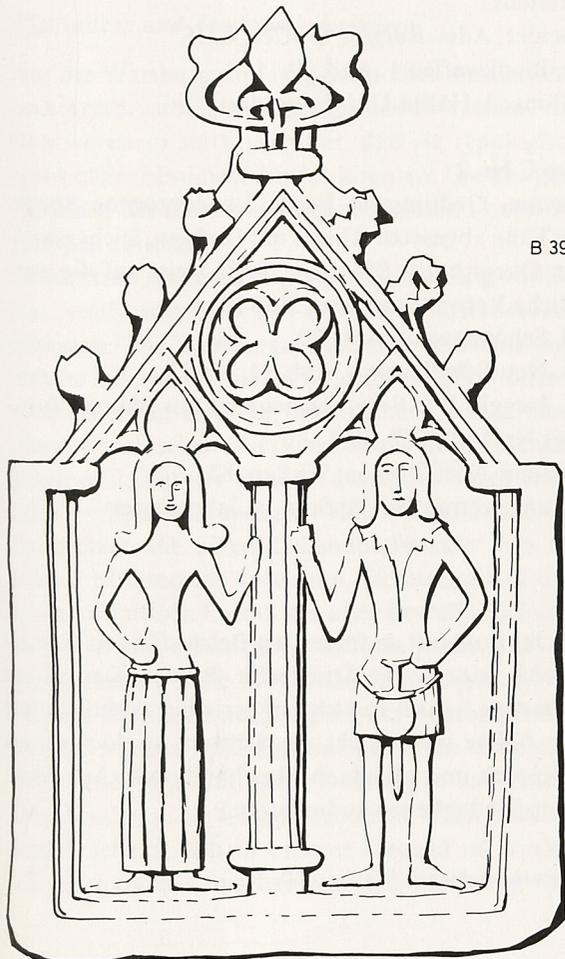
B 393



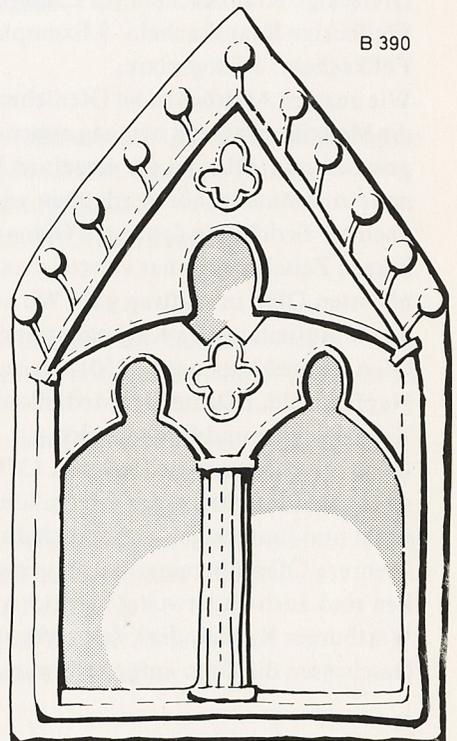
B 388



B 394



B 391



B 390

Typ B Nr. 394

Blattkachelfragment. Einfacher, konkaver Quaderdekor, graurot gebrannt, grün glasiert.

Fundort: Zone V (Ökonomiegebäude).

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 178 A und B.

Zeitstellung: vermutlich 17. Jahrhundert.

Nicht abgebildet wurde ein ebenfalls in Zone V gefundenes Kleinfragment einer grün glasierten *Blattkachel* mit barockem Blatt- und Rankendekor, wohl aus der Zeit um 1600.

Die mit T bezeichneten Ofenkacheln sind in der Südostecke des Wohntraktes (Zone T) zum Vorschein gekommen. Zusammen mit Ofenlehm, Kiesel, Ziegelfragmenten, Mörtelbrocken und Steinplatten bildeten sie einen gegen 1 m hohen Trümmerhaufen, der in die Brandschicht von 1415 eingebettet war. (Vgl. oben S. 28) Die Kacheln, vor allem diejenigen mit figürlichen Darstellungen, waren allesamt zerschlagen, teilweise zu eigentlichen Kleinstfragmenten zerschrotet. Dies ist um so auffälliger, als die ebenfalls im Brandschutt liegenden Ofenkomplexe anderer Burgen meist wesentlich besser erhaltenes Kachelmaterial geliefert haben.¹ Wir führen den außergewöhnlich starken Zerstörungsgrad der Wartburger Kacheln auf die anlässlich der Eroberung vom Jahre 1415 verübten Vandalenakte zurück.²

Eine Auszählung der Ofenkachelnfragmente, die in der Südostecke der Zone T gefunden worden waren, ergab eine so große Mindestzahl von Kacheln, daß wir auf mehr als einen Ofen schließen mußten. Hier die Zahlen:

Glasierte Napfkacheln: mind. 33 Exemplare.

Medaillonkacheln: mind. 93 Exemplare.

Gesimskacheln: 10 Exemplare.

Dreieckige Kranzkacheln: 13 Exemplare.

Fünfeckige Kranzkacheln: 9 Exemplare.

Füllkacheln: 5 Exemplare.

Wie aus den Abdrücken im Ofenlehm hervorgeht, müssen die Medaillonkacheln sehr eng nebeneinander angeordnet gewesen sein. Obwohl die einzelnen Kacheltypen zeitlich nahe zusammengehören, glauben wir dennoch, daß man nach der Errichtung des ersten Ofens einen wenn auch nur kurzen Zeitabschnitt hat verstreichen lassen, bis man den nächsten Ofen in Auftrag gab. Wir schlagen deshalb folgende Aufteilung des Kachelmaterials vor:

Ofen 1 (wohl kurz nach 1350) war zusammengesetzt aus: Napfkacheln, 1 Drittel der Medaillonkacheln, dreieckigen Kranzkacheln und Füllkacheln.

Ofen 2 (wohl zwischen 1360 und 1370) war zusammengesetzt aus: 2 Dritteln der Medaillonkacheln, Gesimskacheln und fünfeckigen Kranzkacheln.

Mehrere Öfen übereinander in verschiedenen Stockwerken sind auch anderweitig belegt.³ Aus der Fundlage der Wartburger Kacheln ließ sich nicht erkennen, in welchen Geschossen die Öfen aufgestellt waren.

¹ Meyer, Sternenberg, 6ff.

² S. unten S. 113.

³ Schneider, Hasenburg, 28f.

Fundgruppe C: Eisenfunde

Die Eisengegenstände sind mehrheitlich am Historischen Museum Olten konserviert worden, einige Waffenstücke wurden vom Schweiz. Landesmuseum in Zürich präpariert. Diejenigen Objekte, die in unkonserviertem Zustand abgebildet sind, wurden mit einem u gekennzeichnet.

Waffen

Lanzen

Formtyp C Nr. 1

Lanzeneisen. Schlanke Form. Flache, langgezogene Klinge mit leicht rhombischem Querschnitt. Am hinteren Teil ist die Kante gebrochen. Die verhältnismäßig enge Tülle läßt erkennen, daß die Lanze sowohl für den Wurf als auch für den Stoß gebraucht werden konnte. Es handelt sich um den frühen Beleg eines hochmittelalterlichen flügellosen Lanzeneisens.

– Schneider, Adel, Burgen, Waffen, 82 ff.

– Seitz, Blankwaffen 1, Abb. 69.

Zeitstellung: 1. Hälfte 11. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 2

Lanzeneisen. Gedrungene Form. Langgezogene Spitze, von der Tülle abgesetzt. Klinge mit flachem, leicht rhombischem Querschnitt. Die dicke Tülle weist auf die ausschließliche Verwendung zum Stoß hin.

– Heid, Schönenwerd, Abb. 30.

– Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 34, Nr. 11.

– A. E. Jaeggli: Die Burg Sternenberg am Blauen. Jurablätter Nr. 1/2, 1958, 30 ff.

– Schneider, Adel, Burgen, Waffen, 83 f.

Zeitstellung: vermutlich Anfang 14. Jahrhundert.

Dolche

Vom 13. Jahrhundert an finden wir Belege für den ritterlichen Dolch, eine kurze Stichwaffe für den Kampf im Handgemenge.¹ Auch in nichtkriegerischer Aufmachung trug der Adlige wenn nicht ein Schwert, so doch einen Dolch bei sich und pflegte ihn bei handgreiflichen Meinungsverschiedenheiten zu benutzen.²

¹ Schneider, Adel, Burgen, Waffen, 81 ff.

² Vgl. den Verlauf eines Trinkgelages in Straßburg vom Jahre 1332, an welchem die Ritter zuerst mit den Fäusten, dann mit den Dolchen aufeinander losgingen. Urkundenbuch der Stadt Straßburg, ed. Hans Witte und Georg Wolfram, 5, 1896, 1ff. Nr. 1 (Zeugenaussagen).

Formtyp C Nr. 3

Fragment eines *Dolches*, gefunden in der Zisterne des Hofes H. Klinge zweischneidig, symmetrisch in die Spitze mündend. Profilierter Querschnitt mit zwei Hohlkehlen und gerundeter Mittelleiste. Griffzunge einseitig gekehlt. Typ des sog. «*Basilaris*».

- Ein ähnliches, besser erhaltenes Stück stammt von der Frohburg (SO). (Historisches Museum Olten, ohne Inventarnummer.)
- Schneider, Adel, Burgen, Waffen, 81 ff.
- Hugo Schneider: Untersuchungen an mittelalterlichen Dolchen aus dem Gebiet der Schweiz. ZAK 20, 1960, 91 ff.
- Seitz, Blankwaffen 1, Abb. 128, Nr. 11 und Abb. 132.

Zeitstellung: wohl Mitte 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 4

Fragment eines *Dolchmessers*. Massive, zweischneidige Klinge mit leicht rhombischem Querschnitt. Spitze nachträglich rund gestaucht, V-förmige Schlagmarke. Breite Griffangel, oberes Ende abgebrochen.

- Seitz, Blankwaffen 1, Abb. 128, Nr. 7.

Zeitstellung: wohl um 1300.

Pfeilspitzen und Armbrustbolzeneisen

Auf der Wartburg sind insgesamt über hundert Pfeileisen und Armbrustbolzenspitzen gefunden worden.¹ Die meisten waren so stark verrostet, daß sie typologisch nicht mehr näher bestimmt werden konnten. Die übrigen ließen sich nach der Konservierung in insgesamt zwölf Formengruppen einteilen.

Pfeilspitzen für den Langbogen sind häufig von den älteren Armbrustbolzeneisen nicht mit Sicherheit zu unterscheiden.² Die Wartburger Stücke bestehen mit einer Ausnahme aus einer Tülle, in welcher der Pfeil- oder Bolzenschaft steckte, und der eigentlichen Spitze; diese weist einen rhombischen Querschnitt auf und ist unterschiedlich geschweift. Mit der Tülle ist die Spitze durch einen mehr oder weniger ausgeprägten Hals verbunden. Diejenigen Exemplare, die einen Tüllendurchmesser von mehr als etwa 8 Millimetern aufweisen, rechnen wir zu den Armbrustbolzeneisen³, sind uns aber bewußt, daß die so gewonnene grobe Einteilung nicht in jedem Fall zutreffen kann, zumal wir die Möglichkeit einräumen müssen, daß größere Pfeileisen nachträglich für Armbrustbolzen verwendet worden sind. Ein einziges Eisen weist statt einer Tülle eine Angel auf. Seine Deutung ist umstritten.

Die Armbrust, in Europa schon im 12. Jahrhundert bekannt, scheint sich in unserer Gegend im Verlaufe des 13. Jahrhunderts durchgesetzt und den Langbogen ver-

drängt zu haben.⁴ Die eindeutig als Pfeileisen zu bezeichnenden Stücke werden deshalb zur Hauptsache noch ins 13. Jahrhundert gehören, während die Armbrustbolzenspitzen aus dem 13. oder 14. Jahrhundert stammen können. Ausgesprochen spätmittelalterliche Bolzenformen, wie sie etwa in Hallwil oder in Bellinzona belegt sind, kommen im Wartburger Fundinventar noch nicht vor.

Die beiden Bolzeneisen für eine Wallarmbrust sind sicher zum Kriegsbedarf zu rechnen, während die übrigen Pfeilspitzen und Bolzeneisen sowohl für den Krieg als auch für die Jagd Verwendung gefunden haben dürften.⁶ Spitzen von typischen Jagdpfeilen sind auf der Wartburg nicht belegt.⁷

Im Kriegsfall spielte der Bogen und die Armbrust in unserer Gegend vor allem bei Belagerungen und bei räuberischen Fehdezügen eine Rolle, während die Fernwaffen im Unterschied etwa zu England oder zu den osteuropäischen und asiatischen Reitervölkern in der eigentlichen Feldschlacht bedeutungslos waren.⁸

¹ Dok. E 1.

² Meyer, Bellinzona, Fundgruppe K 2.

³ Schneider, Hasenburg, 25 f.

⁴ Schneider, Adel, Burgen, Waffen, 92 ff.

⁵ Lithberg, Hallwil 3, Taf. 45 L und M. – Meyer, Bellinzona, Fundgruppe K 2 Nr. 21–26. Es handelt sich vor allem um Stücke mit dreikantiger oder stumpfwinkliger Spitze.

⁶ Meyer, Bellinzona, Fundgruppe K 2.

⁷ Meyer, Bellinzona, Fundgruppe K 2 Nr. 27. – Schneider, Lägern, 33 ff.

⁸ Schneider, Adel, Burgen, Waffen, 92 ff. – Fernwaffen bei Belagerungen z. B. in der Manessischen Liederhandschrift, fol. 229v, bei Rinderraub in der Adelsfehde z. B. in der Manessischen Liederhandschrift fol. 359r oder auf einem sog. Minnekästchen aus dem frühen 14. Jahrhundert. Vgl. Ewald Jammers: Das Königliche Liederbuch des deutschen Minnesangs, 1965; Taf. 13. – Ein Zusammenhang zwischen räuberischem Privatkrieg und einer Vorliebe für Fernwaffen scheint auch bei den französischen Söldnerscharen der «Routiers» (z. B. Armagnaken) bestanden zu haben. – Wackernagel, Altes Volkstum, 173 ff.

Formtyp C Nr. 5

Bolzeneisen einer Wallarmbrust. Lanzettförmige Spitze mit rhombischem Querschnitt. Massive Tülle.

- Schneider, Hasenburg, Taf. 12.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 6

Bolzeneisen einer Wallarmbrust. Stark verdickte, vorne stumpf endende Spitze mit rhombischem Querschnitt. Massive Tülle.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

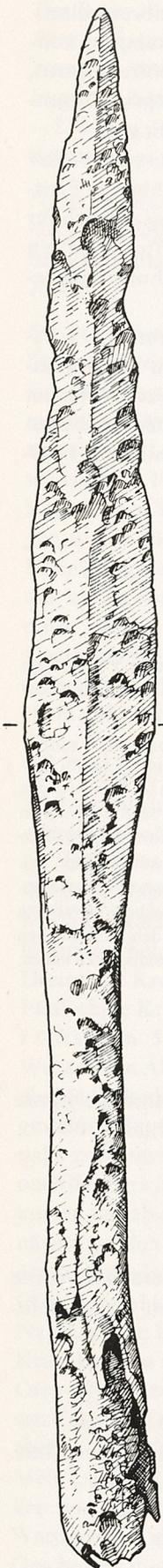
Formtyp C Nr. 7–9

Pfeileisen mit stark verdickter Spitze und dünner Tülle. Rhombischer, nahezu quadratischer Querschnitt.

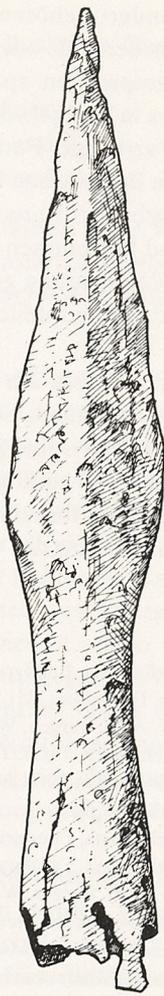
- Meyer, Bellinzona Nr. 6 (Typ b).

- Schneider, Sellenbüren, Taf. 23, Abb. 10.

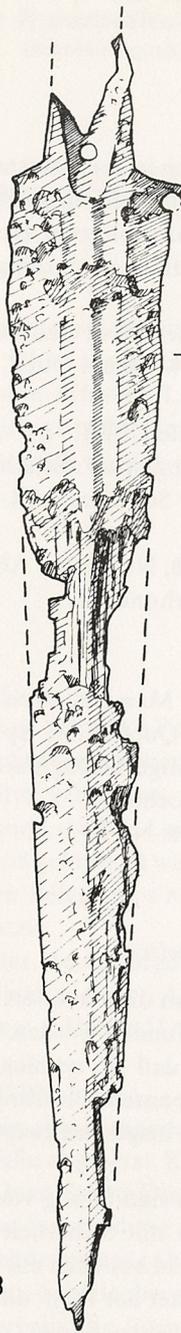
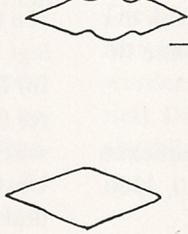
Zeitstellung: vermutlich um 1200.



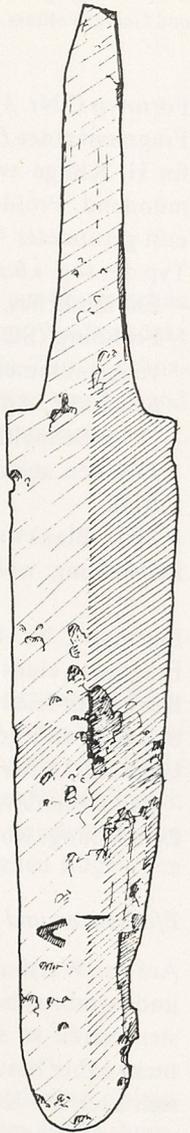
C 1



C 2



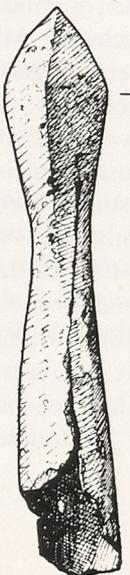
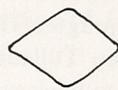
C 3



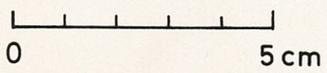
C 4



C 5



C 6



Formtyp C Nr. 10–11

Pfeileisen mit langgezogener, von der Tülle an schwach verdickter Spitze. Rhombischer Querschnitt.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 12–15

Pfeileisen mit langer Tülle und langgezogener Spitze von rhombischem Querschnitt.

– Meyer, Bellinzona, Nr. 1–5 (Gruppe a).

– Meyer, Grenchen, Gruppe N.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 16–18

Pfeileisen mit verdickter Spitze und enger Tülle. Geschwungene Kanten, rhombischer Querschnitt.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 19–20

Pfeileisen mit enger, langer Tülle und langgezogener Spitze. Kante vorne stumpf zusammenlaufend, rhombischer Querschnitt.

Zeitstellung: 13. oder frühes 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 21–22

Pfeileisen mit kurzer, schmaler Tülle und kleiner, leicht verdickter Spitze. Rhombischer Querschnitt.

Zeitstellung: vermutlich 13. oder beginnendes 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 23

Pfeileisen mit kurzer, schmaler Tülle und verdickter Spitze, Kanten geschwungen. Rhombischer Querschnitt.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 24

Pfeileisen mit enger Tülle und lanzettförmiger Spitze; flacher, rhombischer Querschnitt.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 25–30

Armbrustbolzeneisen mit gedrungener Tülle und leicht verdickter Spitze. Kanten geschwungen, rhombischer Querschnitt.

– Meyer, Bellinzona, Nr. 18 (Typ g).

– Meyer, Grenchen, Gruppe O.

Zeitstellung: 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 31

Pfeil- oder *Armbrustbolzeneisen* mit langgezogener, leicht verdickter Spitze und langem Hals. Abgesetzte Angel (fragmentiert). Das stark verbogene Stück ist in einer Mauerritze auf der Ostseite des Wohnbaues zum Vorschein gekommen.

– Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 34, Nr. 7–9.

– Lithberg, Hallwil 3, p. 41, Abb. 72.

Zeitstellung: 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 32

Steigbügel einer *Armbrust*. Massiver, ovaler Ring, an der Unterseite gekehlt, mit Mittelrippe. Viereckplatte zur Befestigung an der Armbrustsäule. – Zum Spannen stellte der Schütze die Armbrust auf den Boden, hielt den einen Fuß in den Steigbügel und zog die Sehne mittels Aufrichten des Oberkörpers mit dem am Gürtel hängenden «Spannhaken» an.

– Schneider, Adel, Burgen, Waffen, 92 ff.

Zeitstellung: 13. oder eher 14. Jahrhundert.

Schutzbewaffnung

Formtyp C Nr. 33

Fragmente eines *Panzerhandschuhs*.

Durchmesser der einzelnen Ringe: 5–7 mm. – Bestimmbar ist noch ein Finger. Die übrigen Fragmente lassen die Form des Handschuhs nicht mit Sicherheit erkennen.

– Schneider, Adel, Burgen, Waffen, 86 ff.

– Meyer, Adel und Burgen, 16, Abb. 16. (Tischgrab Rudolfs III. von Thierstein, gest. 1318. Deutlich sind die an den Ärmeln befestigten Handschuhe erkennbar.)

Zeitstellung: vermutlich 13. oder beginnendes 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 34

Fragmente eines *Kettenpanzers*.

Durchmesser der einzelnen Ringe: 8 mm.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 44 A–F.

– Mülenen, E 10.

Zeitstellung: vermutlich 13. oder 14. Jahrhundert.

Roß und Reiter

Hufeisen

Von den zahlreichen, meist nur in Fragmenten erhaltenen Hufeisen mögen hier in Auswahl diejenigen Stücke aufgeführt werden, die charakteristische Formen erkennen lassen.

Auf die Frage nach Herkunft und Alter des Hufeisens brauchen wir hier nicht einzutreten, wir verweisen aber in diesem Zusammenhang auf die folgenden Arbeiten:

– Berger, Petersberg, 60 ff. mit weiteren Literaturangaben.

– Germain Cornat: Das Hufeisen in seiner Bedeutung für Kultur und Zivilisation, 1953.

– R. Laur-Belart: Zwei alte Straßen über den Bözberg. Ur-Schweiz, 32, 1968, 30 ff.

– Meyer, Bellinzona, 86 f. und 98 f. (Manuskript).

Formtyp C Nr. 35

Fragment eines *Hufeisens*. Offene Form, schmale Ruten



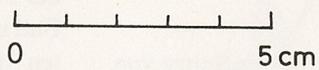
C 7



C 8



C 9



C 10



C 11



C 12



C 13



C 14



C 15



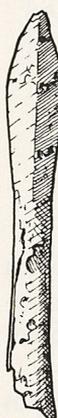
C 16



C 17



C 18



C 19



C 20



C 21



C 22



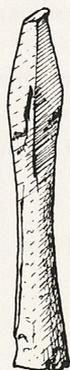
C 23



C 24



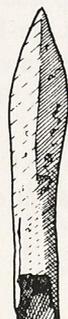
C 25



C 26



C 27



C 28



C 29



C 30



C 31

außen mit Wellenkontur, viereckige, konische Nagellöcher. Keine Stollen.

– Meyer, Grenchen, H 24.

– Meyer, Rickenbach, B 9.

– Gefunden zusammen mit der Keramik und der Lanzen-
spitze aus dem 11. Jahrhundert.

Zeitstellung: wohl 11. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 36–37

Fragmente von *Hufeisen*. Umgelegte Stollen, schwach angedeutete Wellen in der äußeren Kontur. Rutenbreite: ca. 3 cm.

– Horand, Bischofstein, Abb. 29.

– Lithberg, Hallwil, 56 D, G und J.

– Schneider, Hasenburg, Taf. 13.

Zeitstellung: vermutlich 1. Hälfte 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 38–39

Fragmente von *Hufeisen*. Rute 3 cm breit, mit schlichten Konturen. Stark ausgeprägte, ausgeschmiedete Stollen.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 56 G.

Zeitstellung: vermutlich 2. Hälfte 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 40–41

Zwei kleine *Hufeisen* mit schmalen Ruten und umgelegten Stollen. Der Größe nach zu schließen stammen die Stücke von einem Esel oder Maultier.

Zeitstellung: Nr. 41 vermutlich 13. Jahrhundert, Nr. 40 vielleicht erst nachmittelalterlich (Fundort: Zone V, Ökonomiegebäude).

Trensen und Geschirnteile

Formtyp C Nr. 42

Trensenfragment. Gebißteil aus zwei leicht konischen Elementen. Seitenstück mit zwei Flügeln.

– Ein ähnliches Stück ist auf Schiedberg (GR) zum Vorschein gekommen. Schiedberg, unpubliziertes Material H 1968. 164.

– Zschille-Forrer, Trense, Formen 13. Jahrhundert.

– Schneider, Adel, Burgen, Waffen, 91 ff.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert, eher 1. Hälfte.

Formtyp C Nr. 43

Trensenfragment. Gebißteil aus zwei Elementen. Als Seitenstück einfacher Ring.

– Zschille-Forrer, Trense, Formen 13. Jahrhundert.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 44

Trensenfragment. Oberes Seitenstück. Als Verzierung in der Mittelpartie doppelte Zierkerben.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 55, B und C.

Zeitstellung: vermutlich um 1300.

Formtyp C Nr. 45

Trensenfragment. Gebißteil massiv, konisch verjüngt.

– Zschille-Forrer, Trense, Formen 13. Jahrhundert.

Zeitstellung: Vermutlich 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 46–48

Eisenringe, z. T. fragmentiert, mit rundem Querschnitt. Vermutlich Bestandteile von Pferdegeschirren.

– Mülenen, E 78.

Zeitstellung: 13. bis 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 49

Fragment einer *Schelle*, wohl Bestandteil eines Pferdegeschirres. Schlitzöffnung mit zwei Kreisen.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 58, K und L.

Zeitstellung: unbestimmt, evtl. 14. Jahrhundert.

Sporen

Formtyp C Nr. 50–51

Fragmente von *Radsporen*. Gebogene Arme mit flachem, gerundetem Querschnitt. Am Fersenteil Haken und an den Armenden Doppelösen mit Haken für die Verriemung. Kurzer Radträger; die Stacheln des Rades leicht bombiert.

– Zschille-Forrer, Sporn 2, Taf. 30, Nr. 15.

– Schneider, Hasenburg, Taf. 13 (etwas jüngere Typen).

– Mülenen, E 81.

Zeitstellung: vermutlich um 1300.

Formtyp C Nr. 52–53

Fragmente von *Sporen*. Arme abgebogen, dreikantiger Querschnitt. Am Armende Doppelöse zur Verriemung. Nr. 53 mit Doppelkerbe und Punktspitzenreihe am Fersenteil.

– Schneider, Hasenburg, Taf. 13.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert, 1. Hälfte.

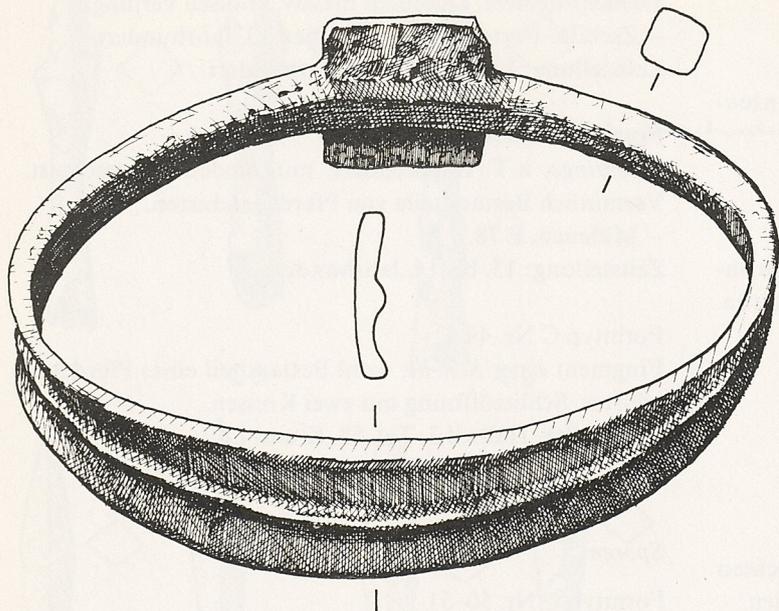
Türen und Schlösser

Im Brandschutt des Wohnturminnern und in den Abfallhalden rings um die Burg sind zahlreiche Schloßfragmente und eiserne Teile von Türen, vielleicht auch von Fenstern zum Vorschein gekommen. Ihre genaue Identifizierung war nicht immer möglich, so paßte etwa keiner der verschiedenen Schlüssel zu den noch einigermaßen vollständigen Schlössern. Beschläge, die nicht eindeutig zu einer Tür gehören haben, sind im Abschnitt 4 (Beschläge) aufgeführt.

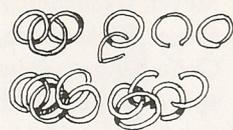
Befestigung

Formtyp C Nr. 54–56

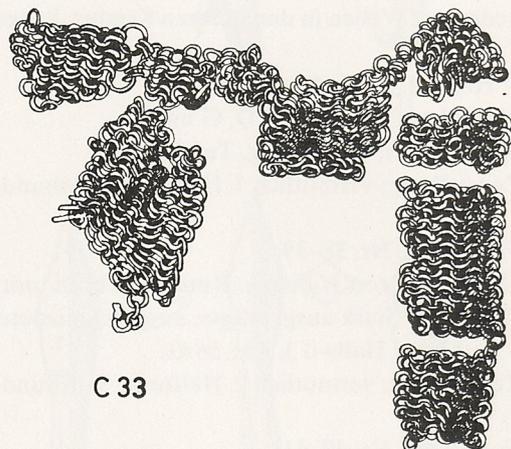
Türkloben. Runder Zapfen, Angel vierkantig, an den Kanten widerhakenartige Dornen (hölzerner Türpfosten!).



C 32



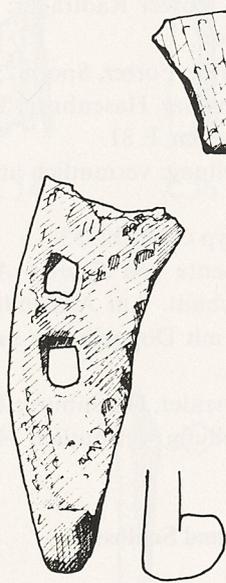
C 34



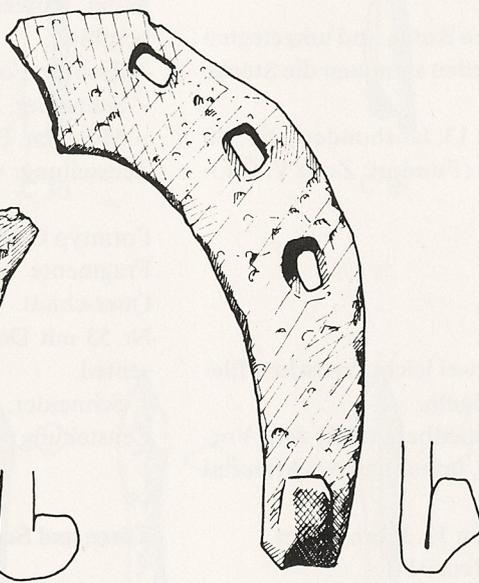
C 33



C 35



C 37



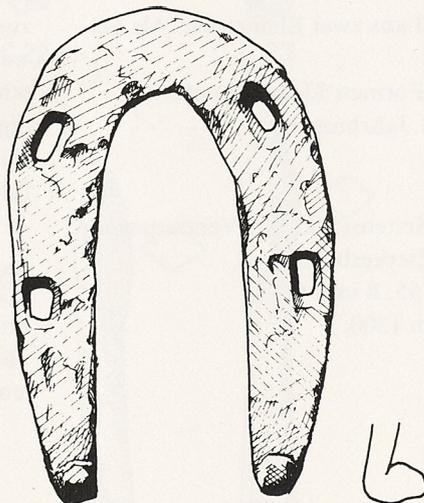
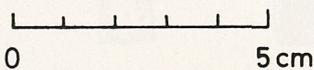
C 36



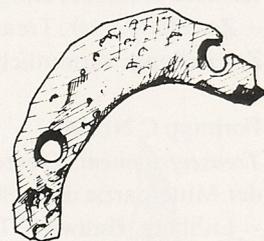
C 38



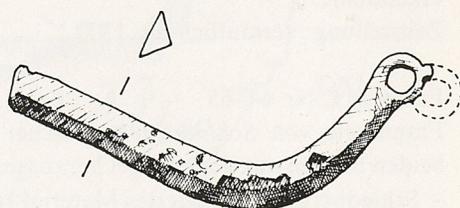
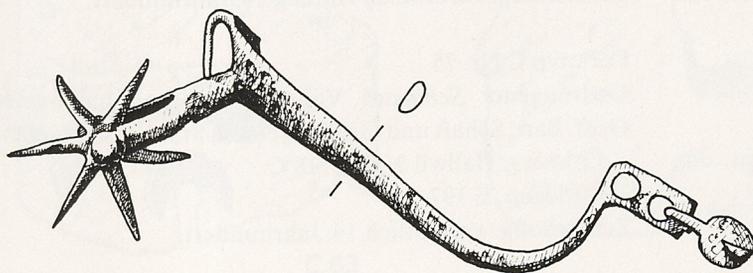
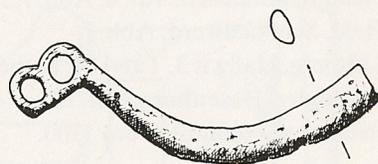
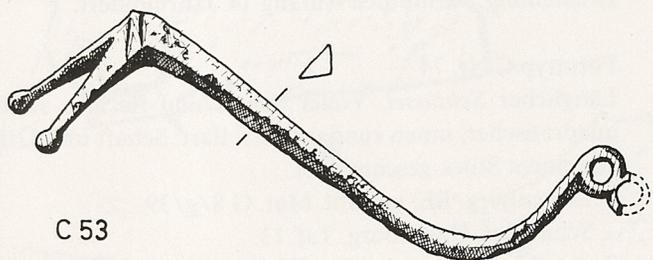
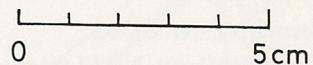
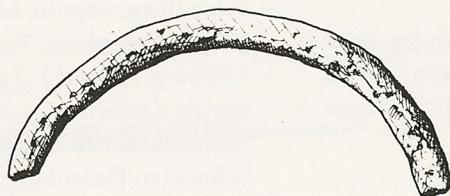
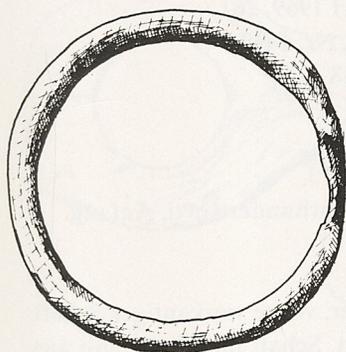
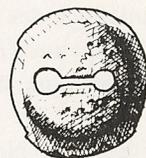
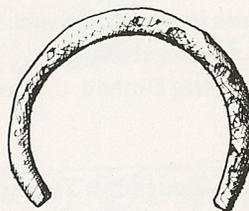
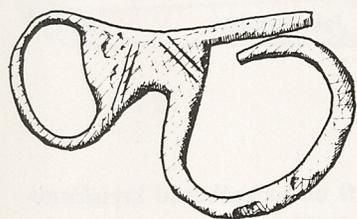
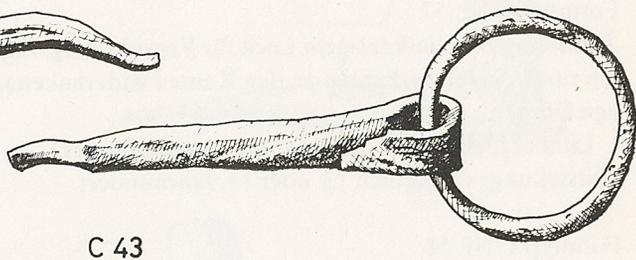
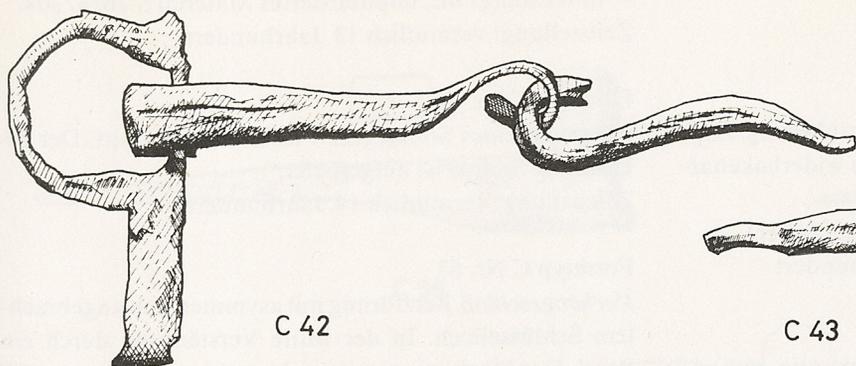
C 39



C 41



C 40



C 51

C 52

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 134, A, E, J, K.
 - Mülenen, E 202.
- Zeitstellung: 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 57

Türkloben. Mit vierkantigem Loch für Verankerung. Zapfen rund, Angel vierkantig, an den Kanten widerhakenartige Dornen.

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 135, M (3 runde Löcher).
- Zeitstellung: vermutlich 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 58

Massiver *Türring* mit Angel. Letztere vierkantig, mit widerhakenartigen Dornen an den Kanten. Der Vorderteil des Ringes durch Hammerschläge gestaucht, vermutlich anlässlich des Einschlagens in den Türpfosten. Das Stück stammt aus Zone V (Ökonomiegebäude).

Zeitstellung: älter als der letzte Umbau, d. h. vor ca. 1700.

Formtyp C Nr. 59

Fragment eines *Türbandes*. Endend in zwei spitzen Zacken. Von der Befestigung sind noch zwei Nägel erhalten.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 60 (nicht abgebildet)

Türgriff, bestehend aus einer in die Hand passenden, hohlen Rolle, deren Enden rechtwinklig umgebogen und zu Angeln geschmiedet sind. (Von diesem Formtyp liegen insgesamt drei Exemplare vor.)

Zeitstellung: vermutlich 13. oder 14. Jahrhundert.

Schlösser

Formtyp C Nr. 61–62

Truhenschlösser, Nr. 61 fragmentiert. Viereckiges, schlichtes Schloßblech, an den vier Ecken mit Nägeln befestigt. Schloßband mit Splint und genietetem Vierecksteg. Der Dorn im Zentrum des Schlosses läßt auf einen Schlüssel mit hohlem Schaft schließen. Schloßriegel mit zwei Stollen und angeschweißter Feder.

- Heid, Kindhausen, Taf. 4, Abb. 7, Nr. 6.
- Heid, Schönenwerd, Abb. 1.
- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 114, B und C.
- Schneider, Hasenburg, Taf. 13.

Zeitstellung: vermutlich um 1300.

Formtyp C Nr. 63

Fragment eines *Schlusses*, wohl von Türe. Mechanismus nur noch unvollständig erhalten. Rest der Hebefalle noch erkennbar.

Zeitstellung: vermutlich um 1300.

Formtyp C Nr. 64–65

Fragmente von *Schloßriegeln*. Flacher Querschnitt, die beiden Stollen aus dem Riegel herausgeschmiedet.

- Schiedberg, unpubliziertes Material H 1969. 341.

- Berger, Petersberg, Taf. 30, Nr. 13–14.

- Löwenburg/BE, unpubliziertes Material S 16/4/304.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 66

Fragment eines *Stoßriegels*. Flacher Querschnitt. Der gekrümmte Stollen ist aufgenietet.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 67

Vorhängeschloß, herzförmig mit asymmetrisch angebrachtem Schlüsselloch. In der Mitte Verstärkung durch ein Band. Der Mechanismus ist nicht mehr erhalten.

- Ähnliche Formen bei Lithberg, Hallwil 3, Taf. 117.

- Gleiche Form, aber anderer Verschluss bei Horand, Bischofstein, Abb. 24 (Bronze).

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Schlüssel

Formtyp C Nr. 68–72

Schlüssel mit hohlem Schaft und annähernd kreisförmigem Griff. Bart, Schaft und Griff sind aus einem Stück geschmiedet.

- Schiedberg, unpubl. Mat. H 1969. 261.

- Berger, Petersberg, Taf. 30, Nr. 1–10.

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 118, G.

- Meyer, Grenchen, A 2.

- Mülenen, E 194–195.

- Schneider, Hasenburg, Taf. 13.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert, evtl. Anfang.

Formtyp C Nr. 73

Gedrungener *Schlüssel*. Voller, vorne vierkantiger Schaft und quadratischer Griff. Bart, Schaft und Griff sind aus einem Stück geschmiedet.

- Schlüssel mit quadratischem Griff sind in der Manessischen Liederhandschrift abgebildet. (Anf. 14. Jahrhundert, fol. 318r, Wappen des Burggrafen von Regensburg.)

Zeitstellung: vermutlich Anfang 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 74

Länglicher *Schlüssel*. Voller Schaft und flacher, außen quadratischer, innen runder Griff. Bart, Schaft und Griff aus einem Stück geschmiedet.

- Löwenburg/BE, unpubl. Mat. G 8/g/39.

- Schneider, Hasenburg, Taf. 13.

Zeitstellung: vermutlich Anfang 14. Jahrhundert.

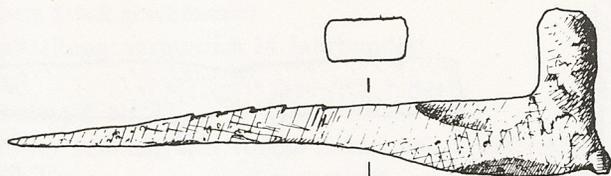
Formtyp C Nr. 75

Gedrungener *Schlüssel*. Voller Schaft und halbovaler Griff. Bart, Schaft und Griff aus einem Stück geschmiedet.

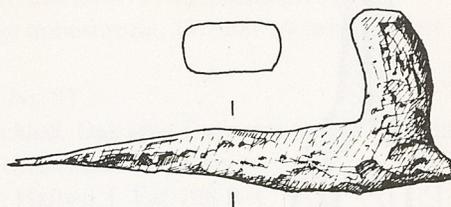
- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 118 C.

- Mülenen, E 197.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.



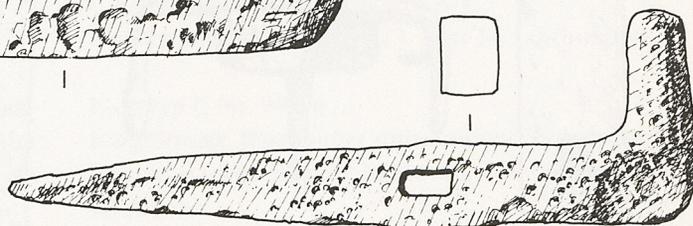
C 56



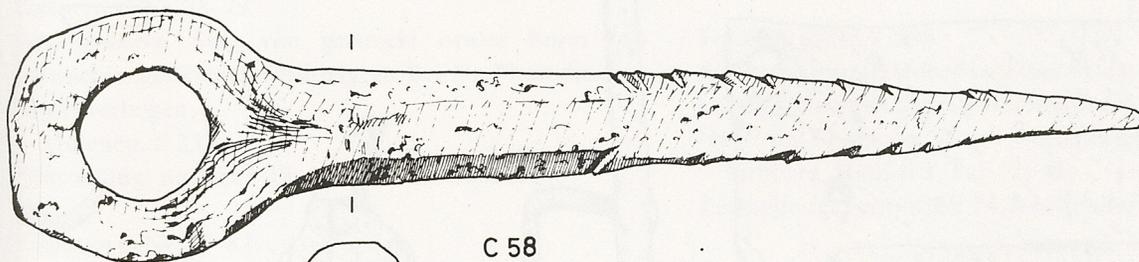
C 54



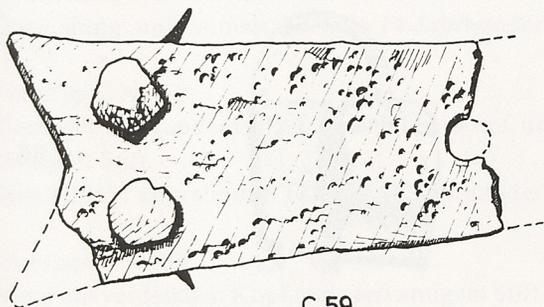
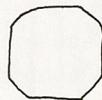
C 55



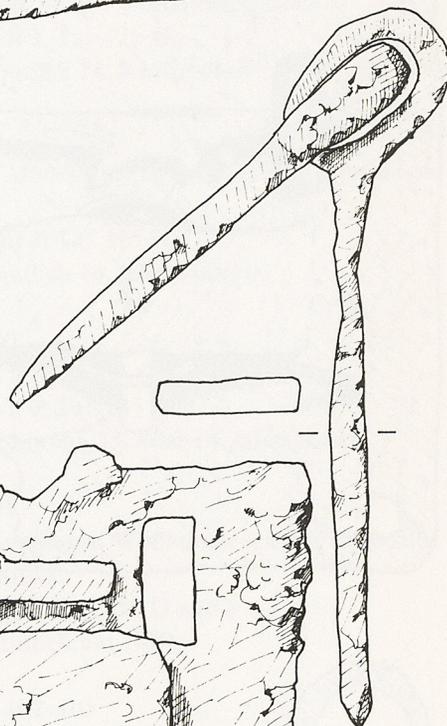
C 57



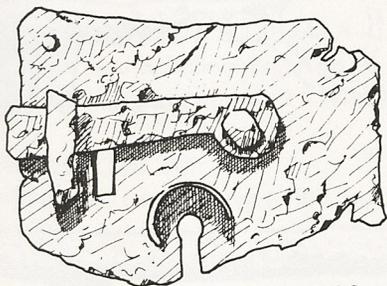
C 58



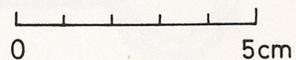
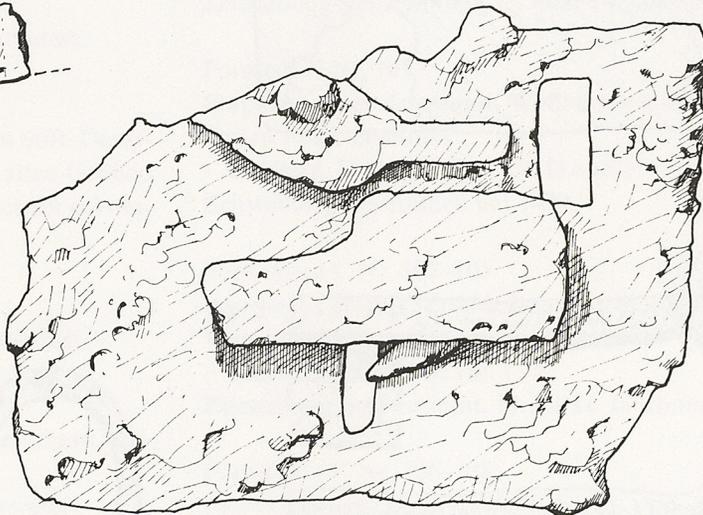
C 59

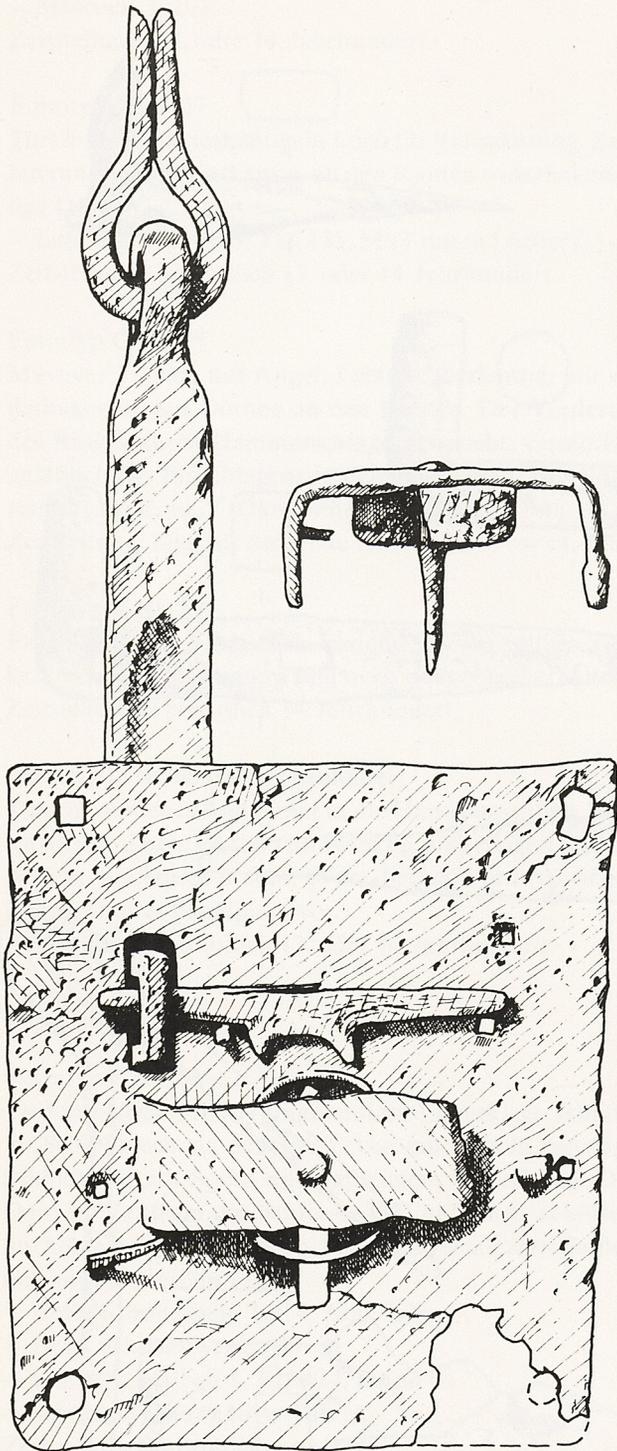


C 61

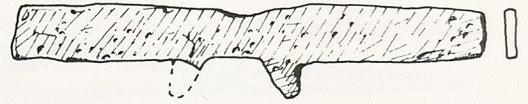


C 63





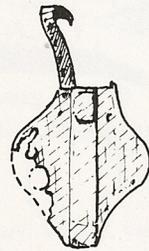
C 62



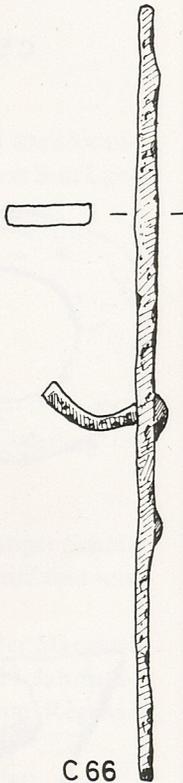
C 64



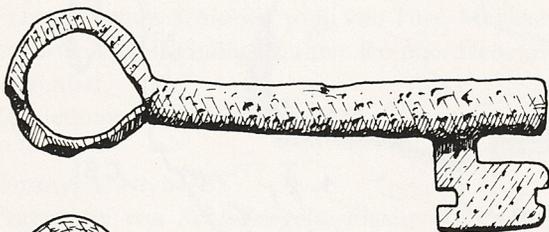
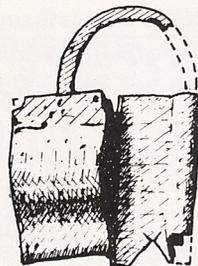
C 65



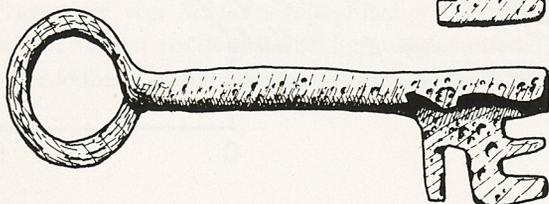
C 67



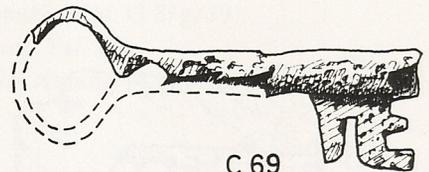
C 66



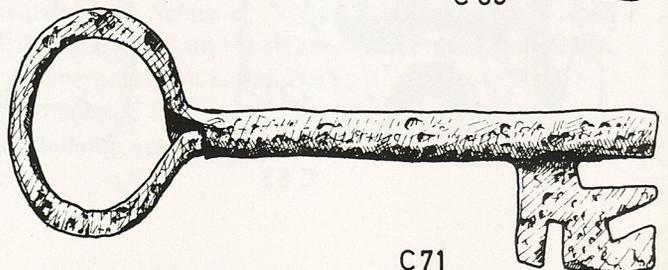
C 68



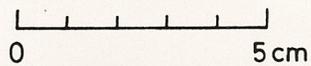
C 70



C 69



C 71



Formtyp C Nr. 76

Schlüssel mit vollem Schaft. Griff hakenartig abgebogen. Bart weitgehend weggerostet. Schaft, Griff und Bart aus einem Stück geschmiedet.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 77

Kleiner *Schlüssel* mit vollem Schaft und kreisförmigem Griff. Bart weggerostet. Schaft, Griff und Bart aus einem Stück geschmiedet.

Zeitstellung: 13. oder 14. Jahrhundert.

Beschläge

Unter dem Stichwort «Beschläge» sind diejenigen Eisenfunde zusammengefaßt, die an Mauern, Holzteilen oder Möbeln angebracht worden waren. Ihre genaue Funktion ist nicht immer ganz klar.

Formtyp C Nr. 78–79

Bauklammern. Steg von gestreckt ovaler Form mit schwach angedeutetem Mittelgrat. Bei Nr. 79 ist die eine Angel verbogen.

– Mülenen, E 233.

Zeitstellung: unsicher, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 80–87

Krämpen verschiedener Form und Verwendung. Gerader oder gebogener, vierkantiger oder flach ausgeschmiedeter Steg. Bei Nr. 81 gegenständig abgebogene Angeln.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 146 A–G.

– Mülenen, E 239, E 250.

Zeitstellung: unbestimmt, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 88

Ziernagel mit rundem, flach gewölbtem Kopf und vierkantigem Stift.

Zeitstellung: unbestimmt, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 89

Nagel mit verdicktem Kopf und vierkantigem Stift. Derartige Nägel sind auf der ganzen Grabung in allen Größen und Ausführungen sehr zahlreich zum Vorschein gekommen.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 140 A–C.

– Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 35, Nr. 14.

Zeitstellung: unbestimmt, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 90

Möbelgriff, rund gebogen, mit rundem Querschnitt. Enden flach gehämmert.

Zeitstellung: unbestimmt, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 91

Möbelgriff. Flacher Querschnitt, das eine Ende zur Angel geschmiedet, das andere ringförmig gebogen.

Zeitstellung: unbestimmt, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 92

Fensterverschluß. Das eine Ende am Splint befestigt, das andere für ein Schloß bestimmt.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 108 B–C.

– Mülenen, E 216.

Zeitstellung: unbestimmt, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 93

Truhen- oder Kistenverschluß. Flaches Eisenband mit viereckigem, angenietetem Steg. Hinteres Ende fehlt.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 110 A–C.

Zeitstellung: unbestimmt, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 94–96

Ringförmige *Wandhalter* unbekannter Verwendung. Die langen, starken Bänder lassen auf eine große Belastung schließen.

Zeitstellung: unbestimmt, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 97–98

Rosettenförmige *Möbelbeschläge*. Kleine getriebene Bukkel, die einzelnen Rosettenblätter durch Kerben getrennt. Nr. 97 mit Splint, Nr. 98 mit Nagel festgehalten.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 125 G.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 99

Rosettenförmiger *Möbelbeschlag*. Im Zentrum viereckiges Loch.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 125 H.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 100

Massiver *Splint*. Vierkantiger Querschnitt.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 145 O.

Zeitstellung: unbestimmt, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 101

Fragment eines *Beschlages*. Wohl unteres Ende eines stilisierten Pflanzenmotivs.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 136 D und F.

Zeitstellung: vermutlich um 1400.

Formtypen C Nr. 102–105

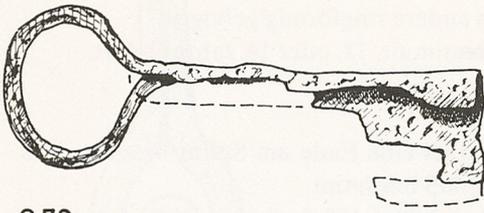
Beschlagfragmente verschiedener Form und unbekannter Verwendung.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 13 F.

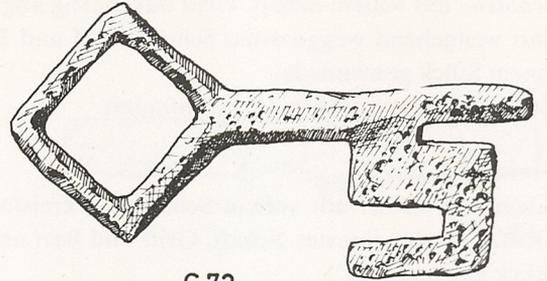
Zeitstellung: unbestimmt, 13. bis 14. Jahrhundert.

Formtypen C Nr. 106–108

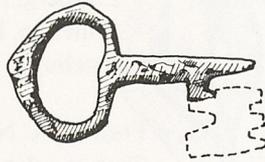
Beschlagbleche verschiedener Form und unbekannter



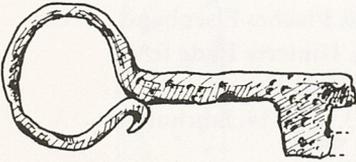
C72



C73



C75



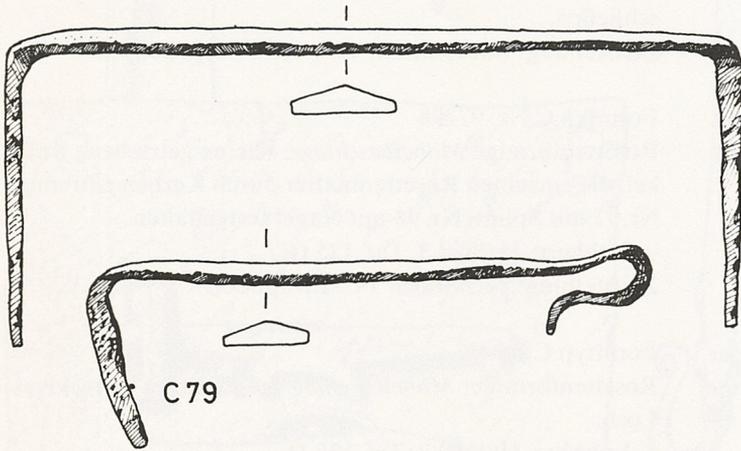
C76



C77

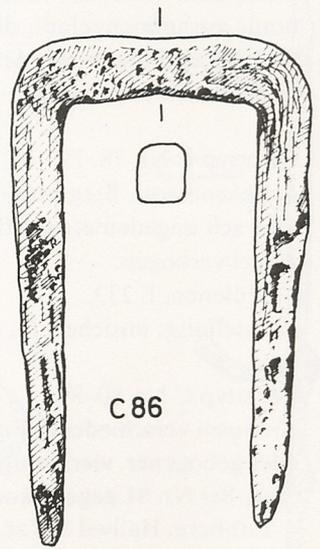


C74

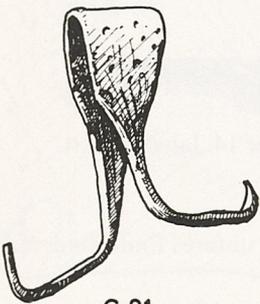


C78

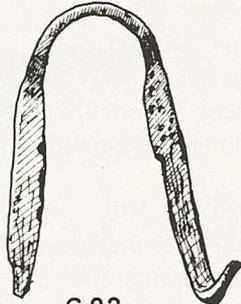
C79



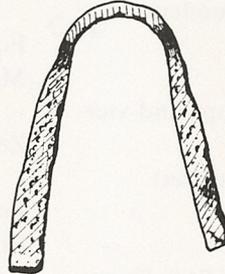
C86



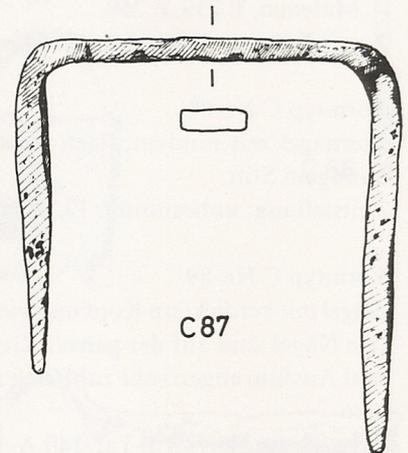
C81



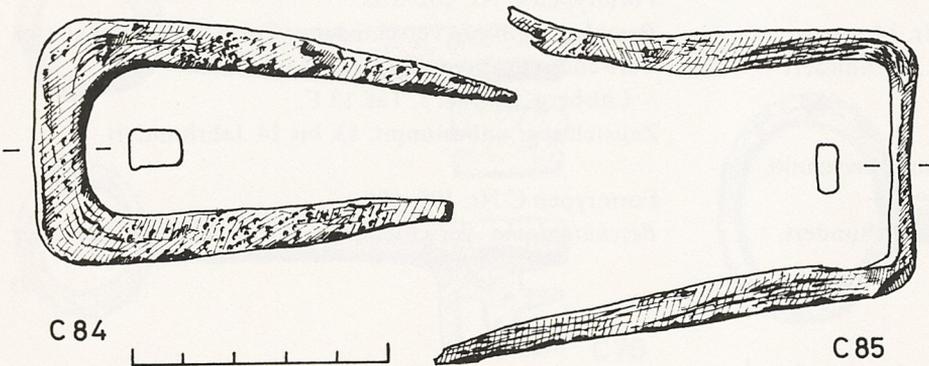
C82



C83

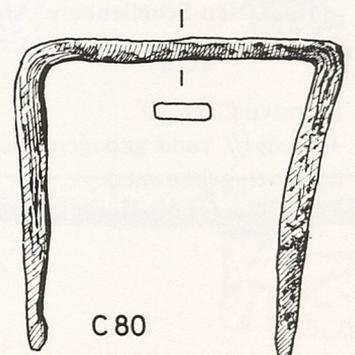


C87

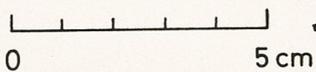


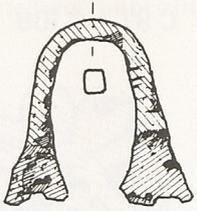
C84

C85

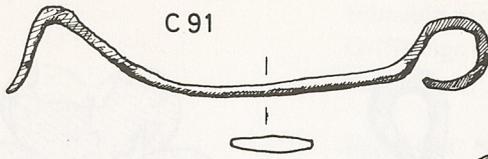


C80

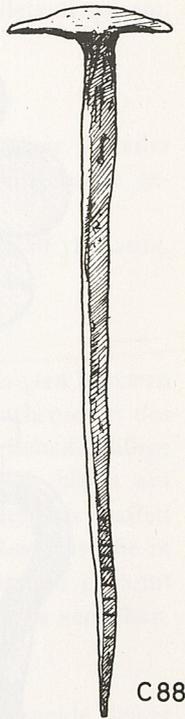




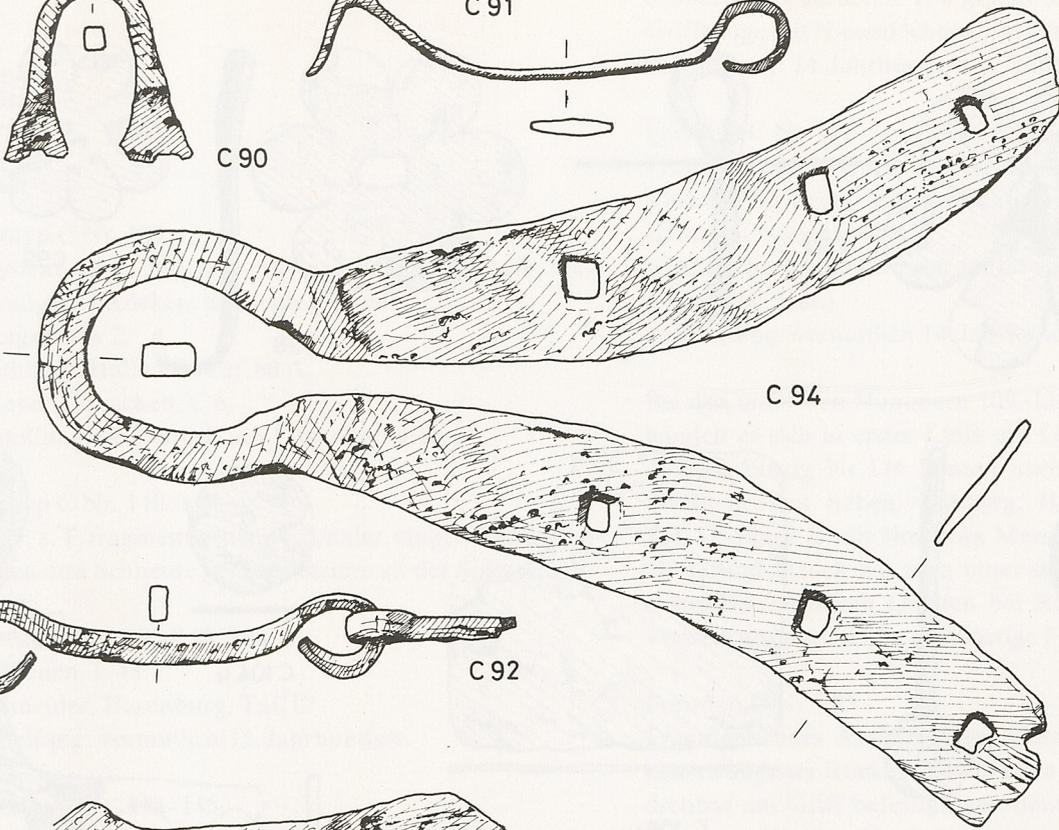
C90



C91



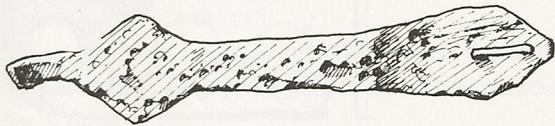
C88



C94



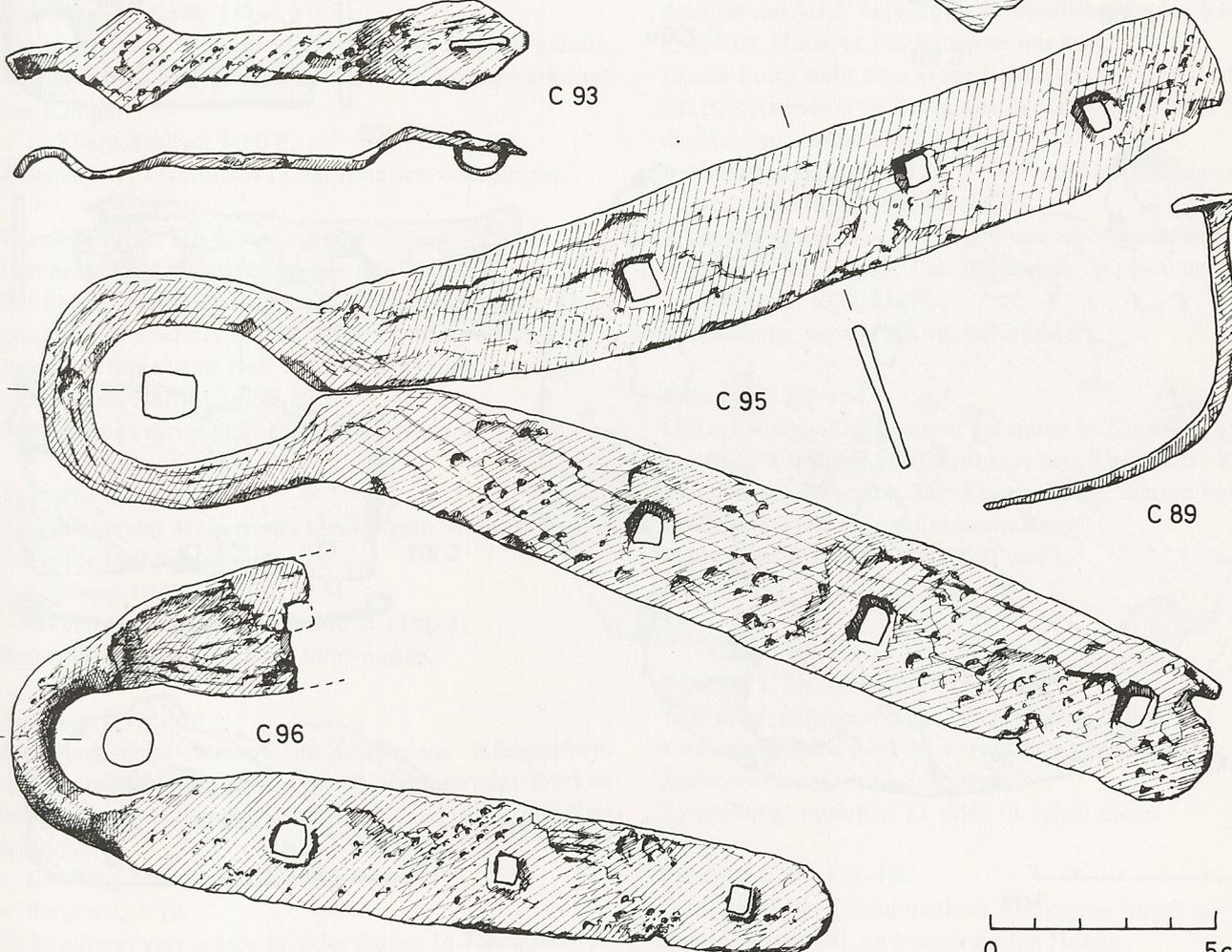
C92



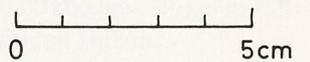
C93



C95

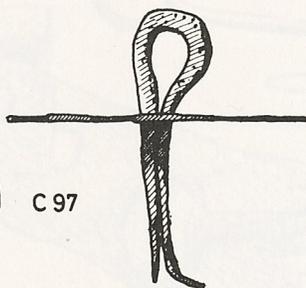
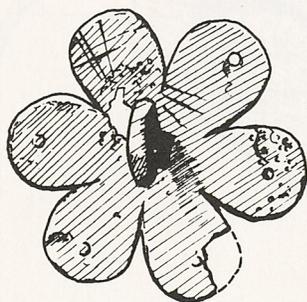


C96

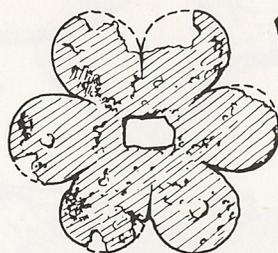


0

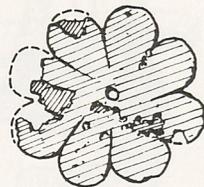
5cm



C 97



C 98



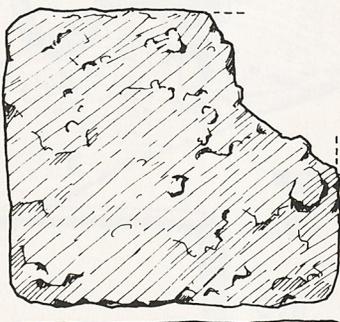
C 99



C 100



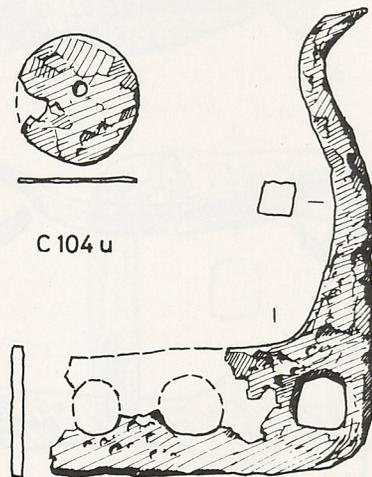
C 101



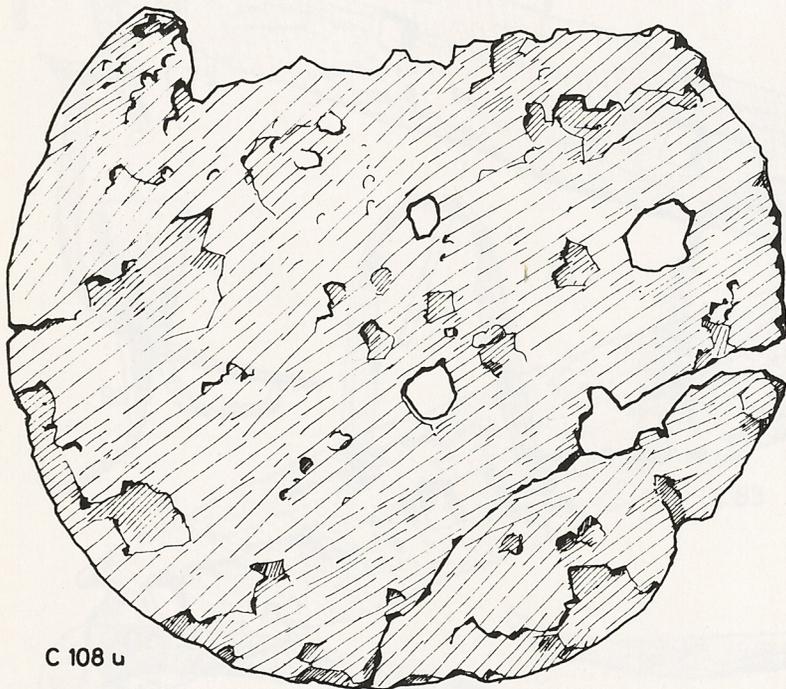
C 106 u



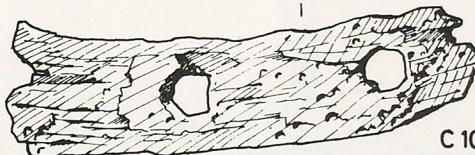
C 104 u



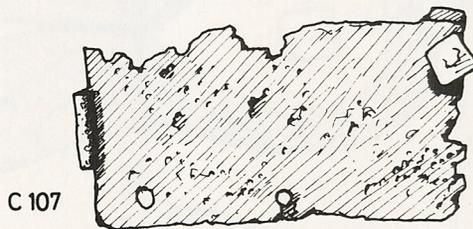
C 102



C 108 u



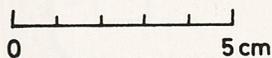
C 105



C 107



C 103



Verwendung. Z. T. mit Nieten- und Nagellöchern.
Zeitstellung: unbestimmt, 13. bis 14. Jahrhundert.

Geräte

Messer

Formtyp C Nr. 109

Fragment eines *Messers* mit massiver Griffangel. Geschwungener Rücken, Schneide gerade.

- Bergeten A 2.
- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 80 A.
- Meyer, Grenchen, C 6.

Zeitstellung: vermutlich um 1200 oder älter.

Formtyp C Nr. 110–113

Messer, z. T. fragmentiert, mit schmaler, langer Griffangel. Rücken und Schneide gerade, letztere an der Spitze abgewinkelt.

- Husterknupp, Taf. 18, 194.
- Mülönen, E 48.
- Schneider, Hasenburg, Taf. 12.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 114–115

Fragmente von *Messern* mit Griffangel. Rücken gerade, Schneide stark geschwungen. Nr. 114 mit Schlagmarke auf der Klinge.

- Lithberg, Hallwil 3, 80 E.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert oder jünger.

Formtyp C Nr. 116

Gut erhaltenes, massives *Messer* mit Griffangel. Gerader Rücken, geschwungene Schneide. Die Linie, wo das Eisen gehärtet ist, zeichnet sich deutlich ab. Ringförmige Heftzwinde. Klinge beim Heft von der Griffangel abgesetzt.

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 80 E.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert oder jünger.

Formtyp C Nr. 117–119

Fragmente von *Messern* mit Griffangeln. Rücken gerade, Schneide leicht geschwungen.

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 80 M.
- Meyer, Bellinzona, Nr. 39 und 40 (Typ d).

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 120

Fragment eines *Messers* mit Griffzunge. Klingensform nicht mit Sicherheit bestimmbar, wohl gerader Rücken und leicht geschwungene Schneide. Griffzunge mit Nietenlöchern.

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 81 H.
- Bergeten, A 10.

Zeitstellung: vermutlich 13. oder frühes 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 121

Gut erhaltenes *Messer* mit Griffzunge. Rücken gerade, Schneide am vorderen Teil geschwungen. Heft verdickt. Griffzunge mit Nietenlöchern und einem Nietenfragment. Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Formtyp C Nr. 122

Fragment eines kleinen *Messers* mit Griffzunge. Gerader Rücken. Schneide leicht geschwungen. Griffzunge gekehlt, mit Nietenresten.

- Ähnliche Stücke sind von der Löwenburg (BE) bekannt. (unpubl. Mat.)

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Bei den unter den Nummern 109–122 gezeigten Messern handelt es sich in erster Linie um Gebrauchsmesser des Alltags. Einzig Nr. 116 könnte auch als behelfsmäßige Waffe gedient haben. Lithberg, Hallwil 3, bildet auf Taf. 51, Figur D ein ähnliches Messer unter den Waffen ab. Grundsätzlich hat man unter den «Messern», die in spätmittelalterlichen Quellen bei Raufhändeln genannt werden, ausgesprochen dolchartige Formen zu verstehen.

Formtyp C Nr. 123

Fragment eines *Rasiermessers*. Gerade Schneide, leicht geschwungener Rücken. Der hintere Teil, wo das Messer drehbar am Griff befestigt war, deutlich von der Klinge abgesetzt. Hinterer Festhaltearm nur kurz.

Dieser Fund stellt eine große Seltenheit dar und darf als ein bemerkenswerter Beleg aus der Schweiz für die Sitte des Rasierens angesehen werden.

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 31 D–F (andere Formen, z. T. aus hochmittelalterlicher Zeit).
- Zum Aufkommen des Rasierens im allgemeinen vgl. Henri d'Allemagne: *Les accessoires du costume et du mobilier* 2, 1928, 314ff.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 124

Gut erhaltenes *Klappmesser*, gefunden in Zone G (nördliche Burg Wartburg-Säli). Schneide und Rücken der Klinge leicht geschwungen. Der Eisengriff mit Spuren barocken Rankendekors in erhabenem Relief.

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 86 H und L.

Zeitstellung: vermutlich um 1700.

Haushalt

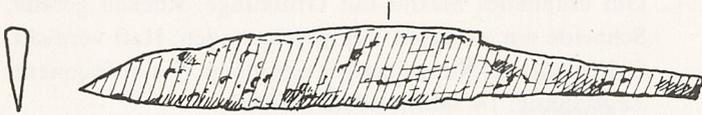
Formtyp C Nr. 125–127

T-förmige *Blechbeschläge*. Nagellöcher, Enden z. T. mit ausgeschnittenen Zacken. Vermutlich Verstärkungen von *Holzkeseln*.

Zeitstellung: unsicher, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 128–130

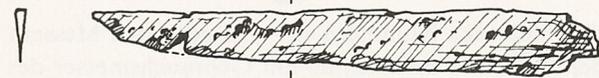
Gefäßhenkel, z. T. fragmentiert. Gebogene Bügel mit flachem Querschnitt, an beiden Enden Haken.



C 109



C 111



C 110



C 112



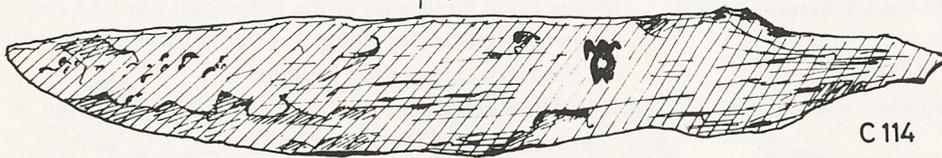
C 113



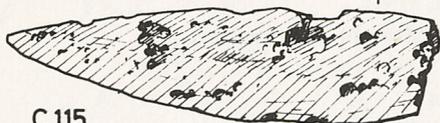
C 120



C 116



C 114



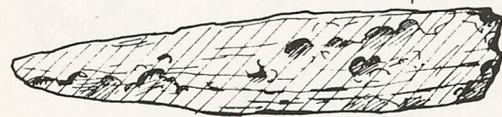
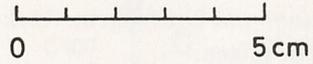
C 115



C 119



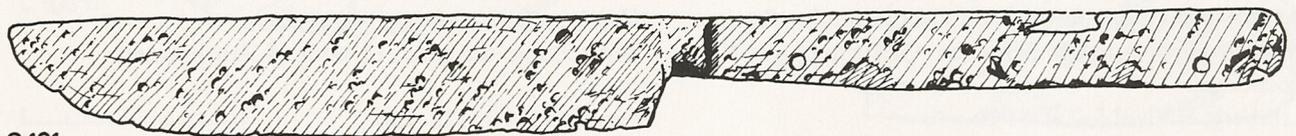
C 117



C 118



C 122



C 121



C 124



C 123

- Schiedberg, unpubl. Mat. 1969. 251.
- Löwenburg, unpubl. Mat. S 21/D/36.
- Mülönen, E 173.

Zeitstellung: unsicher, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 131

Fragment eines *Eisenkessels* mit genietetem Flickstelle, gefunden in Zone V (Ökonomiegebäude).

Zeitstellung: wohl nachmittelalterlich, 17./18. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 132–133

Fragmente von *Kesseln*. Nr. 133 mit horizontalem Eisenband als Randverstärkung und Ösenteil für den Bügel. In der Nähe der Nietten noch Reste des Kupferbleches, aus dem der Kessel gefertigt war. Nr. 132 stellt das Bruchstück einer Bügelöse dar.

- Mülönen, E 172.

Zeitstellung: Nr. 133 vermutlich 13. Jahrhundert, Nr. 132 (Fundort: Zone V, Ökonomiegebäude) wohl nachmittelalterlich.

Formtyp C Nr. 134

Fragmente einer *Kette*. Die einzelnen Glieder sind langgestreckt, auf den Längsseiten eingezogen, mit vierkantigem Querschnitt. Die Kette ist zwar in der Zisterne des Hofes gefunden worden, doch braucht sie nicht unbedingt zur Schöpfleinrichtung gehört zu haben, da in der Zisterne auch sonstiges Material zum Vorschein gekommen ist.

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 148 A.

Zeitstellung: vermutlich um 1300.

Formtyp C Nr. 135

Kettenschluß. Mehrfach gelochtes Eisenband mit Haken am einen Ende. Einfacher Dekor von doppelten Kerben in dreieckiger Anordnung.

- Berger, Petersberg, Taf. 29, Nr. 6.
- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 149 H–I.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 136

Kettenglieder mit Befestigungsangel. Die vier Kanten der einzelnen Glieder sind leicht gerundet. Evtl. Verschluß einer Truhe.

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 109 B.
- Mülönen, E 217.

Zeitstellung: unsicher, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 137–138 (138 nicht abgebildet)

Fragmente von *Scheren*. Die Klängen durch federnden Bügel miteinander verbunden. Nr. 138, gefunden in Zone V (Ökonomiegebäude), könnte zur Schafschur gedient haben.

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 79 C.
- Schneider, Hünenberg, Abb. 2.
- Löwenburg, unpubl. Mat. S 6/11/15

- Mülönen, E 27.

Zeitstellung: Nr. 137 13. oder 14. Jahrhundert, Nr. 138 wohl nachmittelalterlich.

Formtyp C Nr. 139 (nicht abgebildet)

Fragment einer *Siebkelle*. Löcher unregelmäßig verteilt. Das Stück ist sehr stark verrostet.

- Lithberg, Hallwil, Taf. 97 D.

Zeitstellung: 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 140 (nicht abgebildet)

Fragmentierte *Waagschale*. 3 Ösen. Inwendig Reste eines geometrischen Punzendekors. Das Stück stammt aus Zone V (Ökonomiegebäude)

Zeitstellung: vermutlich 17. oder 18. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 141

Gut erhaltener *Feuerstahl*. Vierkantiger Querschnitt, Enden kreisförmig gebogen. Schlagfläche feilenartig aufgeraut. Das Stück ist aus zwei Teilen der Länge nach zusammengeschnitten. Gefunden in Zone V (Ökonomiegebäude).

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 99 B.

- Mülönen, E 29.

- Schneider, Hasenburg, Taf. 12.

Zeitstellung: vermutlich spätmittelalterlich, 14. oder 15. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 142

Ständer eines *Kerzenstockes*. Drei gebogene Beine mit flachen Füßen. Im Zentrum Loch für den fehlenden Aufbau.

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 100 B.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 143–144 (nicht abgebildet)

Fragmente von *Muldenkratzern*. Breites Blatt mit gebogener Kontur. Flache, vierkantige Angel, rechtwinklig abgekrümmt. Sehr schlechter Erhaltungszustand.

- Horand, Bischofsstein, Abb. 28.

Zeitstellung: unsicher, 13. oder 14. Jahrhundert.

Landwirtschaft

Formtyp C Nr. 145–146 (146 nicht abgebildet)

Fragmente von *Sicheln*. Gezähnte Schneide. Klinge und Griffangel in einem Bogen gekrümmt.

- Löwenburg/BE, unpubl. Mat. S 16/9–12/3.

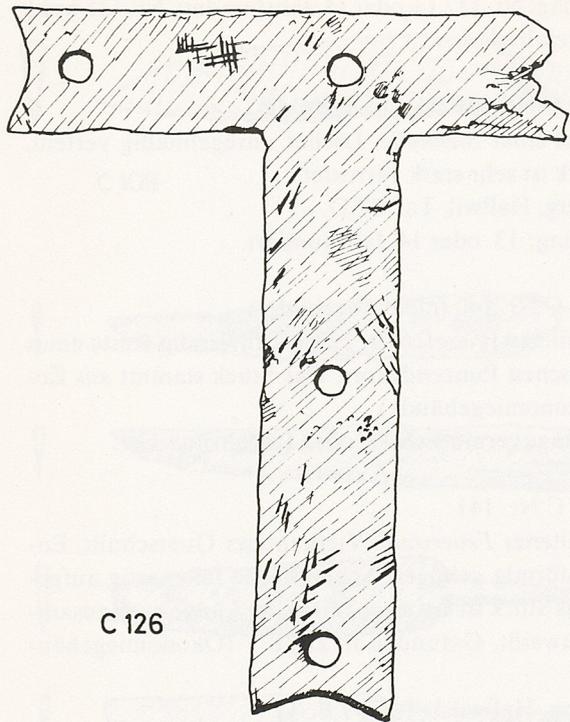
- Hilsenstein/SO, unpubl. Mat. (Schwarzbubenmuseum Dornach), 13. Jahrhundert.

- Mülönen, E 116–E 119.

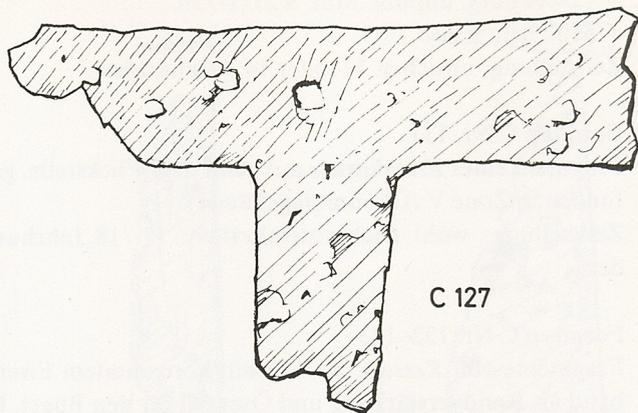
Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 147–149 (148 und 149 nicht abgebildet)

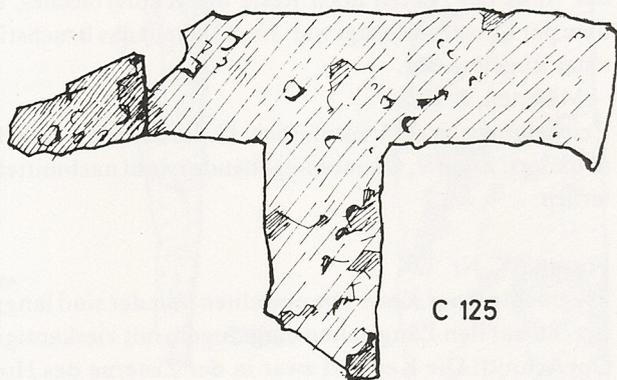
Fragmente dreier *Sicheln*, gefunden in Zone V (Ökonomiegebäude). Gestreckt gekrümmte Klinge mit gezähnter Schneide, Griffangel abgewinkelt. Nr. 148 weist am Klin-



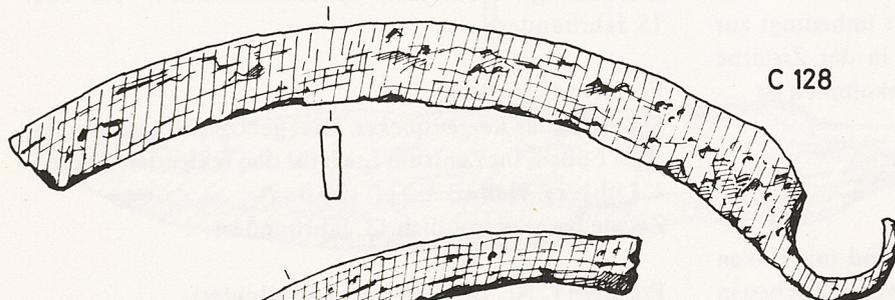
C 126



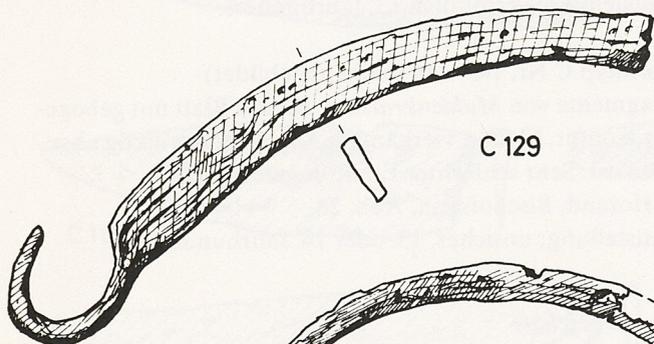
C 127



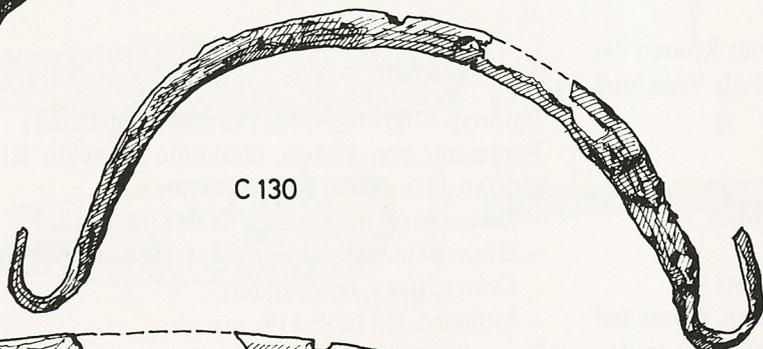
C 125



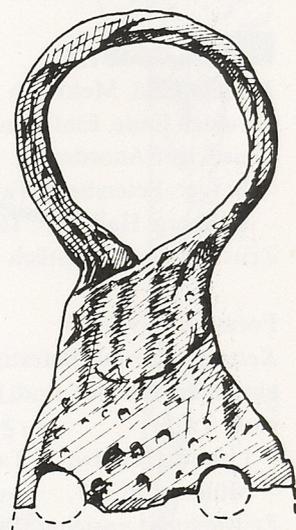
C 128



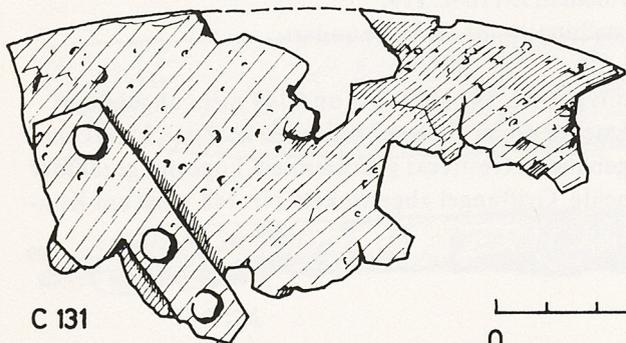
C 129



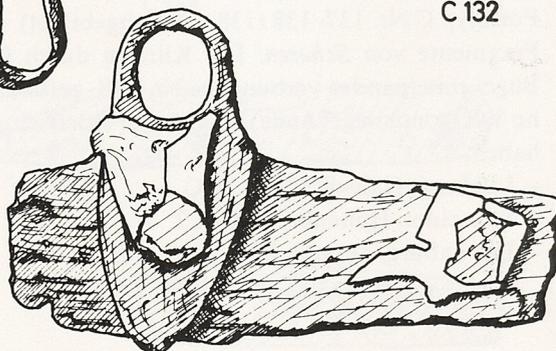
C 130



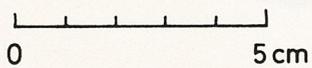
C 132



C 131



C 133



genansatz drei Rosetten als Schlagmarke auf, während die Schlagmarke von Nr. 149 nicht genau bestimmbar ist.

- Merdingen, Taf. 32, Nr. 15.
- Heid, Hasenburg, Abb. 8, Nr. 43.
- Heid, Alt-Schauenburg, Abb. 6, Nr. 6.
- Horand, Bischofstein, Abb. 28.
- Husterknupp, Taf. 8, Nr. 66.
- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 60 A–C.
- Mülenen, E 120–126.

Zeitstellung: Bei diesem Sicheltyp scheint es sich um eine langlebige Form zu handeln. Die drei Wartburger Stücke gehören am ehesten ins ausgehende Mittelalter (14.–15. Jahrhundert).

Formtyp C Nr. 150 (nicht abgebildet)

Eisenbeschlag eines *Holzspatens*. Das stark verrostete Stück läßt keine Einzelheiten mehr erkennen.

- Mülenen, E 272.
- Vaclav Husa: Homo Faber. Der Mensch und seine Arbeit, Wiesbaden 1967, Abb. 29–32.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 151

Gut erhaltener *Gertel* (oder *Rebmesser*). Halbmondförmig gekrümmte Klinge und schmale, vierkantige Griffangel. Als Schlagmarke drei Kreise, im Dreieck angeordnet.

- Mülenen, E 107–108.
- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 61 F und H.

Zeitstellung: unbestimmt, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 152

Fragment eines *Gertels* oder *Rebmessers*. Die halbmondförmig gekrümmte Klinge ist leicht konisch gebogen. Fundort: Zone V (Ökonomiegebäude).

Zeitstellung: vermutlich 15. oder frühes 16. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 153

Zinken einer massiven *Mistgabel*. Vierkantiger Querschnitt. Eine Mistgrube ist in Zone V, wo das Stück gefunden worden ist, tatsächlich freigelegt worden (s. oben S. 41).

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 62 B.
- Mülenen, E 129.

Zeitstellung: unbestimmt, vermutlich erst 17. oder 18. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 154

Fragment eines *Treichelklöppels*. Massives, vierkantiges Eisenband, am unteren Ende leicht verdickt und halbkreisförmig gekrümmt. (Viehglocke s. unten Fundgruppe D, S. 96).

- Ähnliche Klöppel liegen von der Löwenburg (BE), unpubl. Mat., vor.

Zeitstellung: wohl 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 155

Fragment eines *Treichelklöppels*. Keulenförmiger Typ, oberes Ende verbogen.

- Mülenen, E 131–132.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 156

Griff eines *Pferdestriegels*. Angel abgebrochen. Gabelförmige Teilung, an den Enden verbreitert, mit Ösen. Der Striegel selbst, bestehend aus einem gebogenen Eisenblech mit gezähnten Rändern, ist häufig durchgerostet, Griffe dagegen kommen in Fundinventaren mittelalterlicher Burgen häufig vor, werden jedoch in der Regel nicht als solche erkannt.

- Schiedberg, unpubl. Mat.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

Holzbearbeitung

Formtyp C Nr. 157

Fragment eines *Bohrers*. Der obere Teil mit der Fassung eines Querholzes fehlt.

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 72 H.
- Schneider, Hünenberg, Abb. 1.
- Löwenburg/BE, unpubl. Mat. S 8/12/8.
- Mülenen, E 154–155.

Zeitstellung: vermutlich 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 158

Kleiner *Keil*, gefunden in Zone V (Ökonomiegebäude). Oberseite von Hammerschlägen gestaucht.

- Mülenen, E 144.

Zeitstellung: vermutlich nachmittelalterlich, 17./18. Jahrhundert?

Formtyp C Nr. 159

Massiver *Stechbeitel* für Holzbearbeitung, gefunden auf der nördlichen Burg Wartburg-Säli. Die verbreiterte Klinge nur einseitig geschliffen, Oberteil von Hammerschlägen gestaucht.

- Schiedberg, unpubl. Mat. Nr. J 7/1/1.

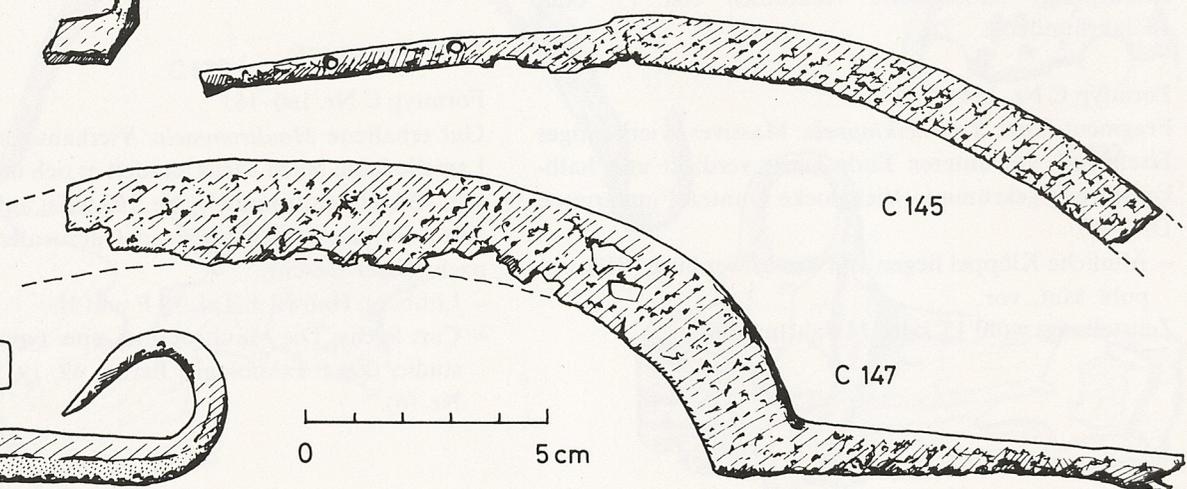
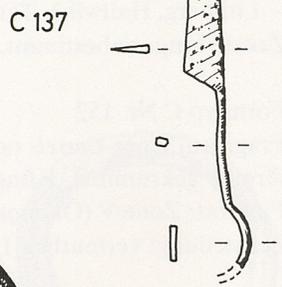
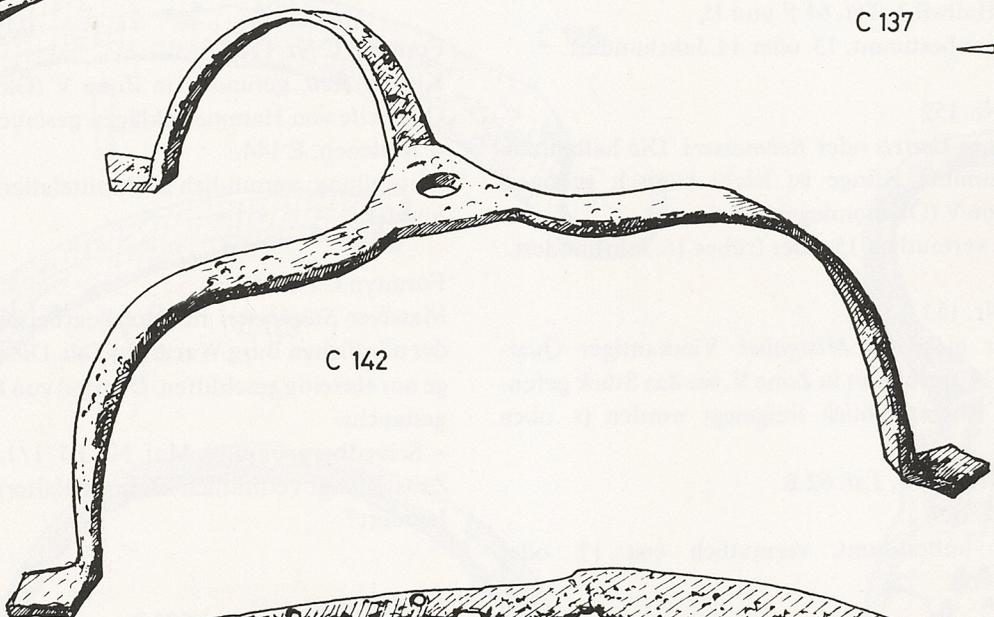
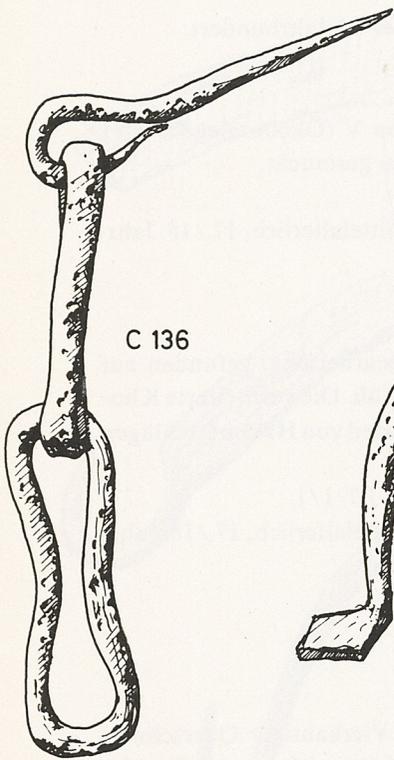
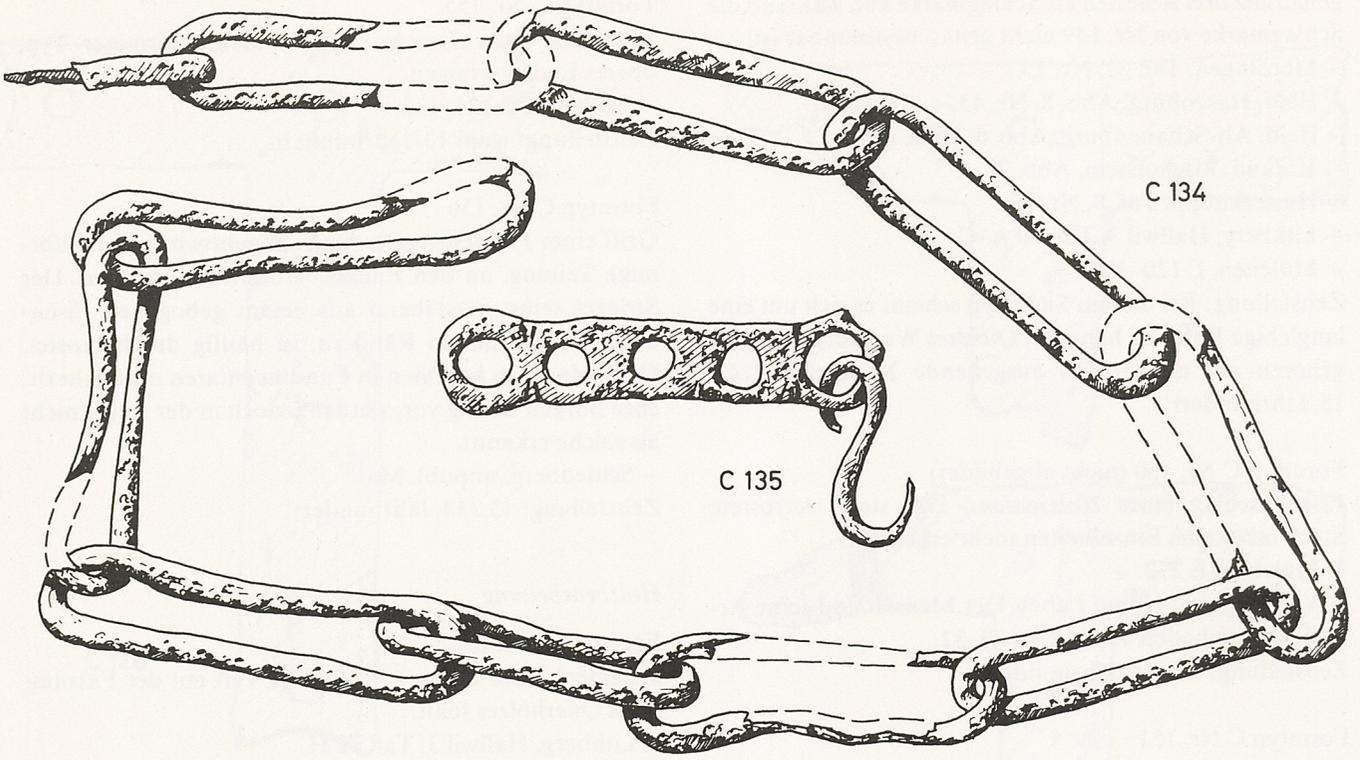
Zeitstellung: vermutlich nachmittelalterlich, 17./18. Jahrhundert?

Musikinstrumente

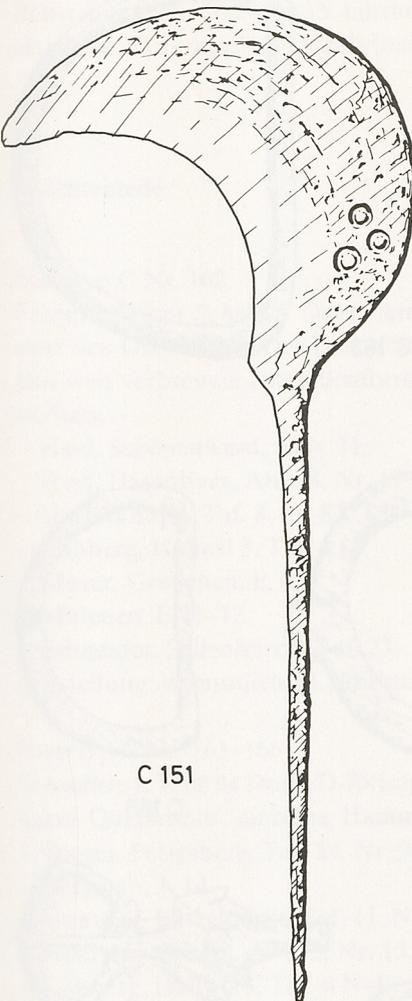
Formtyp C Nr. 160–161

Gut erhaltene *Maultrommeln*. Vierkantiger Querschnitt. Lamelle fehlt. Nach Sachs handelt es sich um den Typ der sog. «Bügelmaultrommel». Nr. 160 weist auf dem Rücken eine u-förmige Schlagmarke auf. Querovaler Bügel (Typ B nach Meyer-Oesch).

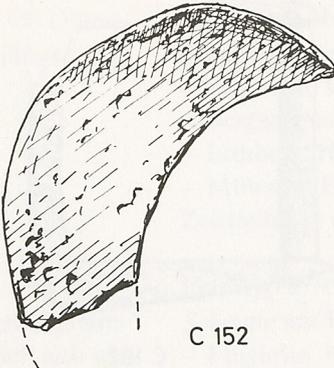
- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 38 F und H.
- Curt Sachs: Die Maultrommel, eine typologische Vorstudie. (Zs. f. Ethnologie, Berlin, 49, 1917, 185ff., Typ Nr. 16).



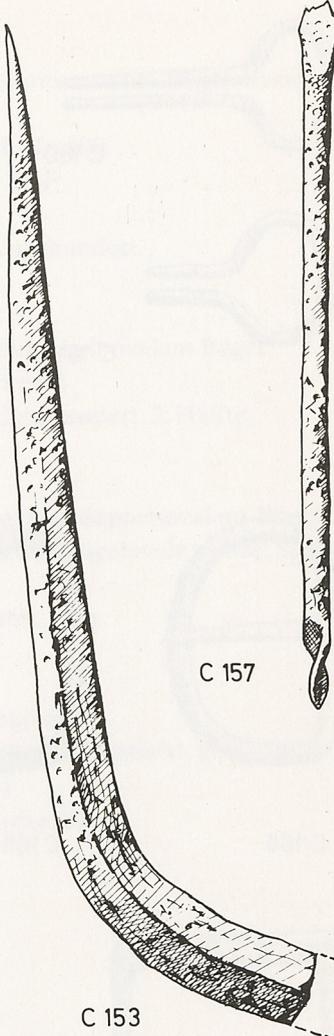
0 5cm



C 151



C 152

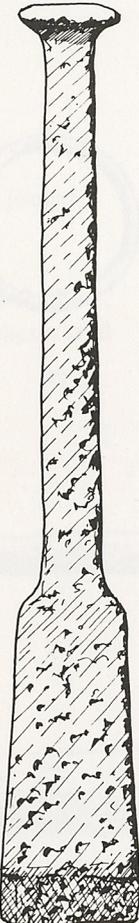


C 157

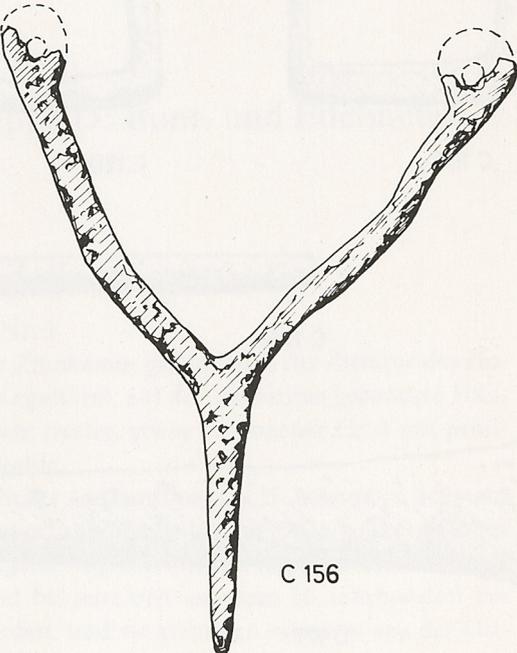
C 153



C 158



C 159



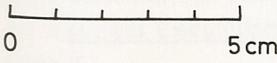
C 156

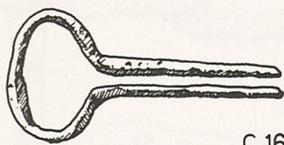


C 154

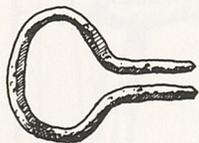


C 155

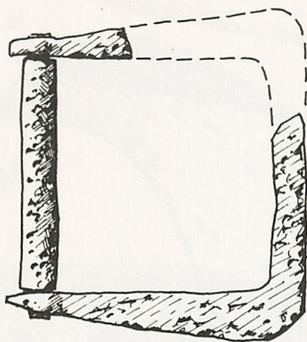




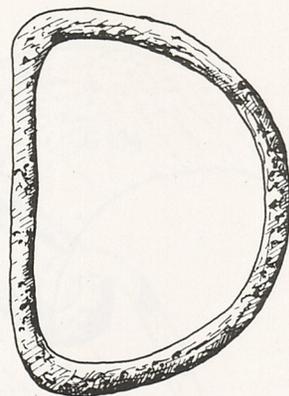
C 160



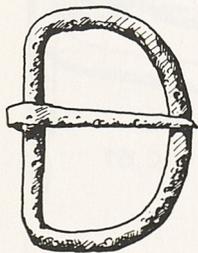
C 161



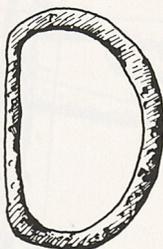
C 162



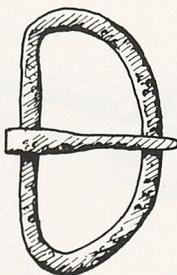
C 163



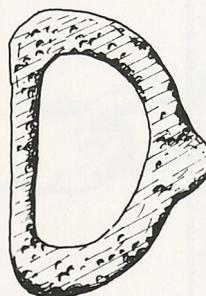
C 166



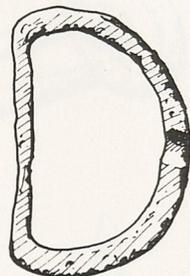
C 165



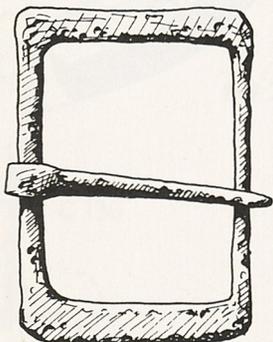
C 164



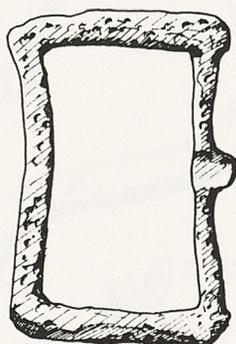
C 167



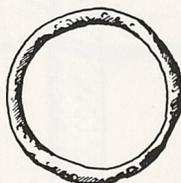
C 168



C 169



C 170



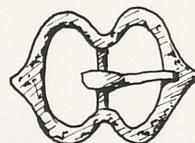
C 171



C 172



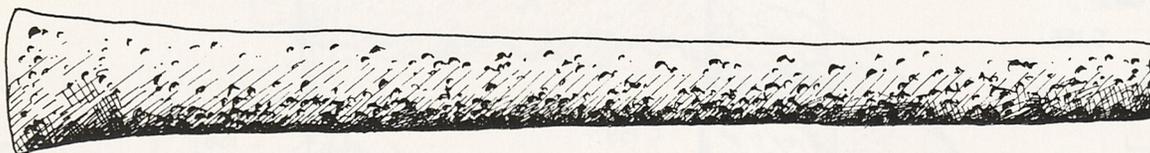
C 173



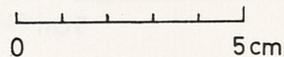
C 174



C 176



C 177



- Werner Meyer und Hans Oesch: Maultrommelfunde in der Schweiz. Festschrift Arnold Geering, Bern/Stuttgart 1972, 211ff.

Zeitstellung: Nr. 160 wohl 13. Jahrhundert, Nr. 161 (Fundort: Zone V) vermutlich 15. Jahrhundert oder jünger.

Trachtenteile

Formtyp C Nr. 162

Fragment einer *Schnalle*. Der rechteckige Bügel umklammert den Dornträger. Der Dorn fehlt. Es handelt sich um eine weit verbreitete Schnallenform des späten Hochmittelalters.

- Heid, Schönenwerd, Abb. 31.
- Heid, Hasenburg, Abb. 8, Nr. 19 und 14.
- Husterknupp, Taf. 8, 83–85, Taf. 18, 200.
- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 5 L.
- Meyer, Grenchen, E 12.
- Mülenen, E 11–12.
- Schneider, Sellenbüren, Taf. 23.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert, eher 1. Hälfte.

Formtyp C Nr. 163–166

Schnallen, z. T. ohne Dorn. D-förmiger Bügel mit vierkantigem Querschnitt, einzelne Hammerschläge erkennbar.

- Berger, Petersberg, Taf. 24, Nr. 98.
- Bergeten, A 14.
- Hammel, Lützelhardt, Taf. 11, Nr. 11.
- Heid, Hasenburg, Abb. 8, Nr. 15.
- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 6 N–P.
- Meyer, Rickenbach, E 8.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, C 163 vermutlich jünger.

Formtyp C Nr. 167–168

Fragmente von *Schnallen*. Halbovaler Bügel mit flachem, vierkantigem Querschnitt. Auflager für Dorn gekerbt und lappenartig ausgeschmiedet.

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 7 A.
- Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 35, Nr. 4.

Zeitstellung: vermutlich um 1300.

Formtyp C Nr. 169

Große *Schnalle*. Rechteckiger Bügel mit vierkantigem Querschnitt.

- Berger, Petersberg, Taf. 24, Nr. 96.
- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 5 R.

Zeitstellung: vermutlich um 1300.

Formtyp C Nr. 170

Fragment einer *Schnalle*. Rechteckiger Bügel, vierkantiger Querschnitt, an den Ecken ausgeschmiedet. Dornträger mit zwei Eisenhülsen (bei der Konservierung aufgelöst).

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 5 O.
- Zeitstellung: vermutlich um 1300.

Formtyp C Nr. 171–172

Fragmente von *Schnallen* mit kreisrundem Bügel. Runder Querschnitt. Dorn fehlt.

- Berger, Petersberg, Taf. 24, Nr. 100.
- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 5 D–F.
- Mülenen, E 20–21.

Zeitstellung: vermutlich 13. Jahrhundert.

Formtyp C Nr. 173

Schnalle mit Riemenfassung und halbovalen Bügel.

- Fingerlin, Kat. Nr. 80 (Florenz)

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Formtyp C Nr. 174

Schnalle mit Riemenfassung und doppeltovalen Bügel. Dornträger ist der Mittelsteg. Die Bügelovale in zwei Spitzen auslaufend.

- Fingerlin, Kat. Nr. 295 (Abb. 181).

Zeitstellung: um 1400.

Formtyp C Nr. 175 (nicht abgebildet)

Gut erhaltener *Nestelhaken* für Schnürstiefel, gefunden in Zone V (Ökonomiegebäude).

Zeitstellung: 18. oder 19. Jahrhundert.

Varia

Formtypen C Nr. 176–177

Gegenstände unbekannter Verwendung.

Zeitstellung: unbestimmt, 13. bis 14. Jahrhundert.

Fundgruppe D: Bunt- und Edelmetall

Zinn

Formtyp D Nr. 1

Deckel einer *Zinnkanne*, gefunden in der Zisterne des Hofes. Flache Kegelform, auf der Unterseite gerundete Hängeleiste. Leicht ovaler, etwas verbogener Griff mit profilierter Hohlkehle.

Nach mündlicher Auskunft von Dr. H. Schneider, Schweiz. Landesmuseum, handelt es sich um ein in bezug auf Alter und Fundgegend singuläres Stück. Kannen mit derartigen Henkeln sind bis jetzt erst aus dem 16. Jahrhundert bekannt geworden, und sie stammen allesamt aus der Ost-

schweiz. Immerhin ist in der Manessischen Liederhandschrift (kurz nach 1300) auf fol. 308 v ein Gefäß abgebildet, das als Zinnkanne dieses Typs betrachtet werden kann.

Zeitstellung: vermutlich um 1400 oder etwas älter.

Formtyp D Nr. 2

Fragment eines *Zinnanhängers*. Inwendig Mittelleiste mit Perlenreihendekor.

– Erb, Alt-Tierstein, Taf. 19, Nr. 12.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 151 G.

– Mülenen, F 74.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Formtyp D Nr. 3

Fragment eines *Zinnanhängers*. Vermutlich aus zwei konzentrischen, durch Stege verbundenen Kreisen bestehend. Die Stege sind tordiert.

– Erb, Alt-Tierstein, Taf. 19, Nr. 10.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 151 H.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Formtyp D Nr. 4

Fragment eines *Ortbandes*. Keilförmig gebogenes Zinnblech. Als Dekor zwei horizontale Zierrillen.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 53 A–B.

Zeitstellung: 13. oder 14. Jahrhundert.

Kupfer und Bronze

Formtyp D Nr. 5

Fragmentierte, kleine *Treichel*. Geformt aus einem eingeschnittenen Stück Kupferblech, untere Teile vernietet. Bügel- und Klöppelträger aus einem Eisenring gefertigt. Bügelrücken verbreitert. Keulenförmiger Eisenklöppel.

– Ähnliche Treicheln sind auf Schiedberg (GR) gefunden worden, wo sie ins 13. oder 14. Jahrhundert gehören.

– Schiedberg, unpubl. Mat. H 1968. 40.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 59 E und G.

Zeitstellung: unbestimmt, vielleicht erst nachmittelalterlich (Fundort: Zone V, Ökonomiegebäude).

Formtyp D Nr. 6

Glocke für Schmalvieh, hergestellt aus Bronze, aber sonst gleich wie Nr. D 5. Keulenförmiger Eisenklöppel.

Zeitstellung: vermutlich 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp D Nr. 7

Schelle aus Bronze, wohl von Pferdegeschirr, oder *Belle* von den Ständern eines Jagdfalken. Kugelförmig mit Horizontalleiste. Auf der Unterseite Schlitz mit zwei Kreisen. Zur Befestigung diente ein kleiner Splint, an dessen unterem Ende der Klöppel hing.

– Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 38, Nr. 2.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 58 C–G.

– Mülenen, F 60.

Zeitstellung: vermutlich um 1300.

Formtyp D Nr. 8

Drehhahn aus Bronze. Zylinder leicht konisch. Griff umgekehrt herzförmig, mit zwei mehrzackigen Flügeln. Sechskantiger Querschnitt.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 98 A–C. (andere Griff-Formen).

– Mülenen, F 20.

Zeitstellung: vermutlich 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp D Nr. 9

Runder *Zierbeschlag* aus Bronze. Als Dekor getriebene, sechsblättrige Rosette. Auf der Unterseite Rostspuren einer eisernen Niete. Insgesamt sind drei Exemplare dieses Typs gefunden worden.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 20 K–P.

Zeitstellung: unbestimmt, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp D Nr. 10

Fragment einer *Riemenzunge* aus Bronze. Oberseite mit rautenförmig angeordnetem, graviertem Dekor.

Zeitstellung: 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp D Nr. 11

Fragment einer *Riemenzunge* aus Bronze. Hinteres Ende gezähnt. In der Nähe der Nietlöcher zwei parallele Rillen.

Zeitstellung: 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp D Nr. 12

Fragment einer *Riemenzunge* aus Bronze. Rückwärtige Schmalseite eingezogen. Gepunzter, dem Rand folgender Liniendekor.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Formtyp D Nr. 13

Langgestreckte *Riemenzunge* aus Bronze. Schlichte Form, am Ende zwei parallele Zierrillen.

Zeitstellung: vermutlich 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp D Nr. 14

Riemenzunge aus Bronze. Stirnseite verdickt, Oberfläche mit Rasterstruktur. Unterer Teil mit Aussparungen und Gravuren in gotischen Formen.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

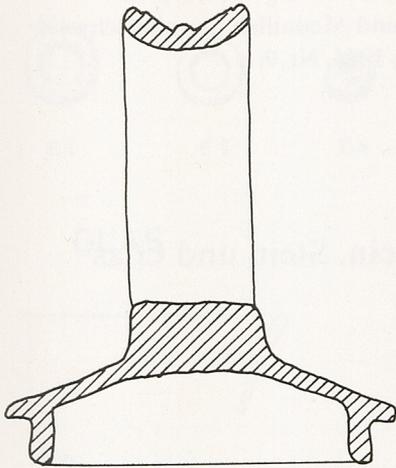
Formtyp D Nr. 15–16

Ortbänder aus Bronze, Nr. 15 verzinnt. Konisch geformtes Blech. Einfacher Dekor aus Horizontalrillen oder Aussparungen am oberen Rand in gotischen Formen.

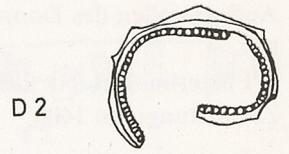
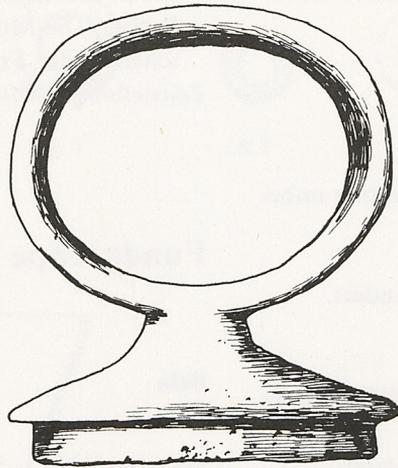
– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 53 A–B.

Zeitstellung: 13. oder 14. Jahrhundert.

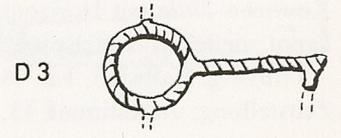
FUNDGRUPPE D



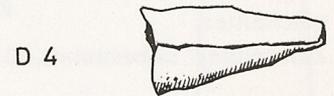
D 1



D 2



D 3



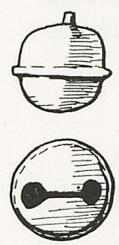
D 4



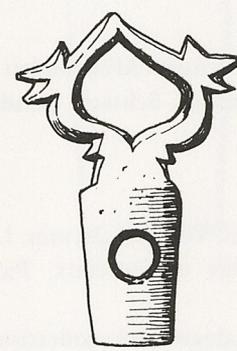
D 5



D 6



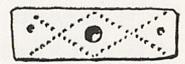
D 7



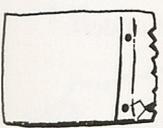
D 8



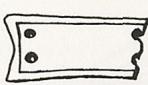
D 9



D 10



D 11



D 12



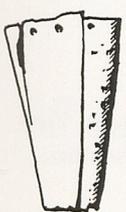
D 13



D 14



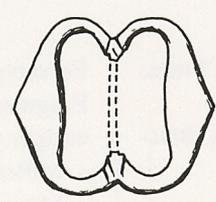
D 18



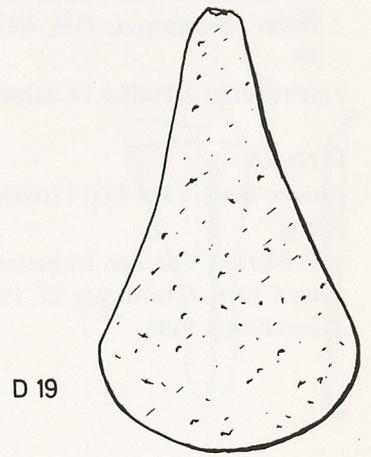
D 15



D 16



D 17



D 19



Formtyp D Nr. 17

Fragment einer *Schnalle* aus Bronze. Mittelsteg fehlt. Form zweier langgestreckter Ovale, flacher Querschnitt. Auflagestellen des Dornes in auslaufende Spitze verbreitert.

– Fingerlin, Kat. Nr. 295 (Abb. 181).

Zeitstellung: um 1400.

Formtyp D Nr. 18

Konische *Tülle* mit Horizontalleiste. Verwendung unbekannt, vielleicht Nestelspitze.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 18 P und Q.

Zeitstellung: unbestimmt, 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp D Nr. 19

Kupferblech unbekannter Verwendung, birnenförmig zugeschnitten.

Zeitstellung: unbestimmt, 13. oder 14. Jahrhundert.

Münzen

nicht abgebildet

Die Bestimmung der wenigen Münzen hat in verdankenswerter Weise H. U. Geiger, Schweiz. Landesmuseum Zürich, übernommen.

D Nr. 20

Jeton der Geistlichkeit, Tournai. 26 mm. 1,1 g.

– F. Feuardent: *Jetons et méreaux*, Paris 1904–1915, Nr. 14881 d.

– H. de La Tour: *Catalogue de la collection Rouyer*, Paris 1899–1910, Nr. 1175 var.

Zeitstellung: um 1300.

D Nr. 21

Pegione, Mailand, Galeazzo II Visconti (1354–1378). 23,5 mm. 2,37 g.

– *Corpus nummorum italicorum*, Nr. 9 ff.

Zeitstellung: 1354–1378.

D Nr. 22

Heller, Schwäbisch Hall. 16 mm. 0,25 g.

– H. Buchenau: *Der zweite Fund von Belzheim*. Mitt. d. Bayer. Numismat. Ges. 38/39, 1920/21, Nr. 38 oder 39.

Zeitstellung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert.

D Nr. 23

Zweier, Bern, 1384 Typ I (nach Fund von Thun). 17 mm. 0,39 g.

– F. Blatter: *Von den frühesten Berner-Plapharten*. Blätter f. bern. Geschichte 22, 1926, 117.

Zeitstellung: 1384.

D Nr. 25

Hälbling, Konstanz. 16 mm. 0,25 g.

– J. Cahn: *Münz- und Geldgeschichte von Konstanz und des Bodenseegebietes*, Heidelberg 1911, Nr. 70.

– E. Nau: *Die Münzen und Medaillen der oberschwäbischen Städte*, Freiburg 1946, Nr. 9.

Zeitstellung: 1400–1402.

Fundgruppe E: Bein, Stein und Glas

Bein

Formtyp E Nr. 1–5

Beinringlein. Flacher, leicht gerundeter und runder Querschnitt. Von Nr. 1 sind insgesamt 52 und von Nr. 2 (dunkel verfärbt) 6 Exemplare gefunden worden. Diese lagen im Schlamm der Zisterne (H 3) und gehörten zu einem *Paternoster*.

Nr. 3 weist den Rest einer Eisenfassung auf.

– Martin Hell: *Eine Gebetschnur der Karolingerzeit aus Anger bei Bad Reichenhall*. Bayrische Vorgeschichtsblätter, Heft 25, 1960, 209ff.

– Mülönen, K 4.

Zeitstellung: unsicher, die Nummern 1 und 2 (Paternoster) wohl um 1300.

Formtyp E Nr. 6

Beinringlein unbekannter Verwendung mit Mittelgrat.

Zeitstellung: unbestimmt, wohl 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp E Nr. 7

Fragment eines *Messergriffes* aus Bein. Eingravierter Dekor, bestehend aus Kreisen mit konzentrischen Punkten und Querstreifen.

Zeitstellung: unsicher, wohl 13. oder 14. Jahrhundert.

Formtyp E Nr. 8

Messergriff aus Bein. Querschnitt mit zwei Kanten, sonst schmucklos.

Zeitstellung: unsicher, wohl 13. oder 14. Jahrhundert.

Stein

Formtyp E Nr. 9–10

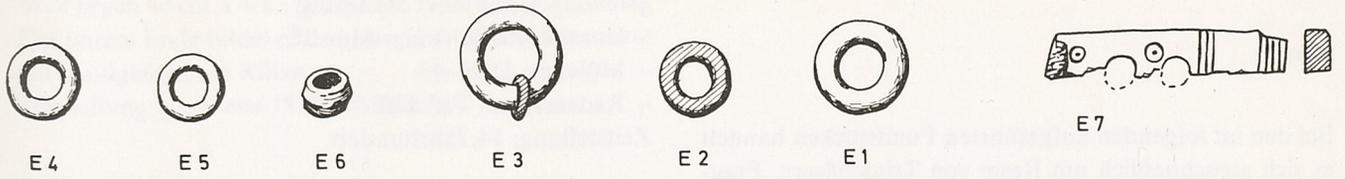
Fragmente von *Wetzsteinen* aus kalkhaltigem Stein. Viereckiger, an den Kanten rund geschliffener Querschnitt.

– Mülönen, G 5–G 22.

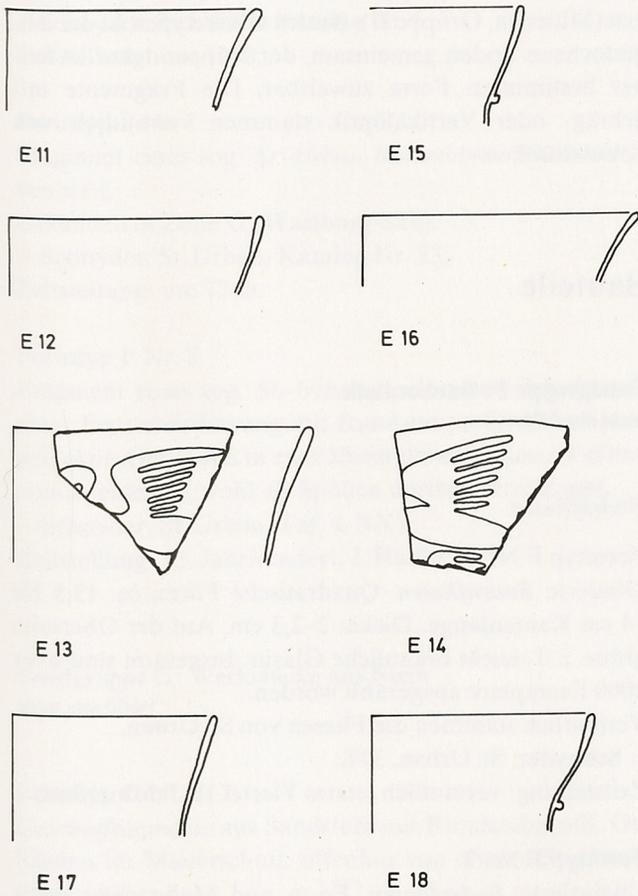
– Meyer, Rickenbach, D 2–D 4.

– Bergeten, C 1–C 4.

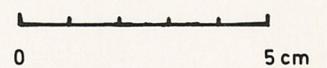
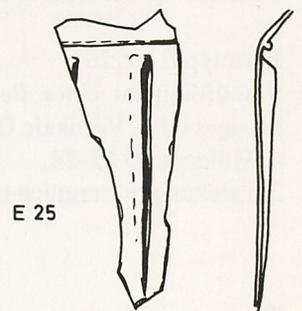
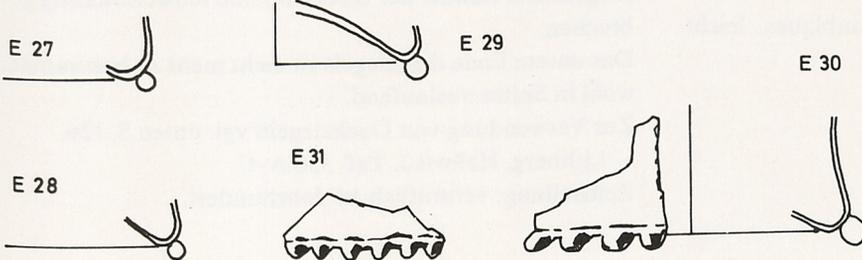
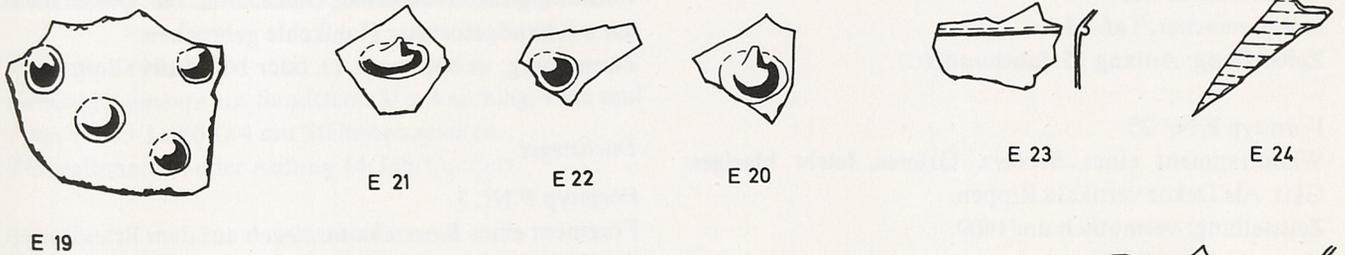
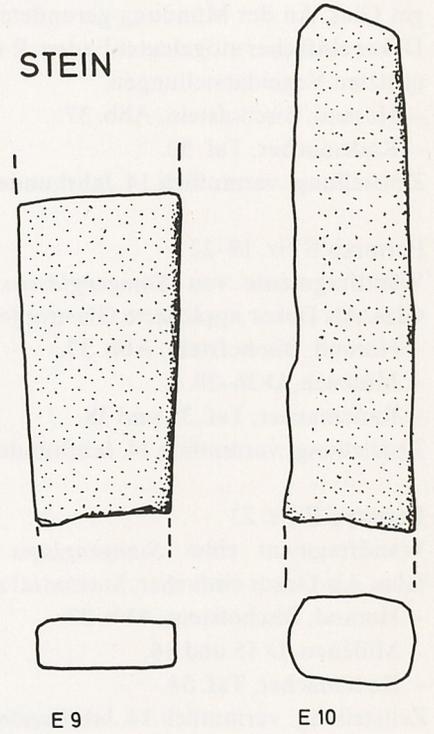
FUNDGRUPPE E
BEIN



GLAS



STEIN



Zeitstellung: unsicher, wohl erst neuzeitlich (Fundort in Zone V!).

Glas

Bei den im folgenden aufgeführten Fundstücken handelt es sich ausschließlich um Reste von Trinkgläsern. Fragmente von Fensterglas sind nicht zum Vorschein gekommen, ebenso fehlen Teile von Bleiruten.

Formtyp E Nr. 11–18

Randfragmente von *Stangengläsern*. Grünes, leicht blasiges Glas. An der Mündung gerundeter Trichterrand. Als Dekor einfacher aufgelegter Faden, E 13 und E 14 mit eingezätzten Vogeldarstellungen.

– Horand, Bischofstein, Abb. 37.

– Rademacher, Taf. 50.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Formtyp E Nr. 19–22

Wandfragmente von *Stangengläsern*. Grünes, blasiges Glas. Als Dekor applizierte Glastropfen, sog. «Nuppen».

– Horand, Bischofstein, Abb. 37.

– Mülenen, D 26–28.

– Rademacher, Taf. 35 und 38.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Formtyp E Nr. 23

Wandfragment eines *Stangenglases*. Grünes, blasiges Glas. Als Dekor einfacher, horizontal aufgelegter Faden.

– Horand, Bischofstein, Abb. 37.

– Mülenen, D 15 und 16.

– Rademacher, Taf. 54.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Formtyp E Nr. 24

Wandfragment eines *Krautstrunks*. Farbloses, schwach blasiges Glas. Als Dekor feine Schrägoptik.

– Mülenen, D 108.

– Rademacher, Taf. 24.

Zeitstellung: Anfang 15. Jahrhundert.

Formtyp E Nr. 25

Wandfragment eines *Bechers*. Grünes, leicht blasiges Glas. Als Dekor vertikale Rippen.

Zeitstellung: vermutlich um 1400.

Formtyp E Nr. 26

Wandfragment eines *Bechers*. Ultramarinblaues, leicht blasiges Glas. Vertikale Optik.

– Mülenen, D 22–24.

Zeitstellung: vermutlich um 1400.

Formtyp E Nr. 27–31

Bodenfragmente von *Stangengläsern*. Grünes, blasiges Glas. Boden stark eingestochen. Gesponnener und unregelmäßig gekniffener Standring.

– Horand, Bischofstein, Abb. 37.

– Mülenen, D 44–45.

– Rademacher, Taf. 50ff.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Die hier aufgeführten Trinkgläser dürften zwei Formgruppen zuzuordnen sein: Die Stangengläser gehören in die Gruppe der «Meiel» (Mülenen, Gruppe I), bei den Bechern scheint die Gruppe des «Krautstrunks» zu überwiegen (Mülenen, Gruppe II). Beiden Gläserntypen ist der eingestochene Boden gemeinsam, der Nuppendekor ist keiner bestimmten Form zuweisbar. Die Fragmente mit Schräg- oder Vertikaloptik stammen vermutlich von Krautstrunken.

Bauteile

Fundgruppe F: Baukeramik

nicht abgebildet

Bodenfliesen

Formtyp F Nr. 1

Glasierte *Bodenfliesen*. Quadratische Form, ca. 13,5 bis 14 cm Kantenlänge. Dicke: 2–2,3 cm. Auf der Oberseite grüne, z. T. leicht bräunliche Glasur. Insgesamt sind über 2000 Exemplare ausgezählt worden.

Vermutlich stammen die Fliesen von St. Urban.

– Schnyder, St. Urban, 37 f.

Zeitstellung: vermutlich letztes Viertel 13. Jahrhundert.

Formtyp F Nr. 2

Unglasierte *Bodenfliesen*. Form und Maße nicht mehr vollständig rekonstruierbar. Dicke: 2–2,2 cm. Obere Kanten mit handgeformter Hohlkehle gebrochen.

Zeitstellung: unbestimmt, 13. oder 14. Jahrhundert.

Dachziegel

Formtyp F Nr. 3

Fragment eines *Biberschwanzziegels* aus dem Brandschutt des Wohntraktes. Nase bündig mit oberem Abschluß des Ziegels. Die Ränder der Oberseite sind teilweise kantig gebrochen.

Das untere Ende des Ziegels ist nicht mehr zu bestimmen, wohl in Spitze auslaufend.

Zur Verwendung von Dachziegeln vgl. unten S. 126.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. 356 A–C.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert.

Formtyp F Nr. 4

Fragmente von *Biberschwanzziegeln* aus dem Ökonomiegebäude. Handgeformte Ware. Breite: 17–20 cm. Länge wohl gegen 40 cm, Dicke rund 2 cm. Nase leicht abgesetzt. Das untere Ende bildet einen stumpfen Winkel. Oberseite mit handgeformten Rillen.

Zeitstellung: wohl erst 18. Jahrhundert.

Backsteine

Formtyp F Nr. 5–6

Fragmente von sog. *St.-Urban-Backsteinen*. Reste eines Rautenmusters. Gefunden in Zone G (Wartburg-Säli).

– Schnyder, St. Urban, Katalog Nr. 6.

Zeitstellung: um 1260.

Formtyp F Nr. 7

Fragment eines sog. *St.-Urban-Backsteines*. Kleines Rebenblatt.

Gefunden in Zone G (Wartburg-Säli).

– Schnyder, St. Urban, Katalog Nr. 23.

Zeitstellung: um 1265.

Formtyp F Nr. 8

Fragment eines sog. *St.-Urban-Backsteines*. Schichtstein einer Fenstereinfassung mit Rundstabprofil. Kein Stempeldekor. Gefunden in zwei Exemplaren in Zone V (Ökonomiegebäude), wohl als Spolien dorthin verschleppt.

– Schnyder, St. Urban, Taf. 4, XXV.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Fundgruppe G: Werkstücke aus Stein

nicht abgebildet

Formtyp G Nr. 1–2

Gewändfragmente aus Sandstein mit Rundstabprofil. Gefunden im Mauerschutt, offenbar von oberen Stockwerken stammend.

Zeitstellung: vermutlich 14. Jahrhundert, Anfang.

Formtyp G Nr. 3–5

Gewändfragmente aus Sandstein. Mit Anschlag, Falz und Fase. Nr. G 3 und G 4 mit Steinmetzzeichen.

Zeitstellung: 13. oder Anfang 14. Jahrhundert.